

Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung gemäß Entwurf der Firma EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH

<i>Organisationseinheit:</i> Ordnung, Sicherheit, Bau <i>Bearbeitung:</i> Diana Wegner	<i>Datum</i> 28.04.2026 <i>Verantwortlich:</i>
---	--

<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Hauptausschuss der Stadt Dargun (Vorberatung)	19.05.2026	Ö
Stadtvertretung der Stadt Dargun (Entscheidung)	02.06.2026	Ö

Beschlussvorschlag

Die Stadtvertretung beschließt

1. die Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung im beigefügten Entwurf der Firma EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH und beauftragt die Verwaltung, vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, mit der Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen in Anlehnung an die Handlungsempfehlungen des Brandschutzkonzepts
2. die Realisierung des Umbaus der Mehrzweckhallen am Gründerzentrum zum Feuerwehrgerätehaus mit 8 Stellplätzen und der Inbetriebnahme des neuen zentralen Feuerwehrgerätehauses
3. in der Übergangszeit eine Gemeindefeuerwehrsatzung mit Standorten unter einer Gemeindeführung mit dem unter Folie 126 dargestellten Fahrzeugkonzept.

Begründung

Mit Inkrafttreten des Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetzes (vom 31.12.2015) sind die Gemeinden nach § 2 (1) Nr. 1 des Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V (BrSchG M-V) verpflichtet eine Brandschutzbedarfsplanung zu erstellen.

Die Kommune- als örtliche Brandschutzbehörde- ist gemäß § 2 BrSchG M-V für die Gewährleistung des Brandschutzes in ihrem eigenen Wirkungskreis verantwortlich. Die Zuständigkeiten der Gemeinde beinhalten:

1. eine Brandschutzbedarfsplanung zu erstellen und mit den amtsangehörigen sowie angrenzenden Gemeinden abzustimmen
2. eine Brandschutzbedarfsplanung entsprechende leistungsfähige öffentliche Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen
3. Maßnahmen zur Alarmierung der Feuerwehr zu gewährleisten
4. die Löschwasserversorgung sicherzustellen
5. die für die Ausbildung und Unterkunft der Feuerwehrangehörigen sowie für die Aufbewahrung der Feuerwehrgeräte und-ausrüstungen, deren Wartung und Pflege erforderlichen Räume und Plätze zur Verfügung zu stellen
6. für die Brandschutzerziehung und- aufklärung in der Gemeinde Sorge zu tragen.

Der Verpflichtung zur Aufstellung einer Brandschutzbedarfsplanung ist die Stadt Dargun im Jahr 2016 nachgekommen. Der aufgestellte Brandschutzbedarfsplan ist gemäß § 8 Feuerwehrorganisationsverordnung (FwOV M-V) regelmäßig, mindestens jedoch alle 5 Jahre, zu aktualisieren. Die Brandschutzdienststelle des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte hat bereits mit Schreiben vom 30.01.2024 kritisiert, dass bis dato lediglich der Fuhrpark fortgeschrieben wurde. Die nach § 6 und § 7 FwOV M-V vorgeschriebene Gefahren- und Risikoanalyse und die Betrachtung der Schutzziele waren nicht erfolgt. Ein aktueller Brandschutzbedarfsplan ist Grundvoraussetzung für die Stellung von Fördermittelansuchen, da sich eine Förderung u.a. nach dem darin ermittelten Bedarf richtet.

Aus diesem Grund wurde die Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung im Jahr 2025 ausgeschrieben. Die Erstellung bzw. Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung erfordert ein umfangreiches Fachwissen auf diesem Gebiet. Unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit wurde der Auftrag an die Firma EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH vergeben. Ziel der Ermittlung für die Fortschreibung war eine sachgerechte und bedarfsorientierte Feststellung des Brandschutzbedarfes für die Aufstellung und Ausrüstung einer leistungsfähigen Feuerwehr.

Die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft öffentlicher Feuerwehren wird an der Gewährleistung der Schutzziele der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gemessen. Die Schutzziele erfordern notwendige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Einsatzes der Feuerwehren, sodass alle mit ausreichender Wahrscheinlichkeit auftretenden Einsatzsituationen durch die örtlich zuständige Feuerwehr beherrschbar sind.

Bei der Umsetzung der in der Fortschreibung aufgezeigten Maßnahmen kann der Erreichungsgrad der Schutzziele im abwehrenden Brandschutz von 32 % auf mindestens 83% erhöht werden. Durch den Beschluss der Stadtvertretung wird der vorliegende Brandschutzbedarfsplan Grundsatzdokument für die politische Zielvereinbarung zur Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes in der Stadt Dargun und regelt alle notwendigen Maßnahmen zur Unterhaltung und Entwicklung einer leistungsfähigen Feuerwehr gemäß Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren (FwOV M-V). Für die zukünftige Sicherstellung des gesellschaftlich angestrebten Sicherheitsniveaus in der Stadt Dargun muss der gegenständliche Brandschutzbedarfsplan fester Bestandteil einer wirkungsorientierten Haushaltssteuerung werden. Neben dem Neubau des Zentralstandortes, dem schutzzielorientierten Ausbau der Löschwasserversorgung sowie der Ersatz- und Neubeschaffung von Einsatztechnik ist eine regelmäßige Aus- und Fortbildung der Einsatz- und Führungskräfte mit dem Schwerpunkt Atemschutzgeräteträger und Verbandsführer sicherzustellen.

Die Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung wurde am 21.01.2026 der Brandschutzdienststelle mit Vorlage eines Entwurfs angezeigt.

Für die Erstellung der Brandschutzbedarfsplanung erfolgten gemeinsame Vor-Ort-Termine und Datenaustausche, die im späteren Verlauf durch den Planer ausgewertet und analysiert wurden. Am 06.03.2026 wurde der Entwurf der Brandschutzbedarfsplanung dem politischen Raum und den aktiven Mitgliedern der Gemeindefeuerwehr Dargun vorgestellt. Es folgten weitere Besprechungen zur Brandschutzbedarfsplanung auf der Vorstandssitzung der Gemeindefeuerwehr am 23.03.2026 und mit den Fraktionsvorsitzenden am 26.03.2026.

Die im Brandschutzkonzept aufgeführten Maßnahmen sind umzusetzen, um das Sicherheitsniveau in der Stadt Dargun und die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr entsprechend den örtlichen Gegebenheiten und gem. Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V zu realisieren. Die dazu erforderlichen Handlungsempfehlungen aus dem Brandschutzkonzept werden zeitlich präzisiert.

Die Kosten für die in der Brandschutzbedarfsplanung aufgeführten notwendigen Anschaffungen und Investitionen werden im Rahmen der Haushaltsplanung und der zur

Verfügung stehenden Haushaltsmittel für die entsprechenden Haushaltsjahre eingeplant.

Der Fördermittelantrag zum Umbau der Mehrzweckhallen zum Feuerwehrgerätehaus wurde fristgerecht zum 30.04.2026 gestellt.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetzes M-V voraussichtlich im Juni/Juli 2026 wird es eine Gemeindefeuerwehrsatzung mit Standorten (Brudersdorf, Stubbendorf, Zarnekow, Dargun) unter einer Gemeindeführung und Ansprechpartnern für die Standorte geben. Diese Übergangslösung mit der unter Folie 126 dargestellten Fahrzeugkonzeption bleibt bis zur Schaffung des Zentralstandortes bestehen.

Finanzielle Auswirkungen

GESAMTKOSTEN	AUFWAND/AUSZAHLUNG IM LFD. HH-JAHR	AUFWAND/AUSZAHLUNG JÄHRL.	ERTRAG/EINZAHLUNG JÄHRL.
00,00 €	00,00 €	00,00 €	00,00 €
FINANZIERUNG DURCH		VERANSCHLAGUNG IM HAUSHALTSPLAN	
Eigenmittel	00,00 €	Im Ergebnishaushalt	Ja / Nein
Kreditaufnahme	00,00 €	Im Finanzhaushalt	Ja / Nein
Förderung	00,00 €		
Erträge	00,00 €	Produktsachkonto	00000-00
Beiträge	00,00 €		

Anlage/n

1	EMRAGIS_Risikoanalyse und Brandschutzbedarf Dargun 2026_02_20260428 Neu (öffentlich)
2	Kostenschätzung und Projektskizze neues Feuerwehrgerätehaus (öffentlich)

Brandschutzbedarfsplan Stadt Dargun 2026

Interkommunale Brandschutzbedarfsplanung
mit Gefahren- und Risikoanalyse

Planungsergebnis | Index 02





Impressum

Projektleitung	Ing. Stephan Jungblut (M. Sc.)
Anschrift	EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH, Willy-Brandt-Allee 31b, D-23554 Lübeck
Hinweis	Die EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH behält sich das Recht vor, jederzeit Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen. Trotz sorgfältiger Prüfung aller bereitgestellten Inhalte und Informationen, übernehmen wir keine Garantie für Aktualität einschließlich Vollständigkeit der bereitgestellten Unterlagen.
Urheberrechtshinweis	Die vorliegenden Publikationen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben beim Autor. Die Publikationen dürfen nur im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung der Stadt Dargun weitergegeben werden. Eine weiterführende Verwendung, auch auszugsweise, ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen. Es wird darauf hingewiesen, dass die hier verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen dem allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.
Geschlechtergerechte Sprache	Die im vorliegenden Brandschutzbedarfsplan verwendeten Funktionen und Bezeichnungen werden geschlechtsneutral formuliert und berücksichtigen das Europäische Gleichbehandlungsgesetz. Um Frauen und Männer gleichermaßen sichtbar zu machen, wird daher bewusst auf die Verwendung des generischen Maskulinums verzichtet.
Haftungsausschluss	Alle Angaben und Programme wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH kann jedoch nicht für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieser Publikation stehen. Die vorliegenden Inhalte stellen eine wissenschaftliche Empfehlung dar, über deren Umsetzung die Stadt Dargun im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung eigenständig verfügt. Darüber hinaus übernimmt EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Umsetzungshinweise	Der gegenständliche Brandschutzbedarfsplan beschreibt die präskriptiven und wissenschaftlichen Mindestanforderungen an eine schutzzielorientierte Ausrichtung des abwehrenden Brandschutzes. Er besitzt für die Entscheidungsträger über den abwehrenden Brandschutz Empfehlungscharakter. Abweichungen sind möglich und obliegen den Kommunen im Rahmen ihres politischen Qualitätswillens.
Dokumentation	Zur Erlangung eines besseren fachlichen und politischen Gesamtverständnisses über die methodischen Grundzüge und Einzelnachweise der Ergebnisse des vorliegenden Brandschutzbedarfsplanes, erfolgt die Dokumentation komplexitätsreduzierend in visualisierter Präsentationsform – abweichend zu Vorlage gemäß VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 - 9.



Historie der Dokumentenversionen

Pos.	Status	Version/Index	Revisionsdatum	Revisionsbereich
1	Planungs(vor)ergebnis	01	08.01.2026	Initialisierung
2	Planungsergebnis	02	19.01.2026	Redaktionelle Anmerkungen aus Steuerkreis vom 08.01.2026
3	Planungsergebnis	03	28.04.2026	Redaktionelle Anmerkungen aus Steuerkreis vom 23.04.2026

Autorendokumentation

Autoren des Dokuments:	Jungblut, Stephan	Erstellt am:	08.01.2026
Dateiname	EMRAGIS_Risikoanalyse und Brandschutzbedarf Dargun 2026_02_20260428		
Seitenanzahl	168	EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH	intern



Maßgebende Unterlagen

Pos.	Kurz	Stand	Beschreibung
1	BrSchG M-V	11.12.2025	Gesetz über den Brandschutz und die Technischen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern
2	FwOV M-V	21.04.2017	Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern
3	LBauO M-V	18.03.2025	Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern
4	RDG M-V	16.05.2018	Rettungsdienstgesetz Mecklenburg-Vorpommern
5	LKatSG M-V	27.04.2020	Landeskatastrophenschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern
6	VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 - 9	12.10.2017	Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen in Mecklenburg-Vorpommern
7	VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 - 8	27.06.2017	Brandschutz-Förderrichtlinie – BrSchFöRL M-V
8	LFV M-V	11.04.2016	Handlungsempfehlungen des Landesfeuerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.
9	LSA-IBK	06/2009	Risikoanalyse und Ermittlung des Brandschutzbedarfs (Arbeitshinweise Risikoanalyse)
10	AGBF-Bund	19.11.2015	Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten
11	FwDV/DGUV	aktuell	Feuerwehrdienstvorschriften / Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
12	DVGW	02/2008	Regelwerk Arbeitsblatt W 405: Bereitstellung von Löschwasser durch das öffentliche Trinkwassernetz
13	RISK	21.11.2025	Risiko-/Sonderobjekte Stadt Dargun
14	LVZ	11.11.2025	Löschwasserverzeichnis Stadt Dargun
15	SBEK	04.10.2025	Städtebauliches Entwicklungskonzept Stadt Dargun 2025-2030
16	AAO	01.09.2025	Alarm- und Ausrückeordnung Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Stadt Dargun



01 Randbedingungen und Methodik

Motivation, Zielstellungen und Grundanforderungen einer Brandschutzbedarfsplanung.



Ziel und Inhalt des Brandschutzbedarfsplanes

Ziel der vorliegenden Risikoanalyse und Ermittlung des Feuerwehrbedarfes (im Weiteren als Brandschutzbedarfsplan bezeichnet) ist eine sachgerechte und bedarfsorientierte Feststellung des Feuerwehrbedarfes für die Aufstellung und Ausrüstung einer leistungsfähigen Feuerwehr der Stadt Dargun bis zum Jahr 2031. Der Brandschutzbedarfsplan soll ferner den Bürgern der Stadt Dargun nachvollziehbar die Notwendigkeit der aufgewendeten Kräfte und Mittel für die Feuerwehr zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der Hilfeleistung darstellen.

Die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft öffentlicher Feuerwehren wird an der Gewährleistung der Schutzziele der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gemessen. Die Schutzziele erfordern notwendige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Einsatzes der Feuerwehren, sodass alle mit ausreichender Wahrscheinlichkeit auftretenden Einsatzsituationen durch die örtlich zuständige Feuerwehr beherrschbar sind.

Eine Einsatzsituation ist beherrschbar, wenn die grundsätzlichen Ziele der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr von der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dargun an der Einsatzstelle mit folgender Priorität erfüllt werden können:

1. Menschenrettung
2. Schutz von Tieren, Umwelt und Sachwerten
3. Verhinderung einer weiteren Schadensausbreitung

Grundlage für die Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen zur Nachweisführung der Leistungsfähigkeit von öffentlichen Feuerwehren bildet § 2 (1) Nr. 1 Gesetz über den Brandschutz und die Technischen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (M-V – BrSchG) in Verbindung mit den landesspezifischen Empfehlungen über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung von öffentlichen Feuerwehren. Unter Verwendung der Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern (FwOV M-V) ergeben sich für die Definition von Basisszenarien für eine Feuerwehr - ferner auch Grundschutz genannt - die Standardereignisse kritischer Wohnungsbrand für die Bemessung von Brandeinsätzen und der kritische Verkehrsunfall nach vfdb-RL 06/01 für die Bemessung von Einsätzen der Technischen Hilfeleistung.

Als Aufgabenträger des örtlichen Brandschutzes muss die Stadt Dargun bei der Brandschutzbedarfsplanung weitere Schutzziele definieren, welche über das Grundschutzniveau hinausgehen und die infrastrukturellen Besonderheiten der Kommune berücksichtigen. Bei der Erstellung des vorliegenden Brandschutzbedarfsplanes wurden im Zusammenhang mit der durchgeführten Gefahren- und Risikoanalyse weitere Schutzziele für Einsätze bei Bränden in Gebäuden besonderer Art und Nutzung sowie spezifische Sonderereignisse festgelegt (vgl. VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 - 9). Ergänzend zur Bewertung der kommunalen Bewältigungskapazitäten für die Sicherstellung des Grundschutzes, berücksichtigt die Nachweisführung ein interkommunales Zusammenwirken angrenzender Kommunen hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung von Zusatz- und Sonderausrüstung.



Ziel und Inhalt des Brandschutzbedarfsplanes

Gestützt auf die Kriterien zur Erreichung des Schutzzieles kritischer Wohnungsbrand und dem kritischen Verkehrsunfall sowie der Festlegung eigener Schutzziele durch die Stadt Dargun, beinhalten die Schutzziele für den Einsatz der Feuerwehr folgende Kenngrößen:

- die Zeit, in der Einheiten der Feuerwehr an der Einsatzstelle eintreffen (Hilfsfrist)
- die Stärke, in welcher diese Einheiten benötigt werden (Mindesteinsatzstärke)
- der Umfang, in welchem das Schutzziel erfüllt werden soll (Erreichungsgrad)

Die **Hilfsfristen** ergeben sich aus wissenschaftlich-medizinischen Erkenntnissen, im Speziellen der Erträglichkeits- und Reanimationsgrenze für Personen im Brandrauch.

Die **Mindesteinsatzstärke** ergibt sich aus einsatzorganisatorischen Erfordernissen und ist festgeschrieben in den spezifischen Feuerwehrdienstvorschriften. Die Menschenrettung muss unter Berücksichtigung von feuerwehrtaktischen Grundsätzen und geltenden Unfallverhütungsvorschriften erfolgen. Dazu zählt zum Beispiel ein truppweises Vorgehen von mindestens 2 Einsatzfunktionen oder die Bereitstellung eines Sicherheitstrupps im Atemschutzeinsatz.

Der **Erreichungsgrad** ist Gegenstand einer Zielvereinbarung zwischen dem Leiter der Feuerwehr und seinem Dienstvorgesetzten (Leiter des örtlichen Brandschutzes, Bürgermeister:in), unter Beachtung öffentlich-rechtlicher Anforderungen und ergänzender Empfehlungen. Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Dargun gilt gemäß dem Modellansatz und der politischen Zielvereinbarung im Rahmen der Anlaufberatung vom 04.09.2025 als leistungsfähig, wenn ein Erreichungsgrad der Schutzziele von mindestens 80 % erreicht wird. Einfach beschrieben bedeutet diese Vorgabe, dass bei 8 von 10 Einsätzen die Ortsfeuerwehren der Stadt Dargun mit ausreichend qualifizierten Einsatzkräften und der notwendigen Einsatztechnik innerhalb des festgelegten Zeitrahmens (Hilfsfrist) am Einsatzort eintreffen.

Für die Erarbeitung einer sachgerechten und bedarfsorientierten Nachweisführung zur Bemessung notwendiger Bewältigungskapazitäten für die Ortsfeuerwehren der Stadt Dargun, ist die Durchführung eines ganzheitlichen Ist-Soll-Vergleiches erforderlich. Das vorliegende Gutachten stellt zunächst den Ist-Stand der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dargun dar. Hierzu wurde die bestehende Personalstruktur der Ortsfeuerwehren, die Einsatztechnik, die Lage der Feuerwehrhäuser, die schutzzielsensitive Abdeckung des Stadtgebietes und der daraus resultierende Erreichungsgrad untersucht. Ferner wurde das vorliegende städtebauliche Risiko analysiert, um die notwendigen Schutzziele zu plausibilisieren und deren Erreichung zu überprüfen. Im Soll-Konzept werden auf Basis des Ist-Standes und etwaiger Abweichungen von der notwendigen Schutzzieleerreichung, adaptive Optimierungspotenziale sowie Maßnahmenkonzepte für die Ortsfeuerwehren aufgezeigt. Durch Objektivierungsansätze mittels integrierter Kosten-Nutzen-Analysen werden die einzelnen Maßnahmenoptionen zeitlich priorisiert und eine risikosensitive Investitionsplanung für die politischen Entscheidungsträger ermöglicht.



Randbedingungen und Methodik

Aufgaben der Stadt Dargun im Brandschutz

Die rechtliche Grundlage für den Brandschutz in Mecklenburg-Vorpommern bildet das Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz vom 11.12.2025

Die Kommune - als örtliche Brandschutzbehörde - ist gemäß § 2 BrSchG M-V für die Gewährleistung des Brandschutzes in ihrem eigenen Wirkungskreis sachlich zuständig.

Die **Zuständigkeiten der Stadt Dargun** beinhalten:

1. eine Brandschutzbedarfsplanung zu erstellen und mit den amtsangehörigen sowie angrenzenden Gemeinden abzustimmen
2. eine der Brandschutzbedarfsplanung entsprechende leistungsfähige öffentliche Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen
3. Maßnahmen zur Alarmierung der Feuerwehr zu gewährleisten
4. die Löschwasserversorgung sicherzustellen, unter Berücksichtigung von Nebenbestimmungen/Auflagen der Brandschutzdienststelle gegenüber dem Eigentümer, Besitzer oder Nutzungsberechtigten
5. die für die Ausbildung und Unterkunft der Feuerwehrangehörigen sowie für die Aufbewahrung der Feuerwehrgeräte und -ausrüstungen, deren Wartung und Pflege erforderlichen Räume und Plätze zur Verfügung zu
6. für die Brandschutzerziehung und -aufklärung in der Gemeinde Sorge zu tragen

Die Feuerwehr unterstützt die örtliche Brandschutzbehörde bei der Wahrnehmung ihrer weisungsfreien Pflichtaufgaben. Die Aufgaben der Feuerwehr sind in den Paragraphen § 1 und § 18 BrSchG M-V festgelegt:

- vorbeugender Brandschutz
- abwehrender Brandschutz
- Technische Hilfe bei der Bekämpfung von Katastrophen im Rahmen des Rettungsdienstes und bei der Beseitigung von Umweltgefahren
- Einsatzleitung

Weitere Aufgaben, welche der Feuerwehr durch die Verwaltung übertragen werden können:

- Aufstellung, Fortschreibung und soweit erforderlich die Abstimmung von Alarm- und Ausrückeordnungen sowie Einsatzplänen im Zuständigkeitsbereich der Feuerwehr; rechtzeitige Erteilung notwendiger Auskünfte und Übergabe der Einsatzunterlagen an die Leitstelle
- Förderung und Durchführung der Brandschutzerziehung
- Bereitstellung und Durchführung von Brandsicherheitswachen (wenn nicht anderweitig durch den Veranstalter sichergestellt und die allgemeine Gefahrenabwehr nicht beeinträchtigt wird) sowie Durchführung der Brandschutzaufklärung
- Absicherung von Gefahrenstellen, bspw. Ölspuren
- Türnotöffnung bei dem Einsatzstichwort „Person in Notlage“
- Unterstützung des Rettungsdienstes bei Tragehilfen in der Notfallrettung,
- Überprüfung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit der dezentralen Löschwasserentnahmestellen (mind. alle 2 Jahre mit Nachweis)

Herausforderungen in der Risikoanalyse und Ermittlung des Brandschutzbedarfs

Herausforderung 1

Subjektivität



subjektive Planungsergebnisse basierend auf den persönlichen Erfahrungen des Planers

Herausforderung 2

Unsicherheit

“Risk is measurable uncertainty”
“Uncertainty is unmeasurable risk”



Bewertungsunsicherheiten aufgrund der Wechselwirkungen komplexer Szenarien, fehlender nationaler Standards und Lastfälle

Herausforderung 3

Kostendruck



Konflikte und Konsensprobleme aufgrund fehlender objektiver Belege

Herausforderung 4

Öffentlichkeit



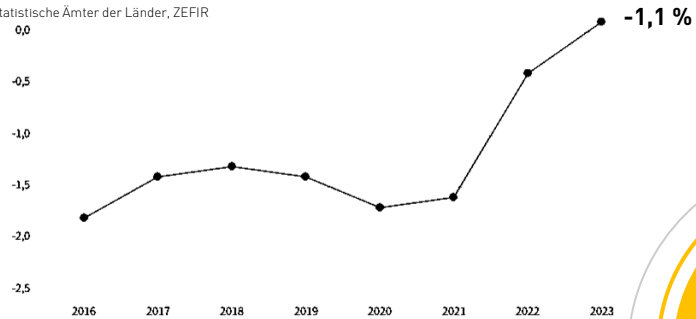
hohe Verantwortung für die fachlichen und politischen Funktions-träger durch volle Organisations- und Umsetzungsverantwortung der Bedarfsplanung



Demografischer Wandel

Bevölkerungsentwicklung über die letzten 7 Jahre
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

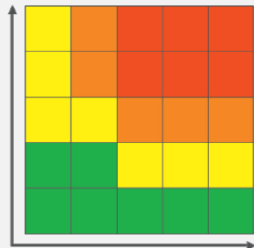
Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR



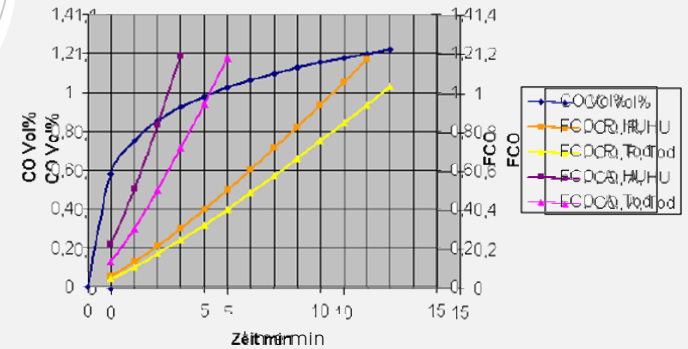
Multiple Einsatzszenarien



Bewertungs-
unsicherheiten



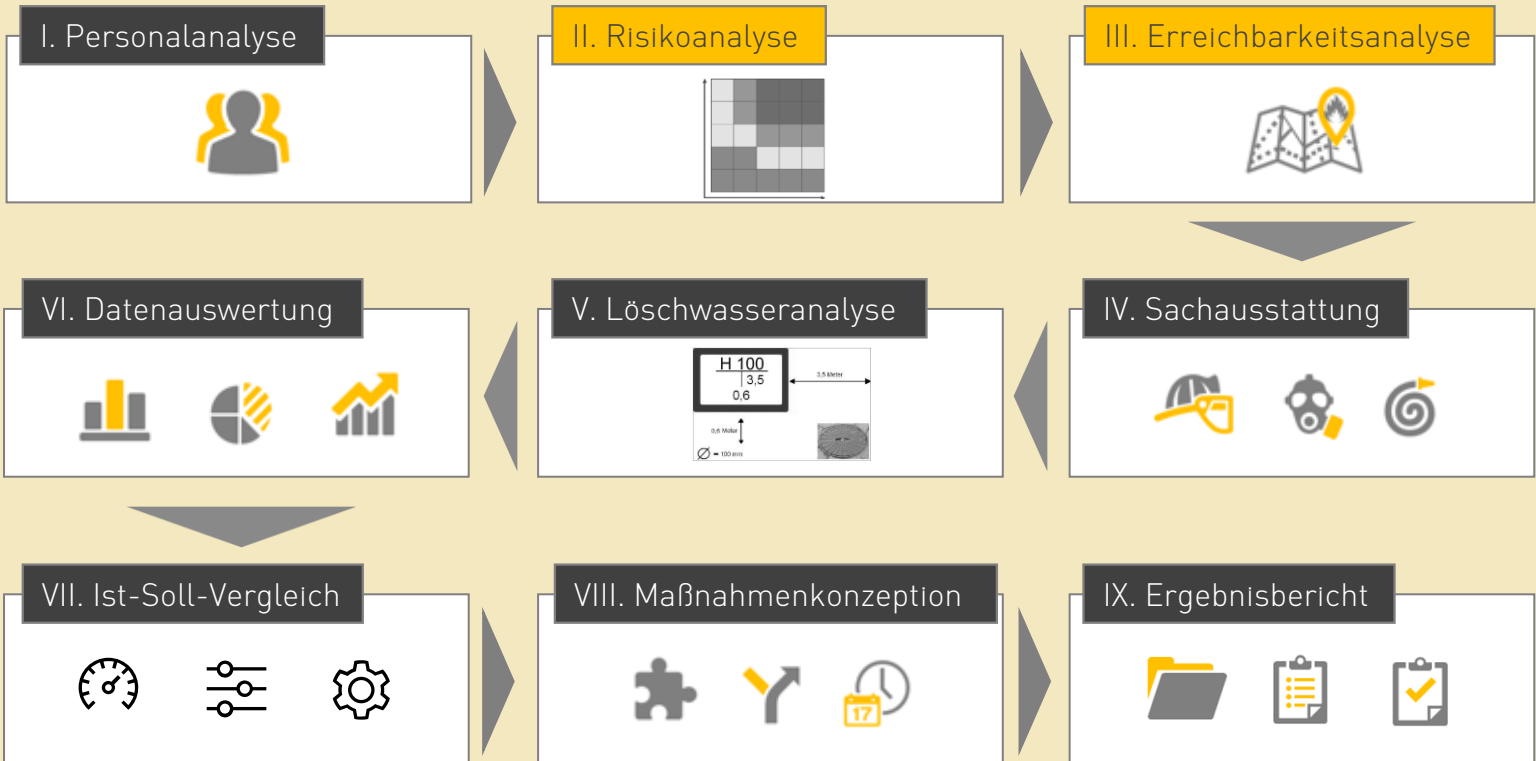
Keine standardisierte Risikobewertung



Defizite wissenschaftlicher Absicherung

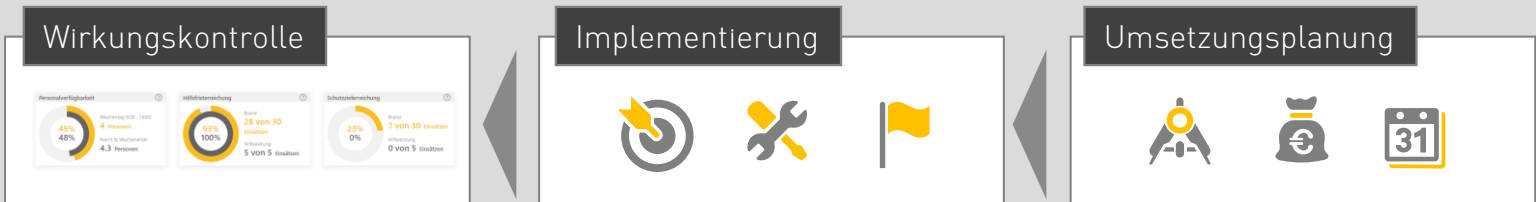


1



ganzheitliche
Bewertung

2





Leistungsfähigkeit der Feuerwehr als Grenzwertfunktion

Föderale Gesetzgebung

BrSchG M-V

RDG M-V

LFV M-V

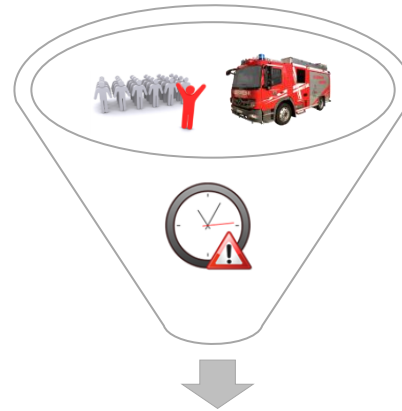
LKatSG M-V

LBauO M-V

FwOV M-V

WMV Gl. Nr. 2131-9

IBK



Feuerwehr

Leistungs-
fähigkeit

Politischer Qualitätswille

1

Sicherheit

2

Qualität

3

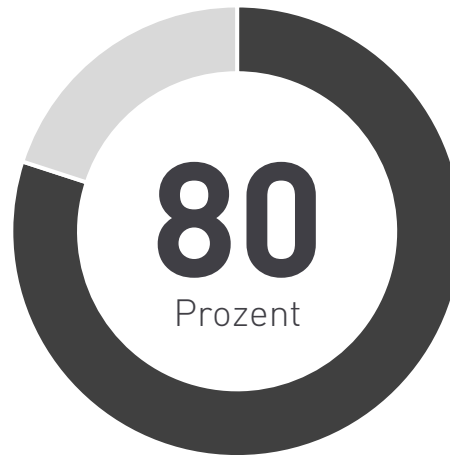
Wirtschaftlichkeit

4

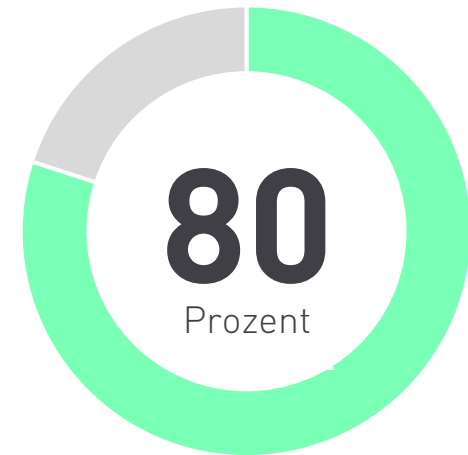
Sozio-kulturelle Wichtung



Zielerreichungsgrad über die Erreichung der öffentlich-rechtlichen Schutzziele im abwehrenden Brandschutz **im nationalen Vergleich** für Freiwillige Feuerwehren












Zielerreichungsgrad über die Erreichung der öffentlich-rechtlichen Schutzziele im abwehrenden Brandschutz **gemäß § 7 (6) Feuerwehrorganisationsverordnung M-V**



Zielerreichungsgrad über die Erreichung der öffentlich-rechtlichen Schutzziele im abwehrenden Brandschutz der **Stadt Dargun** vom 04.09.2025 als politischer Qualitätswille

^a **(Ziel)erreichungsgrad** = Gesamtheit aller bemessungsrelevanten Einsätze mit konformer Technik und Fahrzeugbesetzung sowie Einhaltung der Hilfsfrist



Lastfälle	Grundschutz ^{a, b}	Objektschutz ^c	Sonderereignisse ^d
	Grundausrüstung	Zusatzausrüstung	Sonderausrüstung
Bewältigungskapazitäten	 Löschgruppenfahrzeug (Primäreinheit)  Staffelfahrzeug (Sekundäreinheit)	 Hubrettungsfahrzeug  1. Löschgruppenfahrzeug  2. Löschgruppenfahrzeug	 Tanklöschfahrzeug  Rüstwagen  Gerätewagen Logistik  Gerätewagen Gefahrgut
VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131-9 ^a	Erreichbarkeitsanalyse mittels Kreismethode	Gefährdungsmodell (quantitativ) keine Differenzierung der Bewältigungskapazitäten	
EMRA-Modell© IdF 437	Erreichbarkeitsanalyse mittels Geoinformationssystem	Risikomodell (semi-quantitativ)	Risikomodell (semi-quantitativ)

risikobasierte Bedarfsermittlung



Risikobasierte Beschaffungsstufen:

n = nicht erforderlich,

H = erforderlich, überregionale Hilfe möglich,

e = erforderlich, eigenständige Vorhaltung

^a W MV 2131-9 Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen in Mecklenburg-Vorpommern, 12.10.2017

^b Objekte bis GK 3 nach LBO inkl. Industriebau K3.1-K3.2

^c Objekte ab GK 4 nach LBO inkl. Sonderbau und Industriebau K3.3

^d Bemessung, ungeregelt (bspw. CBRN, KatS, ungeregelter Sonderbau, Verkehrsinfrastrukturen)

Randbedingungen und Methodik

Fahrzeuggruppen der Grund- und Zusatzausrüstung



Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W)

Tankvolumen: mind. 500 l

DIN EN 1846 und DIN 14 530 Teil 17



Quelle: Fa. Schlingmann

Löschgruppenfahrzeug 10 (LF/HLF 10)

Tankvolumen: mind. 1.200 l

DIN EN 1846 und DIN 14 530 Teil 5/26



Quelle: Fa. Schlingmann

Drehleiter mit Korb (DLK)

Rettungshöhe bis 35 m (genormt)

DIN EN 14043



Quelle: Fa. Metz

Mittleres Löschfahrzeug

Tankvolumen: mind. 600 l

DIN EN 1846 und DIN 14 530 Teil 25



Quelle: Fa. Schlingmann

Löschgruppenfahrzeug 20 (LF/HLF 20)

Tankvolumen: mind. 2.000 l

DIN EN 1846 und DIN 14 530 Teil 11/27



Quelle: Fa. Schlingmann

Hubrettungsbühnen

Rettungshöhe bis 62 m (genormt)

DIN EN 1777



Quelle: Fa. Rosenbauer

Randbedingungen und Methodik

Fahrzeuggruppen der Sonderausrüstung



Tanklöschfahrzeug (TLF 3000)

Tankvolumen: mind. 3000 l

DIN EN 1846 und DIN 14 530 Teil 22

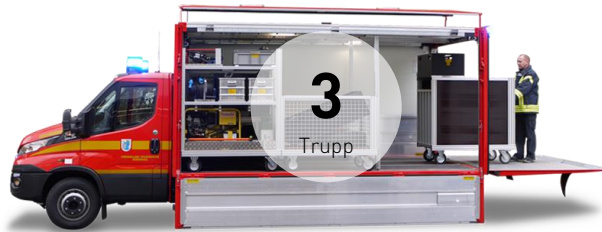


Quelle: Fa. Schlingmann

Gerätewagen Logistik 1 (GW-L1)

Beladungsumfang: 4-6 Module

DIN EN 1846 und DIN 14 555 Teil 21



Quelle: Fa. Junghanns

Rüstwagen (RW)

DIN EN 1846 und DIN 14 555 Teil 3



Quelle: Fa. Schlingmann

Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)

Tankvolumen: mind. 4000 l

DIN EN 1846 und DIN 14 530 Teil 21



Quelle: Fa. Schlingmann

Gerätewagen Logistik 2 (GW-L2)

Beladungsumfang: 6-8 Module

DIN EN 1846 und DIN 14 555 Teil 22



Quelle: Fa. Schlingmann

Gerätewagen Gefahrgut (GW-G)

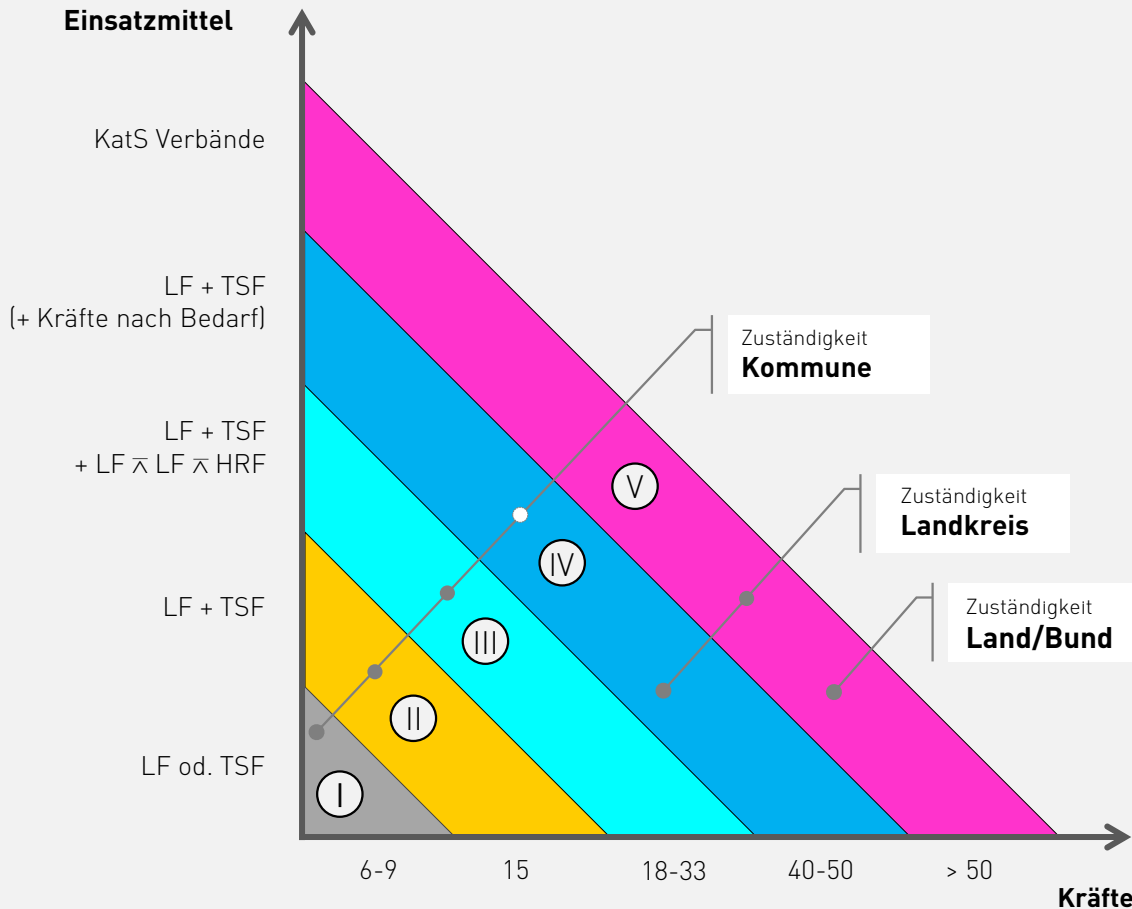
DIN EN 1846 und DIN 14 555 Teil 12



Quelle: Fa. Schlingmann



Risikosensitives Kräfte-Mittel-Dreieck



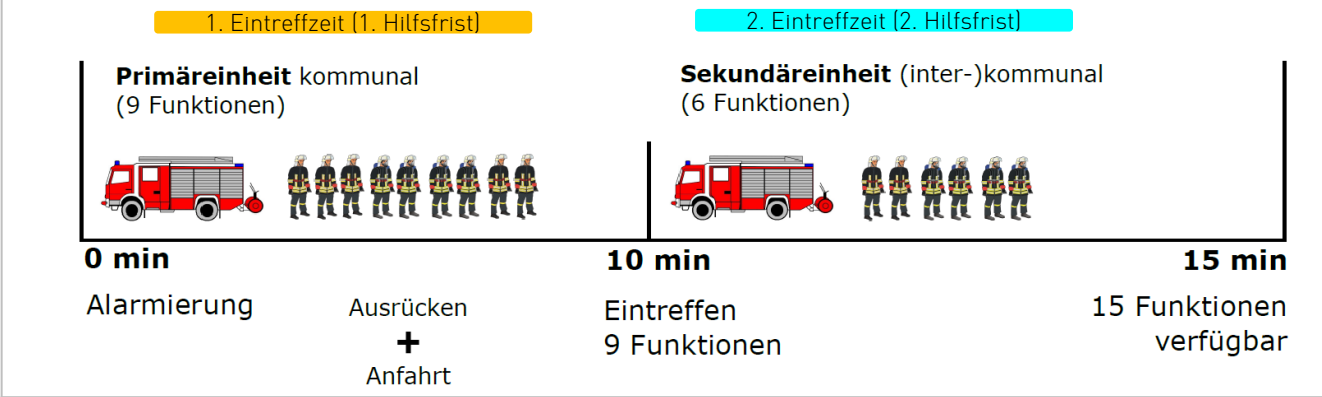
Lastfälle / Szenarien	
I	< Grundschutz
II	Grundschutz
III	Objektschutz
IV	Großschadensereignis
V	Katastrophenschutz

Klassifizierung Leistungsfähigkeit Primäreinheiten	
< Staffel ohne Führungsfunktion (0/5/5 Funktionen)	nicht qualifiziert leistungsfähig
< Staffel mit Führungsfunktion (1/4/5 Funktionen)	eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig
≥ Staffel mit Führungsfunktion (1/5/6 Funktionen)	qualifiziert leistungsfähig

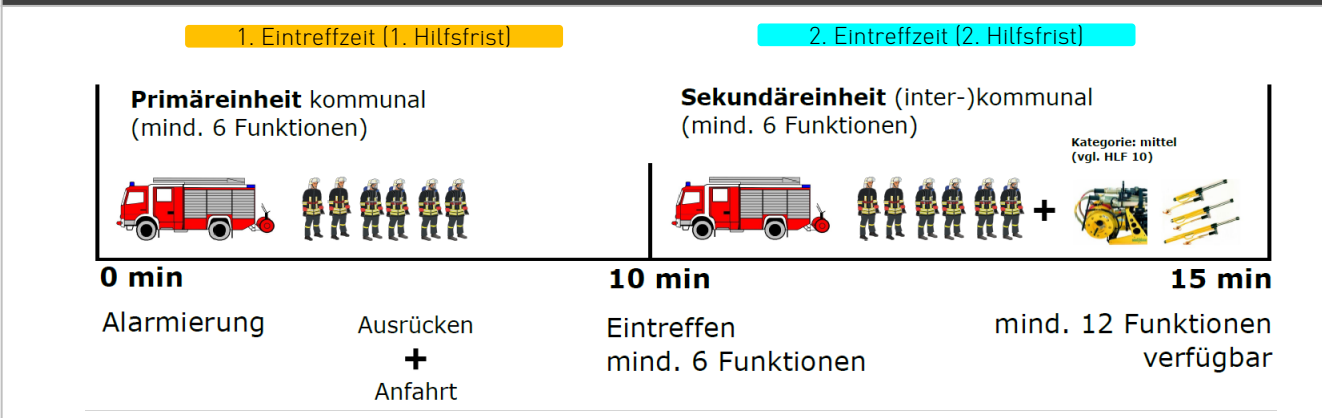
Schutzzieldefinition für den Grundschutz (Grundausrüstung)



Bewältigungskapazitäten Standardbrand **Kritischer Wohnungsbrand** ^c



Bewältigungskapazitäten Standardhilfeleistung **Kritischer Verkehrsunfall** ^{a, b, c}



Name	Hilfsfrist Brand	Hilfsfrist Hilfeleistung
Baden-Württemberg	9 Minuten	11 Minuten
Bayern	9 Minuten	11 Minuten
Berlin	9 Minuten	11 Minuten
Brandenburg	9 Minuten	15 Minuten
Bremen	9 Minuten	10 Minuten
Deutschland	9 Minuten	11 Minuten
Hamburg	9 Minuten	11 Minuten
Hessen	9 Minuten	15 Minuten
MIndBauRL	5 Minuten	5 Minuten
Mecklenburg-Vorpommern	10 Minuten	15 Minuten
Niedersachsen	9 Minuten	15 Minuten
Nordrhein-Westfalen	9 Minuten	8 Minuten
Rheinland-Pfalz	9 Minuten	15 Minuten
Saarland	9 Minuten	12 Minuten
Sachsen	9 Minuten	12 Minuten
Sachsen-Anhalt	12 Minuten	12 Minuten
Schleswig-Holstein	9 Minuten	12 Minuten
Thüringen	9 Minuten	14 Minuten

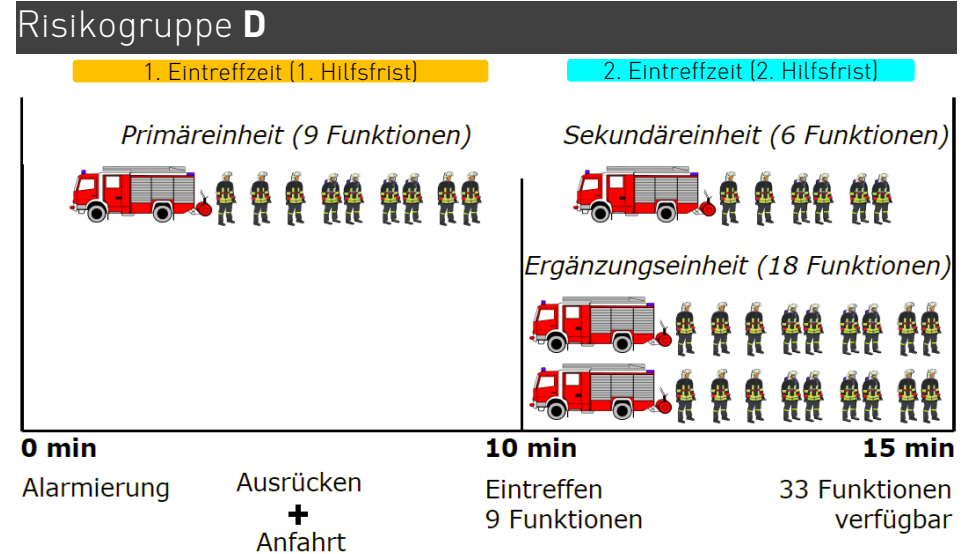
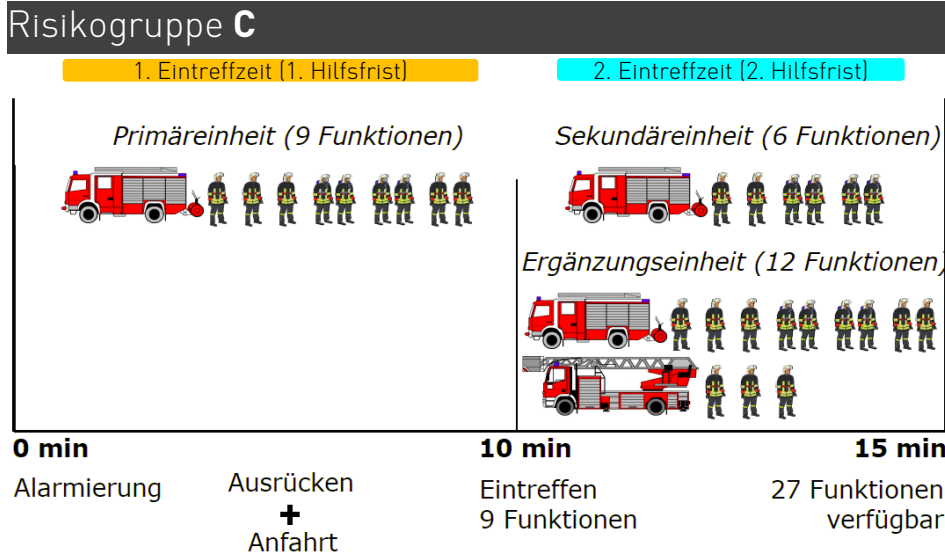
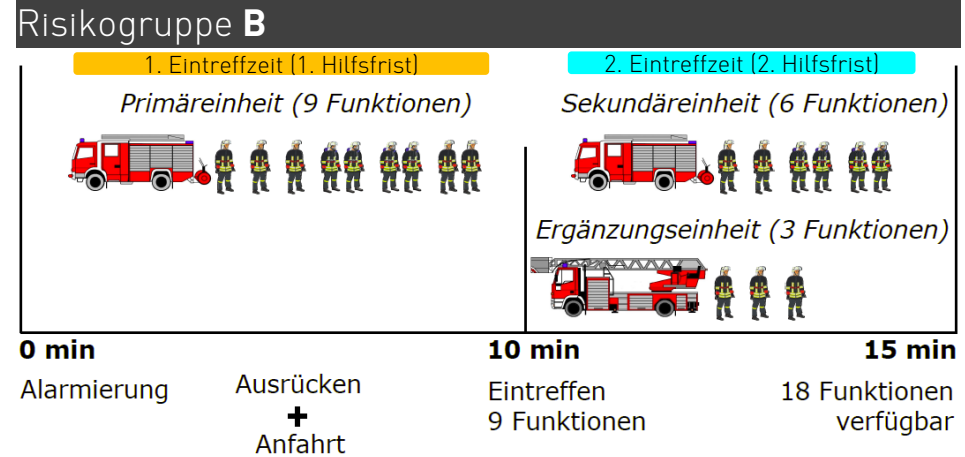
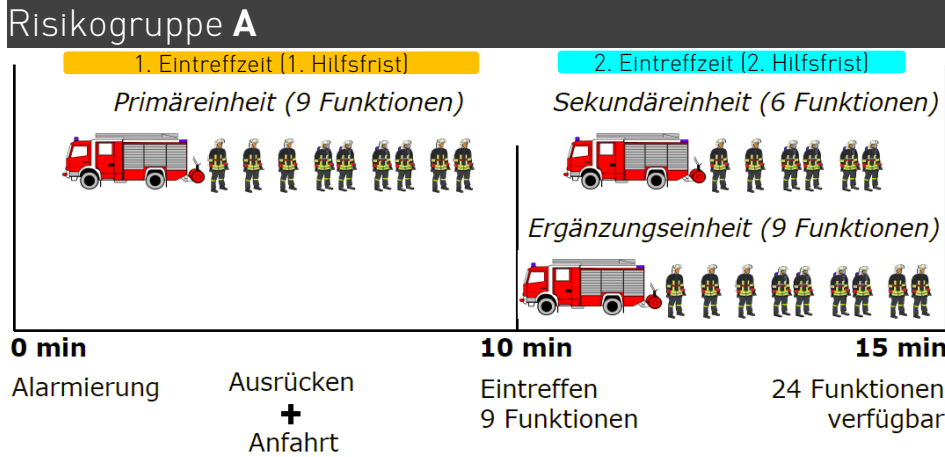
^a Kräfteansatz gemäß vfdB-RL 06/01, 15.03.2020

^b Abweichende Hilfsfrist gegenüber § 1 RDPVO M-V zur Harmonisierung der Randbedingungen im Abgleich mit „kritischem Wohnungsbrand“ zur besseren Plan- und Vergleichbarkeit (Forderung bodengebundener Rettungsdienst 15 Minuten)

^c Modellbeschreibung exklusive Führungsstruktur nach FwDV 100

Randbedingungen und Methodik

Schutzzieldefinition für den Objektschutz





Risikogruppe A

A1	Kindertagesstätten
A2	Verkaufsstätten von 200 m ² bis 800 m ²

Risikogruppe B

B1	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise
B2	Kirchen, Kathedralen

Risikogruppe C

C1	Gebäude mittlerer Rettungshöhe (7 m - 22 m)
C2	Gebäude mit sozialer Betreuung

Risikogruppe D

D1	Altenpflegeheime
D2	Lager- und Umschlagplätze mit Brandgefahr (bspw. Tankstellen, Recycling-Anlagen)

* vollständige Auflistung aller Risikoobjekte online in [EMRAGIS 360°](#)



Einleitung

Beim zugrundeliegenden Nachweisverfahren handelt es sich um ein 2-stufiges, semi-quantitatives Verfahren zur Beurteilung der infrastrukturellen Risiken innerhalb der Stadt Dargun (vgl. Institutsbericht Nr. 437, 2007). Durch die Verwendung eines quantitativen Verfahrens lassen sich die Planungsergebnisse des Brandschutzbedarfsplanes objektivieren. Notwendige Beurteilungs- und Entscheidungsprozesse bestimmen sich numerisch und erfolgen entkoppelt von subjektiven Interpretationsansätzen. Dies führt zu einer besseren Plausibilität und Ergebnisakzeptanz des zukünftigen Ressourcen- und Entwicklungsbedarfes bei den fachlichen und politischen Funktionsträgern.

Risikomodellierung und Schutzzieldefinition

Der **erste Schritt** im Zusammenhang mit der Festlegung konkreter Schutzziele ist die Bestimmung des vorliegenden Risikos für Schadensereignisse im Untersuchungsgebiet, da insbesondere die Anzahl der notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) und die erforderliche Einsatzmitteltechnik der Gemeindefeuerwehr Dargun zur Durchführung wirksamer Maßnahmen der Gefahrenabwehr unmittelbar vom Risiko abhängig sind. Ein wesentlicher Risikofaktor ist die Art und Nutzung der vorhandenen Gebäude im betrachteten Zuständigkeitsbereich. Aus diesem Grund wurden alle Gebäude in der Stadt Dargun bewertet und entsprechend der Art und Nutzung systematisch einer von fünf möglichen Objektkategorien zugeordnet (Grundschatz, Risikoobjekte A bis Risikoobjekte D).

Im **zweiten Schritt** der Risikoanalyse werden alle Gebäude zunächst dem Grundschatz zugeordnet, um ein definiertes Mindestmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Das Schutzziel für den Grundschatz wird auch als *kritischer Wohnungsbrand* oder *Standardwohnungsbrand* bezeichnet. Das Schutzziel wurde als bedarfsbestimmendes Ereignis von der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in Deutschland (AGBF) veröffentlicht (vgl. Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten, AGBF 2015).

Dieser Ansatz entspricht dem Stand der Technik. Die Grundsätze der Feuerwehrorganisationsverordnung (FwOV M-V) in Verbindung mit den Durchführungsempfehlungen zur Erstellung von Brandschutzbedarfsplänen in Mecklenburg-Vorpommern (VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 – 9) folgen diesem Qualitätsansatz. Dieses Szenario wird demnach als Grundlage für die gegenständliche Brandschutzbedarfsplanung angewendet.

Dem Schutzziel liegen folgende Randbedingungen zugrunde:

- I. Der „kritischer Wohnungsbrand“ ist ein nahezu alltägliches Ereignis für die Feuerwehren und kann sich mit konstanter Wahrscheinlichkeit zu jedem Zeitpunkt eines Tages innerhalb des Zuständigkeitsbereiches einer Feuerwehr ereignen.
- II. Die erforderliche Menschenrettung in sehr kurzer Zeit und die dafür erforderliche Einsatzpersonalstärke machen den „kritischen Wohnungsbrand“ im Vergleich zu anderen Einsatzarten besonders aufwändig.
- III. Über den „kritischen Wohnungsbrand“ liegen Daten vor, auf deren Grundlage statistische Aussagen über den notwendigen zeitlichen Ablauf der Gefahrenabwehrmaßnahmen getroffen werden können.



Rahmen der schutzzielorientierten Ermittlung von Bewältigungskapazitäten

Bei einem kritischem Wohnungsbrand handelt es sich um den Brand in einer Nutzungseinheit eines mehrgeschossigen Gebäudes mit maximal zwei Obergeschossen. Durch den Brand und die Rauchentwicklung ist das Treppenhaus als baulich vorgesehener Rettungsweg für die Bewohner des Gebäudes nicht nutzbar. Bei Eintreffen der Feuerwehr wird mindestens eine Person in einem der Obergeschosse vermisst. Darüber hinaus besteht die Gefahr einer Brandausbreitung auf weitere Nutzungseinheiten.

Die Erträglichkeitsgrenzen für den Aufenthalt von Personen in verrauchten Räumen und die Gefahr einer Durchzündung des Brandes sind maßgeblich für das zeitliche Eintreffen der Feuerwehr. Die erforderlichen Maßnahmen der Gefahrenabwehr (Menschenrettung und Brandbekämpfung) und die gültigen Feuerwehrdienstvorschriften definieren die Anzahl der notwendigen Einsatzfunktionen der Feuerwehren zur Beherrschung des kritischen Wohnungsbrandes.

Der zeitliche Verlauf des Einsatzes der Feuerwehr (Hilfsfristen) und die notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) sind für den Grundschutz zusammenfassend auf [Seite 19](#) dargestellt. Das Hilfsfristmodell für Risiko- und Sonderobjekte wird auf [Seite 20](#) beschrieben.

Im **dritten Schritt** wird durch den Vergleich der Funktionsstärke gemäß Schutzzieldefinition mit den Ergebnissen der Personalanalyse (vgl. Abschnitt 03 Personalanalyse) die Einhaltung der Mindesteinsatzstärke überprüft.

Im **vierten Schritt** erfolgt durch eine der Erreichbarkeitsanalyse der modellgestützte Nachweis zur Einhaltung der Hilfsfristen sowie die weiterführende Bestimmung des Erreichungsgrads der Schutzzielerreichung. Hierzu kommt ein KI-gestütztes Geoinformationssystem zum Einsatz. Dieses ermöglicht – ergänzend zur statistischen Auswertung der Hilfsfristerreichung – eine Überprüfung der tatsächlich möglichen Gebietsabdeckung in Abhängigkeit von der Standortlage der Feuerwehrhäuser sowie der räumlichen Verfügbarkeit einsatzbereiter Kräfte.

Im planerischen Zielwert steht der örtlich zuständigen Primäreinheit eine Zeitspanne von 5 min Fahrzeit zum Erreichen des Einsatzortes zur Verfügung. Diese Zeitspanne wurde aus der Differenz der Zeit von 5 Minuten zwischen Alarmierung der Feuerwehr und dem Eintreffen der Primäreinheit am Einsatzort unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Ausrückezeit (Abfahrt vom Feuerwehrhaus) einer öffentlichen Feuerwehr von 5 min ermittelt

Im **fünften Schritt** erfolgt die Untersuchung der technischen Ausstattung der Feuerwehren, insbesondere die Überprüfung der vorhandenen Einsatztechnik hinsichtlich der Eignung zur Schutzzielerreichung.

Abschließend erfolgt auf Grundlage der Teilergebnisse der jeweiligen Nachweisstufen ein Ist-Soll-Vergleich mit der Ableitung notwendiger Maßnahmen zur Sicherstellung und Optimierung des abwehrenden Brandschutzes in der Stadt Dargun.

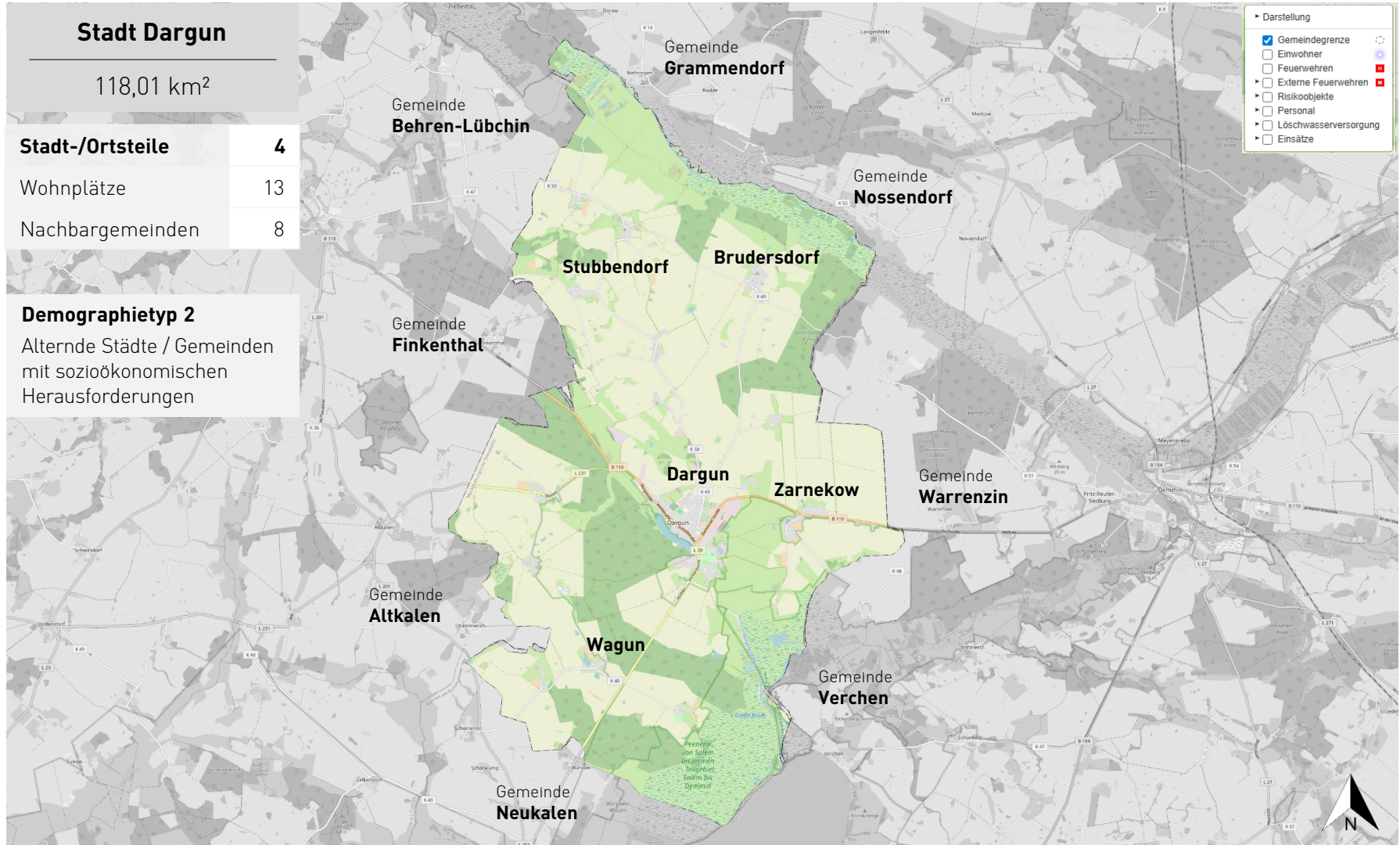


02 Infrastrukturdaten

Infrastrukturmerkmale und Feuerwehrstandorte der Stadt Dargun und Nachbargemeinden.

Infrastruktur

Infrastrukturmerkmale der Stadt Dargun, allgemein



Infrastrukturmerkmale der Stadt Dargun, Stadteile und Einwohnerdichteverteilung



^a Quelle: Einwohnermeldeamt, 12.01.2025

Infrastruktur

Infrastrukturmerkmale der Stadt Dargun, allgemein



Klassifikation	Name der Kommune	Landkreis	Bundesland	Gemeindeschlüssel	Demographietyp
Stadt	Dargun	MSE	M.-Vorpommern	13071027	2

Anzahl Ortsteile	Fläche [km ²]	Einwohner	Einwohnerdichte [EW/km ²]
4	117,1	4.222	ca. 36

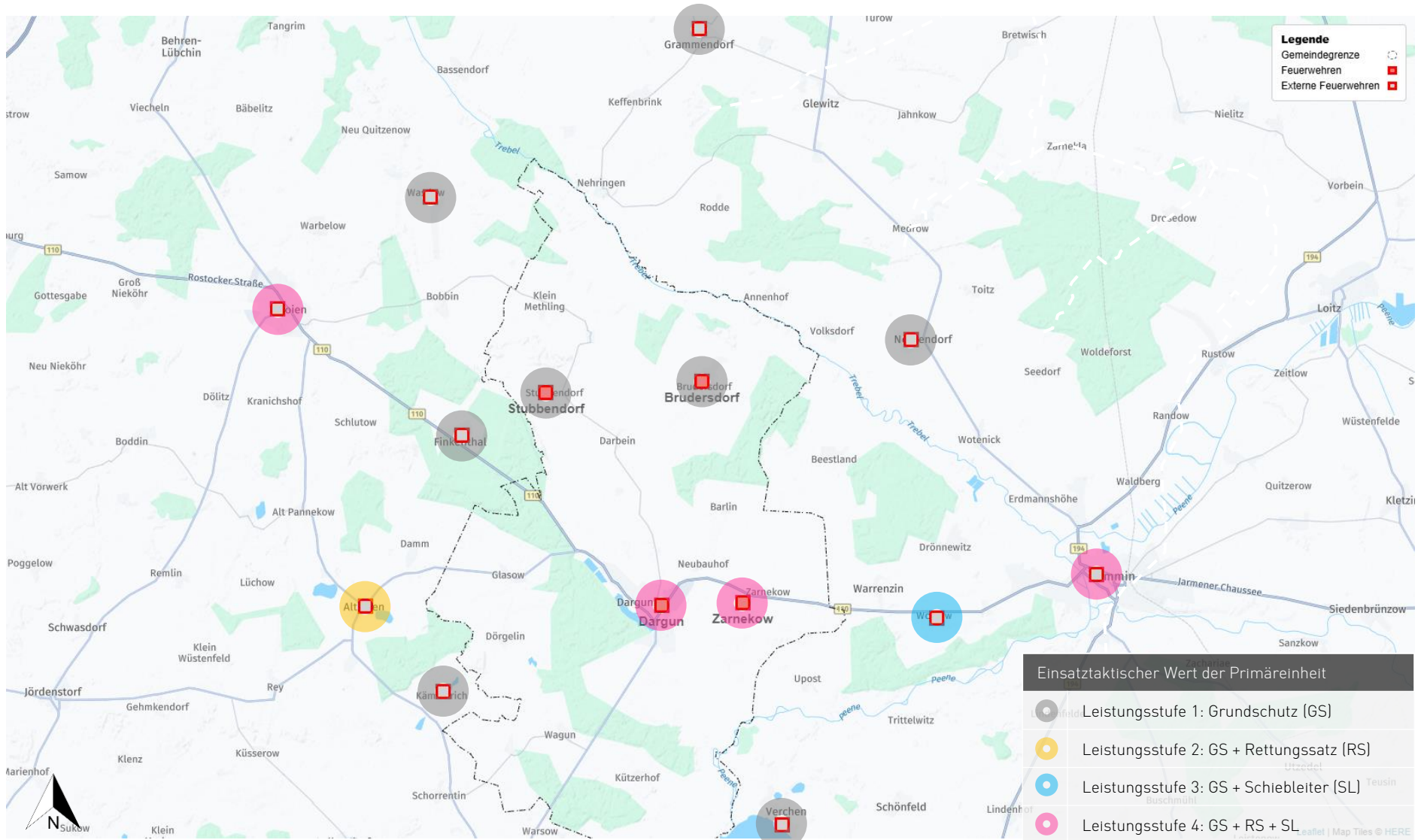
Nord-Süd-Ausdehnung max.	Ost-West-Ausdehnung max.	Durchschn. Höhe ü. NN
ca. 18 km	ca. 11 km	ca. 13 m

Flächennutzung	Fläche [km ²]
Gesamtfläche	117,1
Bebauung • Siedlungs- und Wirtschaftsflächen	3,23
Verkehr • Straße, Weg, Platz, Schiene	0,97
Vegetation • Landwirtschaft • Wald	38,23
Gewässer	0,44
Sonstige Flächen	0,15

Verkehrsinfrastruktur	Länge [km]
Bundesautobahnen • -	-
Bundesstraßen • B 110	10,7
Landstraßen • L 20, L 231	9,6
Kreisstraßen • K 46, K 49, K 50	19,9
Kommunale Straßen und Wege	ca. 240
Schiene • -	-
Wasser • Klostersee • Kummerower See	-
Luft	-

Pos.	Nachbargemeinden	Landkreis	Bundesland
1	Behren-Lübchin	Rostock	M-V
2	Finkenthal	Rostock	M-V
3	Altkalen	Rostock	M-V
4	Neukalen	Rostock	M-V
5	Verchen	MSE	M-V
6	Warrenzin	MSE	M-V
7	Nossendorf	MSE	M-V
8	Grammendorf	VR	M-V

Leistungsmerkmale der Stadt Dargun und Nachbargemeinden im abwehrenden Brandschutz





Infrastruktur

Zusammenfassung

Die Stadt Dargun liegt im Nordwesten des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Sie befindet sich in einer landschaftlich geprägten Region zwischen den Zentren Demmin, Malchin, Teterow und Gnoien und übernimmt eine wichtige Funktion als regionaler Versorgungs- und Verknüpfungsraum im nördlichen Teil des Kreisgebietes. Die verkehrsgünstige Lage an überregionalen Straßenverbindungen sowie die Nähe zu touristisch und naturräumlich bedeutsamen Gebieten verleihen der Stadt eine besondere strategische Bedeutung innerhalb der Region. Das Stadtgebiet umfasst rund 117 km² und bietet mit seiner historischen Altstadt – insbesondere dem Kloster- und Schlossensemble – den weitläufigen Wald- und Seengebieten sowie vielfältigen Erholungs- und Freizeitangeboten attraktive Standortvorteile.

Die Stadt Dargun ist nach der Kommunalverfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) eine amtsfreie Gemeinde mit Stadtrecht und nimmt ihre kommunalen Aufgaben in eigener Verantwortung wahr.

Die derzeitige Stadtgliederung umfasst 4 Ortsteile. Die Einwohnerzahl beträgt insgesamt 4.222 Personen (Stand: 12. Januar 2025; Angaben: Einwohnermeldeamt). Die Gesamtfläche des Stadtgebietes beläuft sich auf 117,1 km². Die größte Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 18 km, die größte Ost-West-Ausdehnung rund 11 km. Die durchschnittliche Höhenlage liegt bei ca. 13 m über NN. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt rund 36 Einwohner je km². Den bevölkerungsreichsten Anteil mit 2.980 Einwohnern bildet der Ortsteil Dargun. Der Ortsteil Brudersdorf verfügt mit 219 Einwohnern über den geringsten Bevölkerungsanteil. Die relative Bevölkerungsentwicklung des Landkreises MSE lag in den vergangenen fünf Jahren bei rund -1,1 %.

Wirtschaftlich ist die Stadt Dargun nur in begrenztem Umfang diversifiziert und stark ländlich geprägt. Prägende wirtschaftliche Schwerpunkte liegen vor allem im Bereich der Lebensmittelproduktion, der Landwirtschaft sowie der Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Darguner Brauerei, die als größter industrieller Arbeitgeber einen zentralen wirtschaftlichen Ankerpunkt der Stadt darstellt und überregionale Bekanntheit besitzt. Ergänzend dazu spielt die Biogaserzeugung eine wichtige Rolle, die die agrarisch geprägte Struktur der Region widerspiegelt.

Daneben ist Dargun durch klein- und mittelständische Gewerbe- und Handwerksbetriebe sowie durch Dienstleistungen der Grundversorgung gekennzeichnet. Eine ausgeprägte industrielle oder touristische Wirtschaftsstruktur besteht hingegen nicht. Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale sind insgesamt stark an regionale Nachfrage, demographische Rahmenbedingungen und die begrenzte Standortattraktivität im strukturschwachen ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns gebunden.

Vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung, begrenzter Arbeitsmarktchancen und struktureller Standortnachteile ist die Stadt Dargun dem Demographietyp 2 „Alternde Städte und Gemeinden mit sozioökonomischen Herausforderungen“ zuzuordnen (vgl. Wegweiser Kommune, Bertelsmann Stiftung).

Die Stadt Dargun verfügt über eine infrastrukturelle Anbindung an den Straßenverkehr. Eine Anbindung an den Schienen-, Schiffs- oder Luftverkehr besteht derzeit nicht. Das Stadtgebiet wird von der Bundesstraße B 110 auf einer Länge von ca. 10,7 km durchzogen. Der Anteil der Landesstraßen L 20 und L 231 misst eine Länge von ca. 9,6 km. Die Kreisstraßen K 46, K 49 und K 50 umfassen ca. 19,9 km. Die Gemeindestraßen und kommunalen Wege besitzen eine Gesamtausdehnung von ca. 240 km.

Hinsichtlich der Hilfeleistung auf Gewässern liegen gemäß M-V FwOV die Gewässer *Klostersee* sowie der *Kummerower See* im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde Kummerow. Eine weitergehende, risikosensitive Betrachtung der Infrastrukturmerkmale erfolgt im Abschnitt 04 „Risikoanalyse“.



Für die Aufgabenwahrnehmung nach § 2 BrSchG M-V unterhält die Stadt Dargun aktuell drei Ortsfeuerwehren an vier Standorten:

- **Stubbendorf** – Standort Brudersdorf, *Brudersdorf 100, 17159 Dargun OT Brudersdorf*
- **Stubbendorf** – Standort Stubbendorf, *Stubbendorf 16, 17159 Dargun OT Stubbendorf*
- **Dargun**, *Demminer Straße 22, 17159 Dargun*
- **Zarnekow**, *Levin 17a, 17159 Dargun OT Zarnekow*

Die Ortsfeuerwehren Dargun und Zarnekow verfügen über Primäreinheiten ^a mit einem einsatztaktischen Wert der Leistungsstufe 4, d. h. eine normative Grundausstattung für ein Einsatz einer Löschgruppe nach FwDV 3 sowie über die Zusatzbeladung zur erweiterten technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen (hydraulischer Rettungssatz nach DIN EN 13204). Ergänzend wird für die Personenrettung aus Gebäuden über tragbare Leitern der Feuerwehr eine 3-teilige Schiebleiter auf den Primäreinheiten mitgeführt. Diese Leitergattung erlaubt abweichend zur Grundanforderung gemäß der Landbauordnung die Personenrettung bis zu einer Nennrettungshöhe von 12,20 m (vgl. 3. OG). Die Ortsfeuerwehr Stubbendorf unterhält an ihren Standorten Primäreinheiten mit einem einsatztaktischen Wert der Leistungsstufe 1, d. h. eine normative Grundausstattung für ein Einsatz einer Löschgruppe nach FwDV 3

Hinsichtlich der überörtlichen Einsatzplanung von Zusatz- und Sonderausrüstung stehen für die Brandschutzbedarfsplanung die nachstehenden Feuerwehren innerhalb der zweiten Hilfsfrist gemäß Schutzzielbeschreibung sowie § 2 (3) BrSchG M-V zur Verfügung:

Pos.	Kommune	Typ	Standort	Anschrift	Leistungsstufe Primäreinheit
1	Gemeinde Altkalen	FF	Altkalen	Am Schloßberg 2, 17179 Altkalen	3 – GS + RS
2	Gemeinde Altkalen	FF	Kämmerich	Kämmerich 28A, 17179 Altkalen	1 – GS
3	Gemeinde Verchen	FF	OKS	Seestraße 41, 17111 Verchen	1 – GS
4	Gemeinde Warrenzin	FF	Warrenzin	Wolkow 35, 17111 Warrenzin	3 – GS + SL
5	Stadt Demmin	FF	Demmin	Schulstraße 27, 17109 Demmin	4 – GS + RS + SL
6	Gemeinde Nossendorf	FF	Nossendorf	Hauptstraße 5, 17111 Nossendorf	1 – GS
7	Gemeinde Grammendorf	FF	Grammendorf	Dorfstraße 26a, 18513 Grammendorf	1 – GS
8	Gemeinde Behren-Lübchin	FF	Wasdow	Wasdow 41, 17179 Behren-Lübchin	1 – GS
9	Stadt Gnoien	FF	Gnoien	Vogelsang 14a, 17179 Gnoien	4 – GS + RS + SL
10	Gemeinde Finkenthal	FF	Finkenthal	Dorfstraße 87A, 17179 Finkenthal	1 – GS
11	Gemeinde Neukalen	FF	Neukalen	Salemer Weg 1, 17154 Neukalen	1 – GS

GS = Grundausstattung für Einsatz einer Löschgruppe, RS = Rettungssatz nach DIN EN 13204, SL = 3-teilige Schiebleiter

^a Der Begriff **Primäreinheit** beschreibt die personelle und technische Grundanforderung an eine ersteintreffende Einheit der Feuerwehr (vgl. DIN 14530-17), welche durch nachstehende Kriterien gekennzeichnet ist: Eintreffen max. 9 min ab Alarmierung (vgl. erste Hilfsfrist); Mindestbeladung für den Einsatz einer Löschgruppe; Volumen Löschwasserbehälter, mind. 500 l, Besatzung mind. 6 Einsatzkräfte (Staffel)



03 Personalanalyse

Ermittlung der personellen Leistungsfähigkeit – Einsatzkräfte zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.



Einsatzfunktionen	Gesamt	VF	ZF	GF	AGT	MA	TF	TM
TSF-W ^a	6	0	0	1	4	1	2	0
TLF 24/50	3	0	0	0	2	1	1	0
Bedarf								
Gesamt	9	0	0	1	6	2	3	0
Gesamt 2-fach	18	0	0	2	12	4	6	0
Verfügbarkeit								
Gesamt (absolut)	15	0	1	4	5	4	6	15
Gesamt (relativ) ^{b, c, d}	15	0	1	4	5	4	6	15
Tag	3	0	0	1	2	1	2	3
Nacht	13	0	1	4	5	4	6	13
Wochenende	13	0	1	4	5	4	6	13
Statistischer Mittelwert	Relativbesetzung Primäreinheit: 71 % ≈ 4,3 Primärkräfte pro Einsatz							

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich

^a Primäreinheit

^b Führungsfunktionen als Relativverfügbarkeit

^c Annahme relative Verfügbarkeit mit 100 %, da Bewertung durch Ortswehrführer noch ausstehend

^d Angaben unter Berücksichtigung von **0 Schichtarbeitern** und ohne Jugendfeuerwehr im Übergang

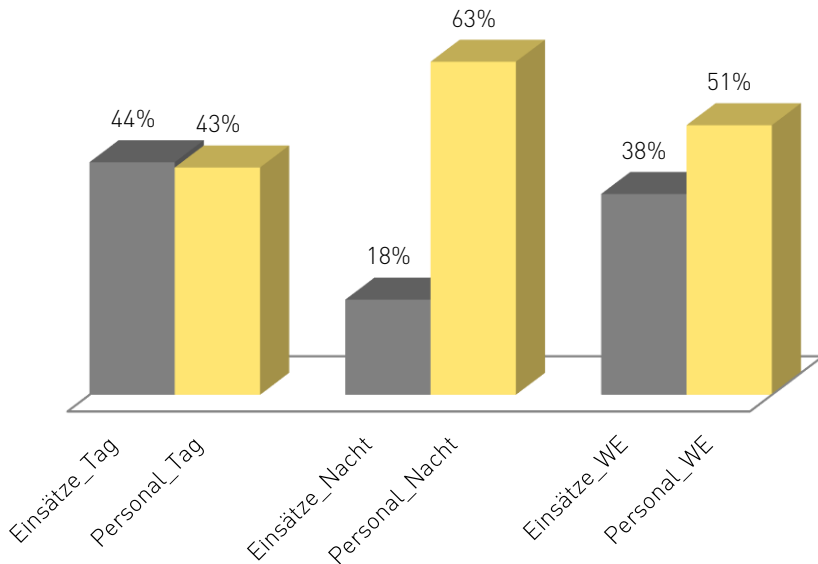


Besetzung Primäreinheit konform ^a	Besetzung Primäreinheit relativ ^b	Personalverfügbarkeit absolut
35 % ≈ 3,5 von 10 Einsätzen	71 % ≈ 4,3 Kräfte je Einsatz	75 % ≈ 4,5 Kräfte je Einsatz
17 % ≈ 1,7 von 10 Einsätzen ^c	34 % ≈ 2,0 Kräfte je Einsatz ^c	

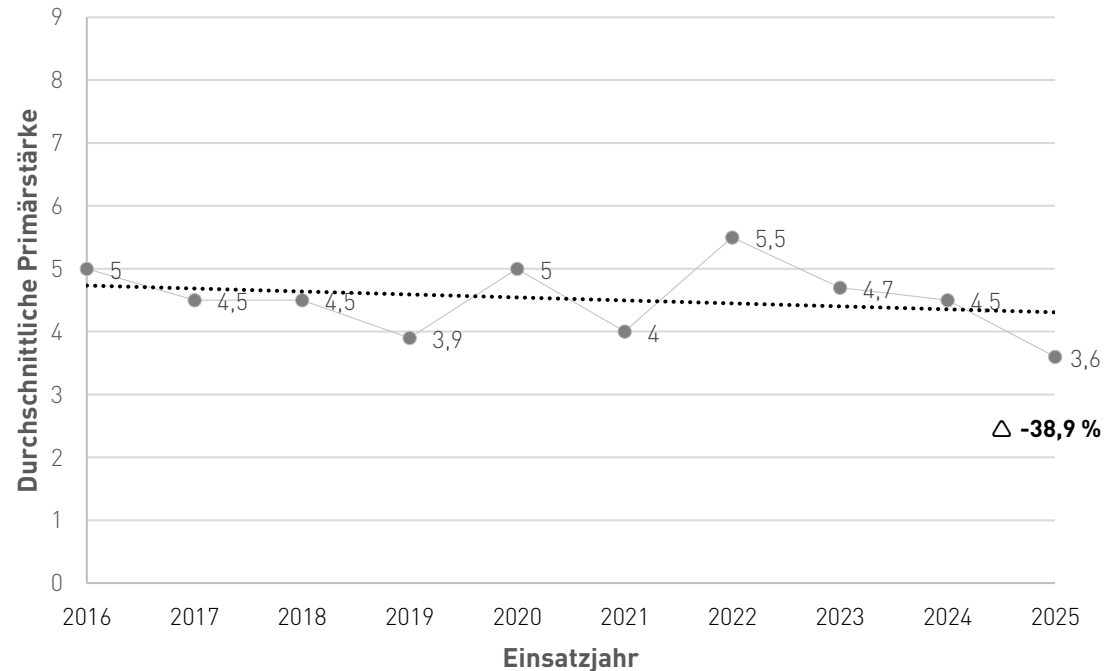
^a **konform** = Anzahl der Einsätze mit konformer Besetzung der zuständigen Primäreinheit → Gruppe (1:8) angestrebt

^b **relativ** = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Zielwert: Gruppe (1:8)

^c Werte unter Beachtung der landesspezifischen Hilfsfrist (t₁ = 10 min)



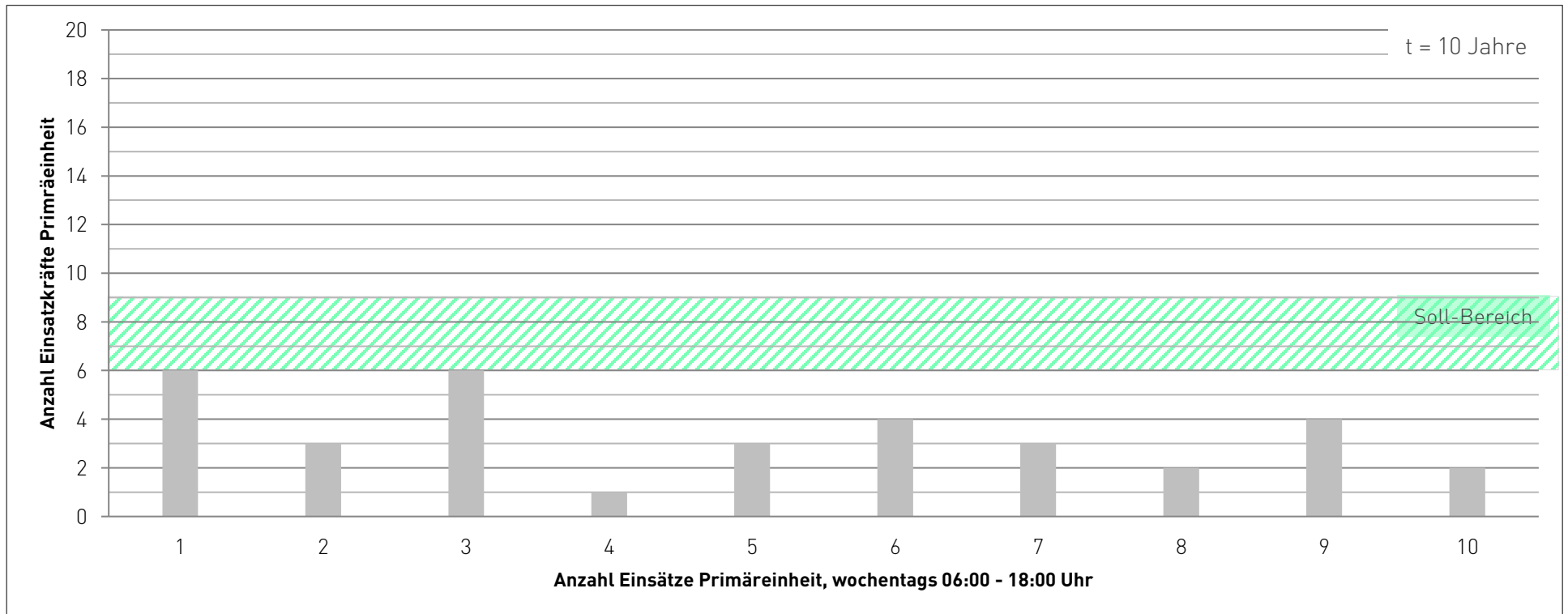
Einsatzgesamtverteilung und **relative Personalverfügbarkeiten** der Primäreinheit im statistischen Vergleich



Relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit im statistischen Vergleich einschließlich Trendverlauf



Tageseinsätze Primäreinheit gesamt	Besetzung Primäreinheit konform	Besetzung Primäreinheit relativ
10 von 23 Einsätzen ^a	20 % ≈ 2,0 von 10 Einsätzen	57 % ≈ 3,4 Kräfte je Einsatz



^a Grundgesamtheit kann durch Datensatzbereinigung infolge unvollständiger Angaben abweichen



Einsatzfunktionen	Gesamt	VF	ZF	GF	AGT	MA	TF	TM
TSF-W ^a	6	0	0	1	4	1	2	0
MTW ^b	3	0	0	0	0	0	1	2
FwA_STA	0	0	0	0	0	0	0	0
Bedarf	Gesamt	9	0	0	1	4	1	3
	Gesamt 2-fach	18	0	0	2	8	2	6
Verfügbarkeit	Gesamt (absolut)	11	0	0	2	0	7	5
	Gesamt (relativ) ^{c, d, e}	11	0	0	2	0	7	5
	Tag	2	0	0	0	0	1	0
	Nacht	11	0	0	2	0	7	5
	Wochenende	11	0	0	2	0	7	5
Statistischer Mittelwert	Relativbesetzung Primäreinheit: 51 % ≈ 4,6 Primärkräfte pro Einsatz							

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich

^a Primäreinheit

^b Fahrzeug mit einsatztaktischer Bindung für Gruppengleichwert

^c Führungsfunktionen als Relativverfügbarkeit

^d Annahme relative Verfügbarkeit mit 100 %, da Bewertung durch Ortswehrführer noch ausstehend

^e Angaben unter Berücksichtigung von **0 Schichtarbeitern** und ohne Jugendfeuerwehr im Übergang

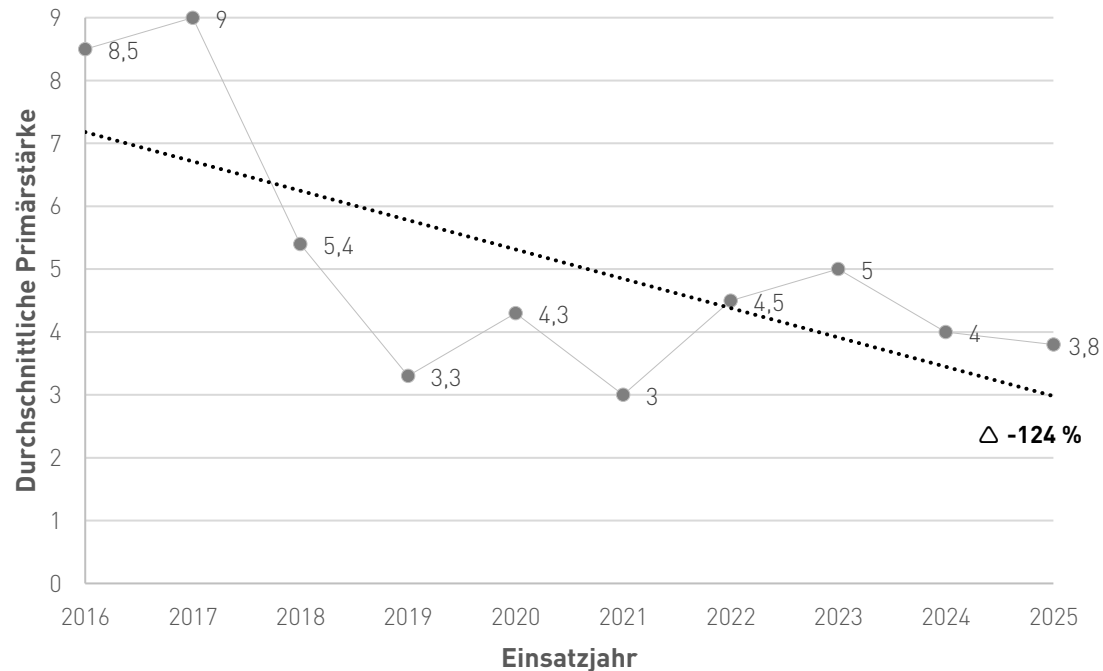
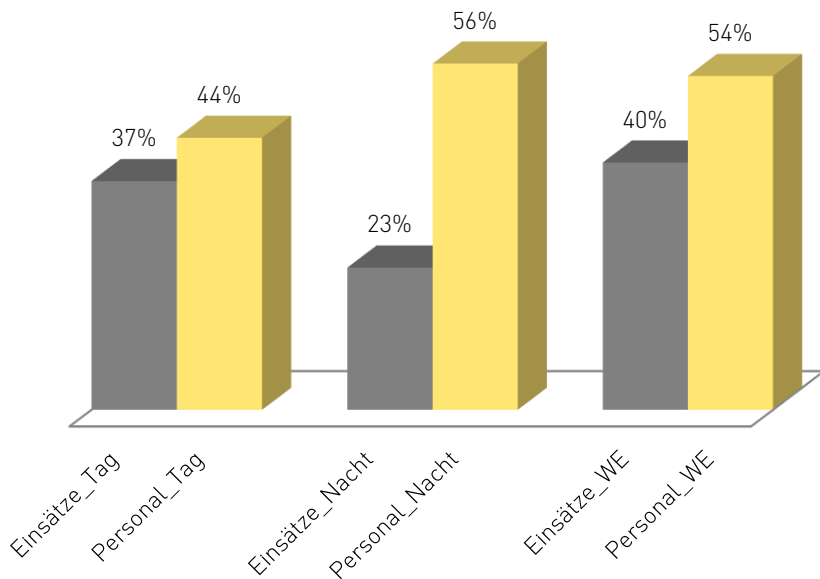


Besetzung Primäreinheit konform ^a	Besetzung Primäreinheit relativ ^b	Personalverfügbarkeit absolut
8 % ≈ 0,8 von 10 Einsätzen	51 % ≈ 4,6 Kräfte je Einsatz	51 % ≈ 4,6 Kräfte je Einsatz
4 % ≈ 0,4 von 10 Einsätzen ^c	21 % ≈ 1,9 Kräfte je Einsatz ^c	

^a **konform** = Anzahl der Einsätze mit konformer Besetzung der zuständigen Primäreinheit → Gruppe (1:8) angestrebt

^b **relativ** = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Zielwert: Gruppe (1:8)

^c Werte unter Beachtung der landesspezifischen Hilfsfrist (t₁ = 10 min)

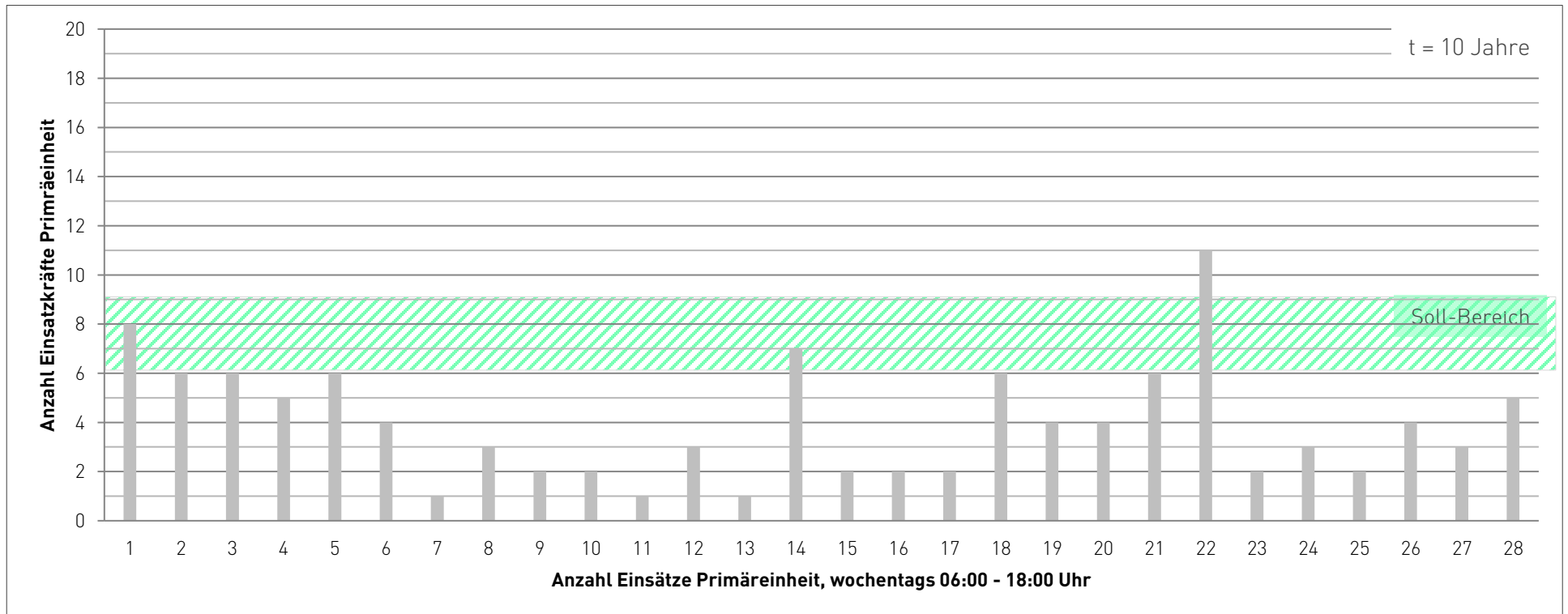


Einsatzgesamtdistribution und **relative Personalverfügbarkeiten** der Primäreinheit im statistischen Vergleich

Relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit im statistischen Vergleich einschließlich Trendverlauf



Tageseinsätze Primäreinheit gesamt	Besetzung Primäreinheit konform	Besetzung Primäreinheit relativ
28 von 75 Einsätzen ^a	4 % ≈ 0,4 von 10 Einsätzen	44 % ≈ 4,0 Kräfte je Einsatz



^a Grundgesamtheit kann durch Datensatzbereinigung infolge unvollständiger Angaben abweichen



Einsatzfunktionen	Gesamt	VF	ZF	GF	AGT	MA	MA HRF ^f	TF	TM
LF 16/12 ^a	9	0	0	1	4	1	0	3	2
DLK 23/12 ^b	3	0	0	1	2	0	1	0	0
VRW	3	0	0	0	0	1	0	1	1
Bedarf									
Gesamt	15	1	0	2	6	3	1	4	3
Gesamt 2-fach	30	2	0	4	12	6	2	8	6
Verfügbarkeit									
Gesamt (absolut)	20	0	3	8	10	9	8	16	20
Gesamt (relativ) ^{c, d, e}	19	0	1	4	7	7	7	13	19
Tag	10	0	1	1	4	2	2	7	10
Nacht	12	0	1	3	5	6	6	10	12
Wochenende	15	0	1	4	6	6	6	11	15
Statistischer Mittelwert	Relativbesetzung Primäreinheit: 90 % ≈ 8,1 Primärkräfte pro Einsatz								

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich

^a Primäreinheit

^b Fahrzeug aktuell nicht im Dienst (Status 6)

^c Führungsfunktionen als Relativverfügbarkeit

^d Annahme relative Verfügbarkeit mit 100 %, da Bewertung durch Ortswehrführer noch ausstehend

^e Angaben unter Berücksichtigung von **0 Schichtarbeitern** und ohne Jugendfeuerwehr im Übergang

^f Die Ausbildung zum Drehleitermaschinenisten erfolgt gemäß § 8 (3) FwLDAVO M-V durch Herstellerunterweisung im Auftrag der Gemeinde

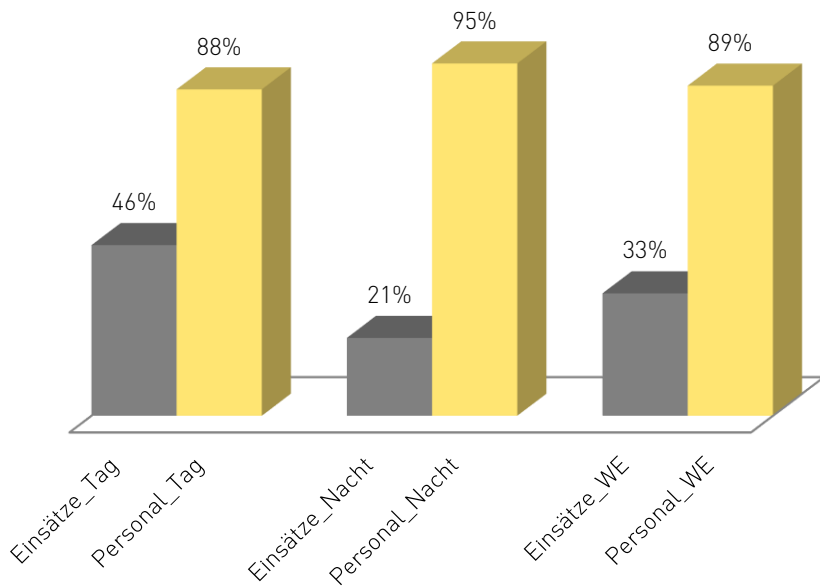


Besetzung Primäreinheit konform ^a	Besetzung Primäreinheit relativ ^b	Personalverfügbarkeit absolut
43 % ≈ 4,3 von 10 Einsätzen	90 % ≈ 8,1 Kräfte je Einsatz	97 % ≈ 8,7 Kräfte je Einsatz
24 % ≈ 2,4 von 10 Einsätzen ^c	63 % ≈ 5,7 Kräfte je Einsatz ^c	

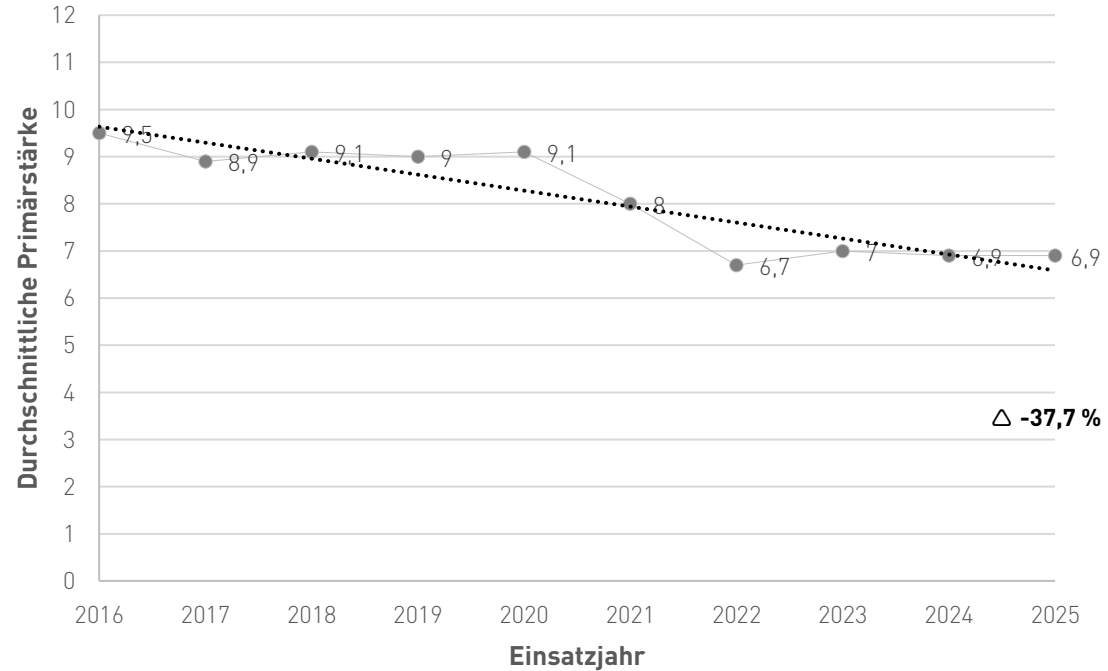
^a **konform** = Anzahl der Einsätze mit konformer Besetzung der zuständigen Primäreinheit → Gruppe (1:8) angestrebt

^b **relativ** = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Zielwert: Gruppe (1:8)

^c Werte unter Beachtung der landesspezifischen Hilfsfrist (t₁ = 10 min)



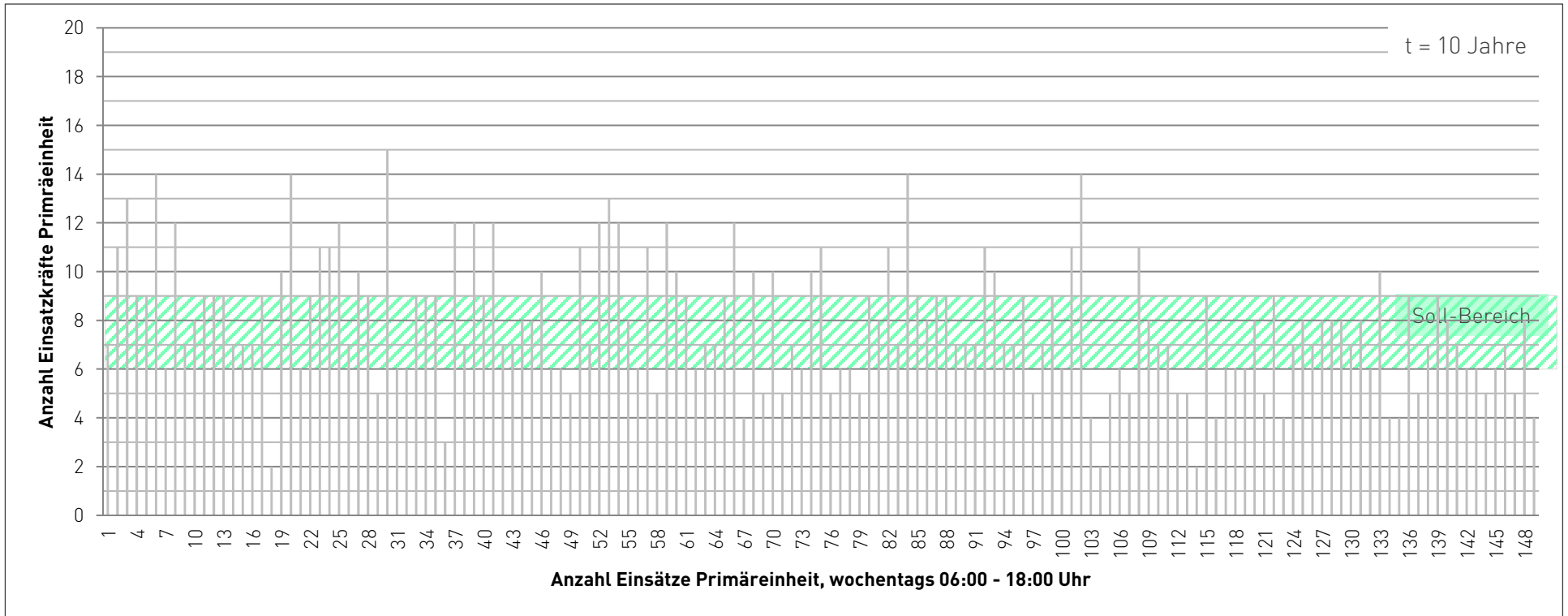
Einsatzgesamtverteilung und **relative Personalverfügbarkeiten** der Primäreinheit im statistischen Vergleich



Relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit im statistischen Vergleich einschließlich Trendverlauf



Tageseinsätze Primäreinheit gesamt	Besetzung Primäreinheit konform	Besetzung Primäreinheit relativ
149 von 326 Einsätzen ^a	40 % \approx 4,0 von 10 Einsätzen	88 % \approx 7,9 Kräfte je Einsatz



^a Grundgesamtheit kann durch Datensatzbereinigung infolge unvollständiger Angaben abweichen



Einsatzfunktionen	Gesamt	VF	ZF	GF	AGT	MA	TF	TM	
HLF 20 ^a	9	0	0	1	4	1	3	2	
KdoW	2	1	0	0	0	1	0	0	
FwA_Mehrzweck	0	0	0	0	0	0	0	0	
Bedarf	Gesamt	11	1	0	1	4	2	3	2
	Gesamt 2-fach	22	2	0	2	8	4	6	4
Verfügbarkeit	Gesamt (absolut)	20	1	2	6	8	10	14	20
	Gesamt (relativ) ^{b, c, d}	20	1	2	6	8	10	14	20
	Tag	8	0	0	1	3	4	5	8
	Nacht	20	1	2	5	8	9	13	20
	Wochenende	21	1	2	6	8	10	14	21
Statistischer Mittelwert	Relativbesetzung Primäreinheit: 75 % ≈ 6,7 Primärkräfte pro Einsatz								

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich

^a Primäreinheit

^b Führungsfunktionen als Relativverfügbarkeit

^c Annahme relative Verfügbarkeit mit 100 %, da Bewertung durch Ortswehrführer noch ausstehend

^d Angaben unter Berücksichtigung von **0 Schichtarbeitern** und ohne Jugendfeuerwehr im Übergang

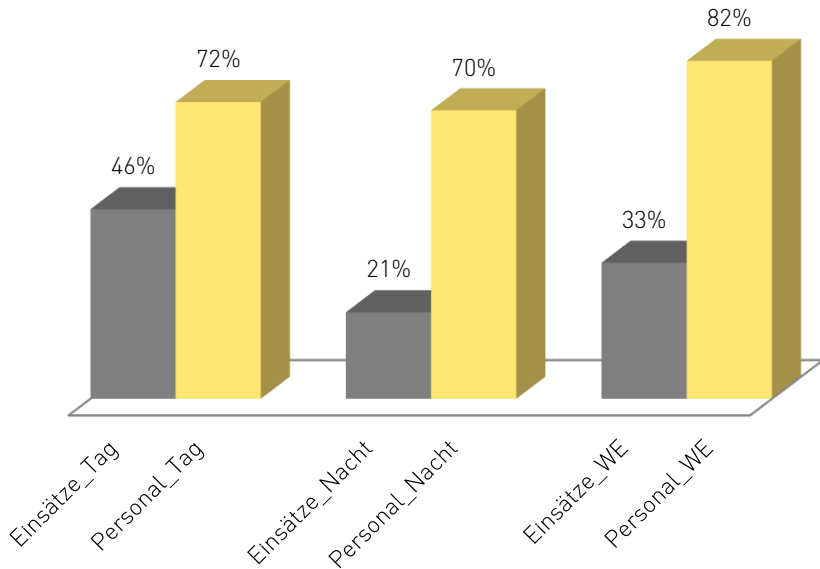


Besetzung Primäreinheit konform ^a	Besetzung Primäreinheit relativ ^b	Personalverfügbarkeit absolut
26 % ≈ 2,6 von 10 Einsätzen	75 % ≈ 6,7 Kräfte je Einsatz	86 % ≈ 7,6 Kräfte je Einsatz
11 % ≈ 1,1 von 10 Einsätzen ^c	36 % ≈ 3,3 Kräfte je Einsatz ^c	

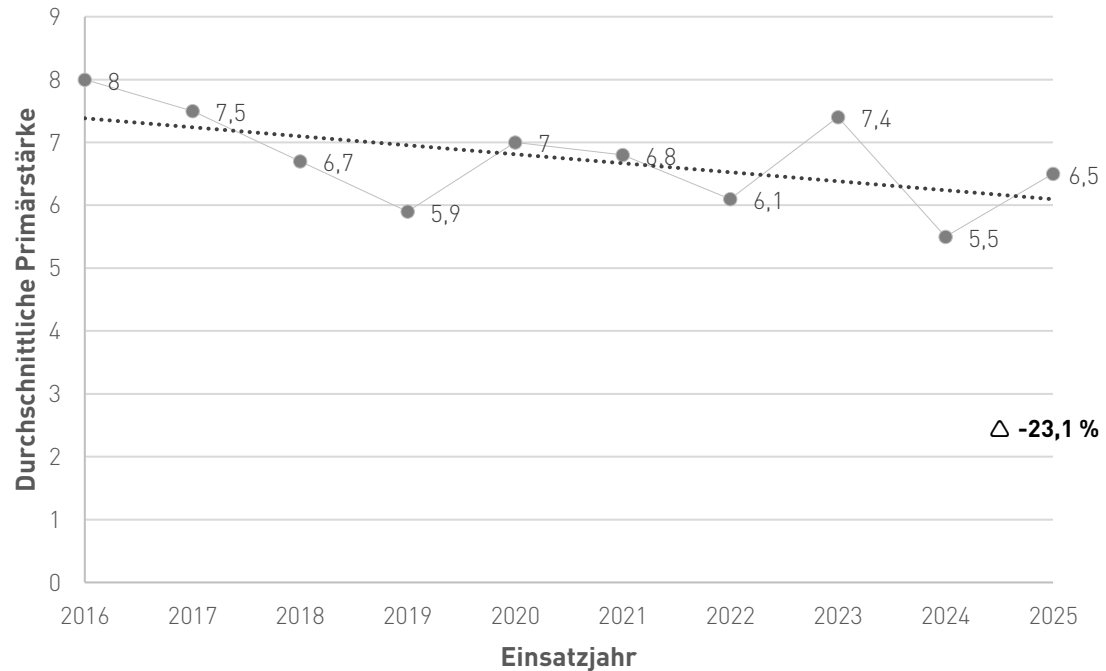
^a **konform** = Anzahl der Einsätze mit konformer Besetzung der zuständigen Primäreinheit → Gruppe (1:8) angestrebt

^b **relativ** = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Zielwert: Gruppe (1:8)

^c Werte unter Beachtung der landesspezifischen Hilfsfrist (t₁ = 10 min)



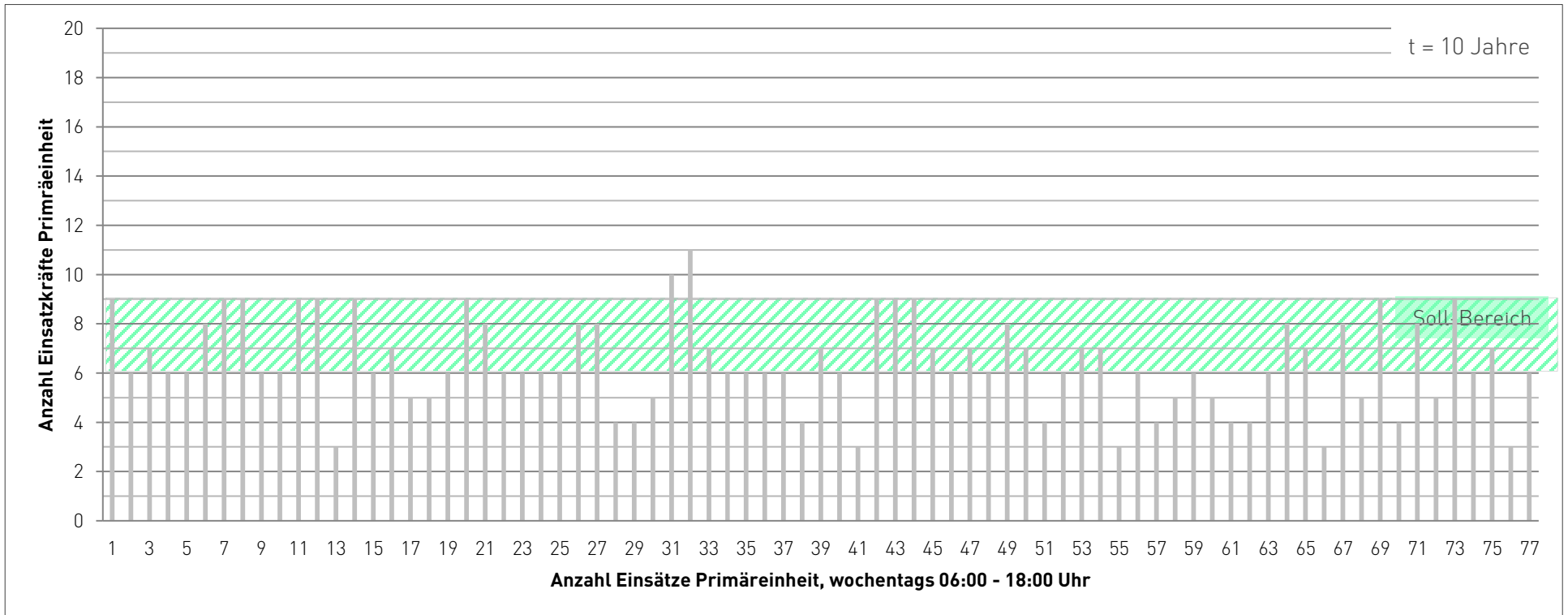
Einsatzgesamtverteilung und **relative Personalverfügbarkeiten** der Primäreinheit im statistischen Vergleich



Relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit im statistischen Vergleich einschließlich Trendverlauf

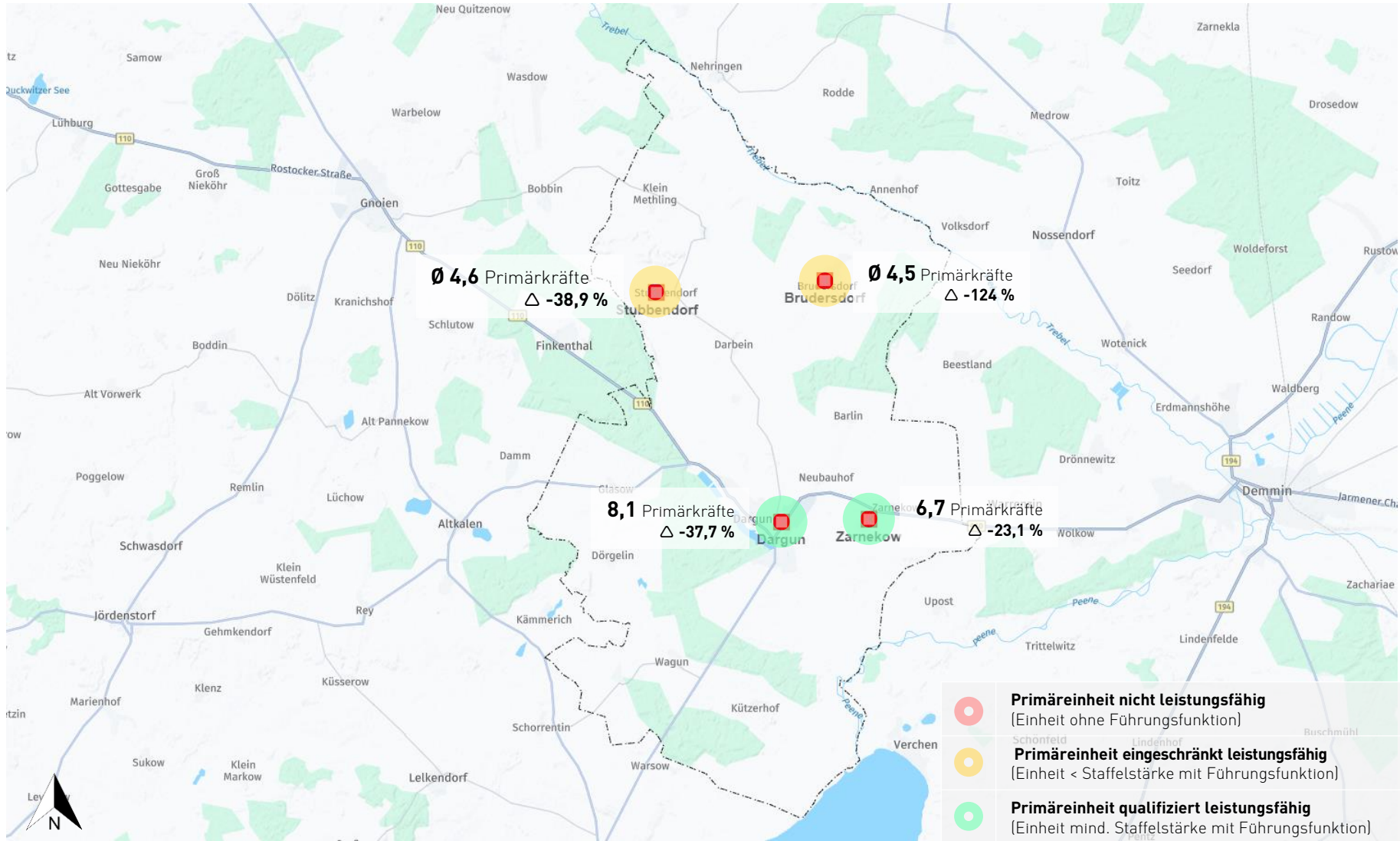


Tageseinsätze Primäreinheit gesamt	Besetzung Primäreinheit konform	Besetzung Primäreinheit relativ
77 von 168 Einsätzen ^a	18 % ≈ 1,8 von 10 Einsätzen	72 % ≈ 6,4 Kräfte je Einsatz



^a Grundgesamtheit kann durch Datensatzbereinigung infolge unvollständiger Angaben abweichen

Zusammenfassung personelle Leistungsfähigkeit der Primäreinheiten

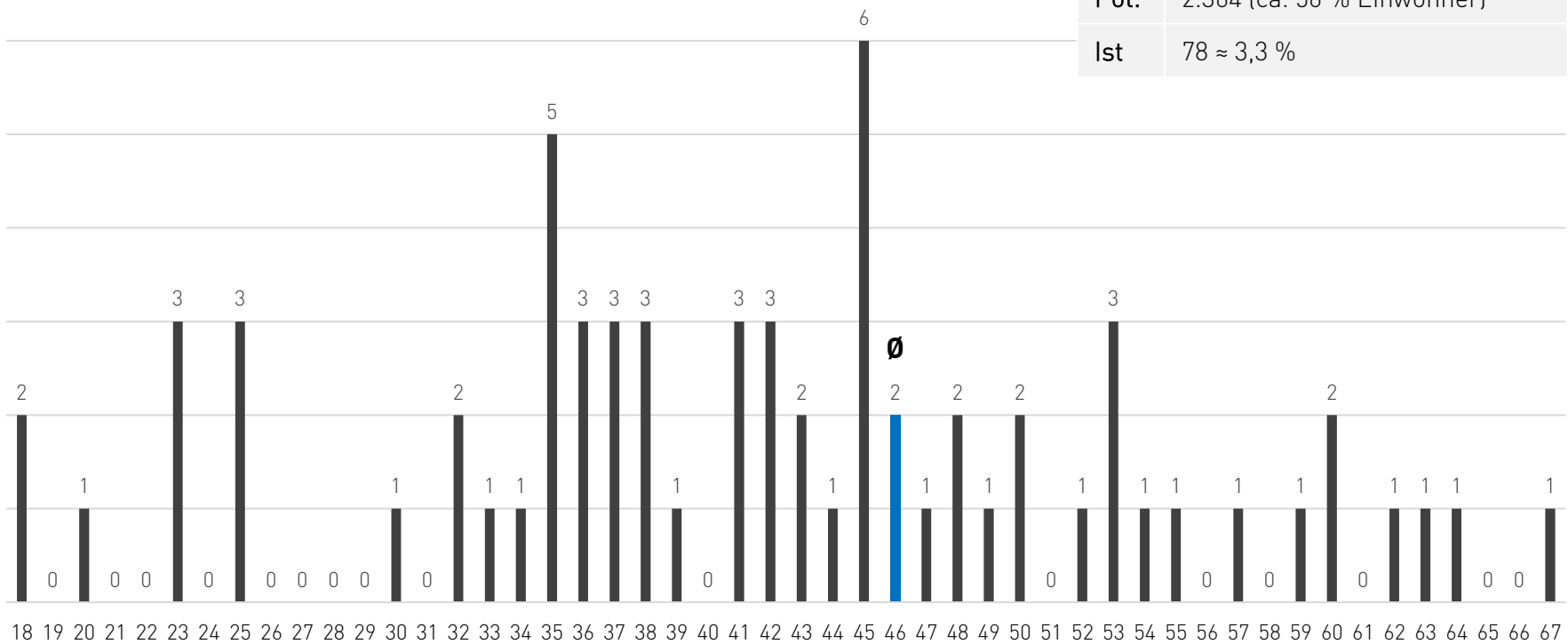




Altersstruktur Ortsfeuerwehren (Einsatzabteilung, gesamt) | Datenstand: 15.01.2026

78	Gesamtmitglieder ^a	65	83 %	aktiv
40	Gesamtdurchschnittsalter	13	17 %	Reserve/Urlaub/passiv

Potenzialanalyse Einsatzkräfte ^b	
Pot.	2.364 (ca. 56 % Einwohner)
Ist	78 ≈ 3,3 %



^a Angabe beinhaltet Korrektur um Mitglieder der Jugendfeuerwehren im Alter 16 bis 17 Jahre sowie nur aktive Mitglieder

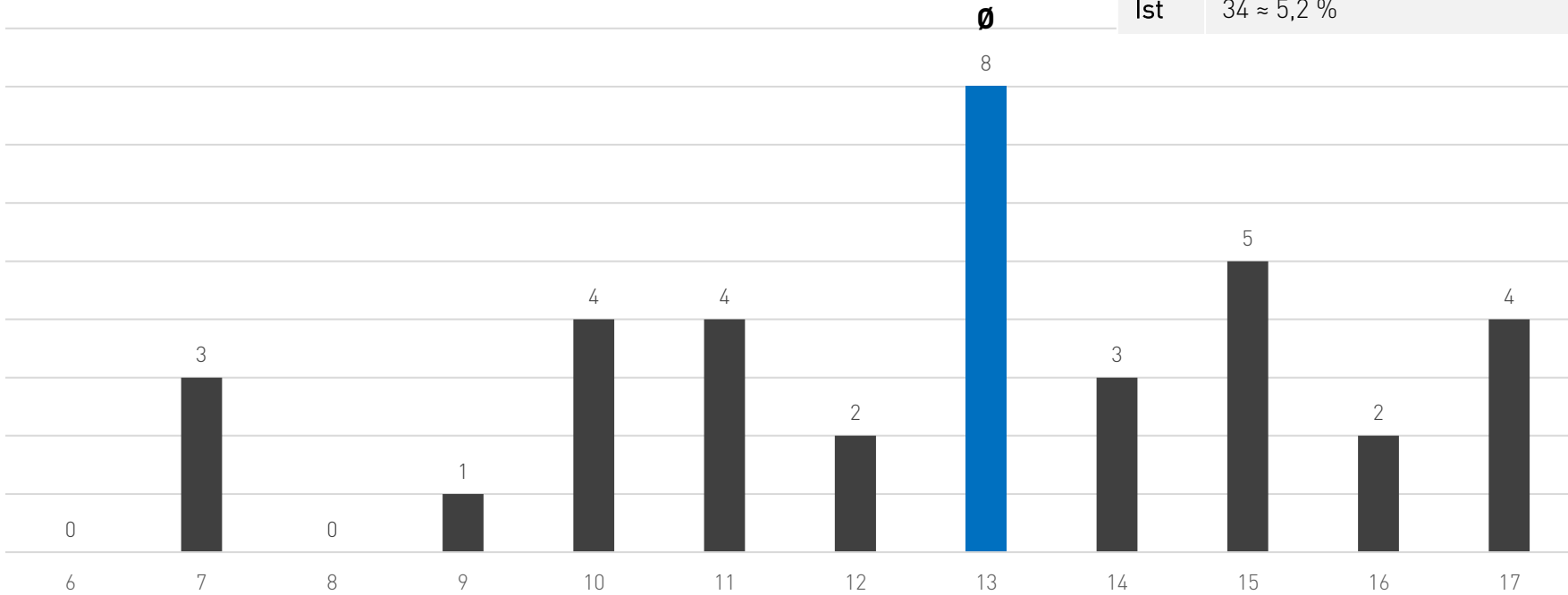
^b Altersgruppe 18 bis 65 Jahre (LK Mecklenburgische Seenplatte)



Altersstruktur der Kinder-/Jugendfeuerwehren (gesamt) | Datenstand: 15.01.2026

34	Gesamtmitglieder ^a	-	0 %	Kinderfeuerwehr
13	Gesamtdurchschnittsalter	34	100 %	Jugendfeuerwehr

Potenzialanalyse Jugendfeuerwehr ^b	
Pot.	654 (ca. 15,5 % Einwohner)
Ist	34 ≈ 5,2 %



^a Altersstaffelung: 6 - 9 Jahre Kinderfeuerwehr; 10 - 17 Jahre Jugendfeuerwehr

^b Altersgruppe unter 18 Jahre

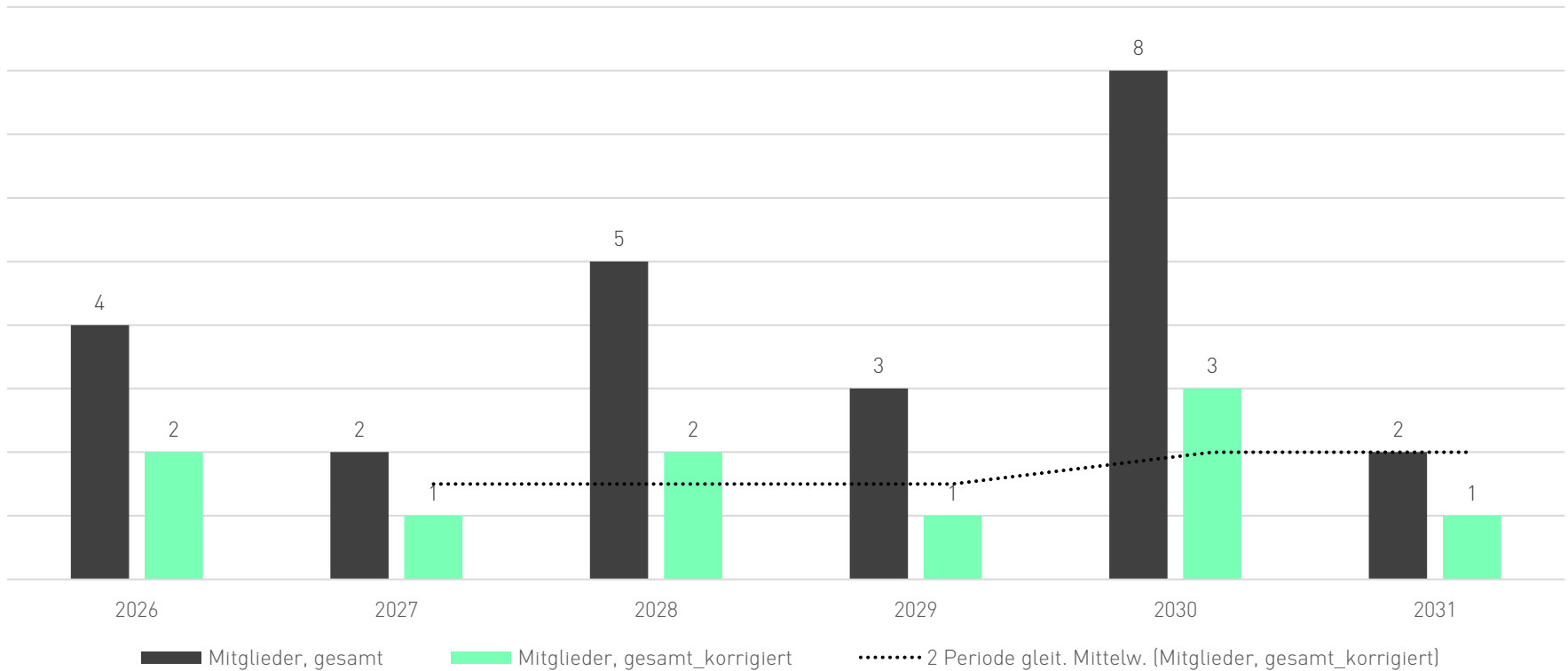


Prognostischer Personalzugang aus Jugendfeuerwehren bis 2031 | Datenstand: 15.01.2026

Kommune	Mitglieder gesamt	Mitglieder korrigiert
Σ Dargun	22	9

Korrekturfaktor = 0,4 für Fortgänge aufgrund von Ausbildung, Studium oder sonstigen Wegzugsgründen.

Pos.	Standort	Mitglieder gesamt	Mitglieder korrigiert
1	Dargun	10	4
2	Zarnekow	12	4



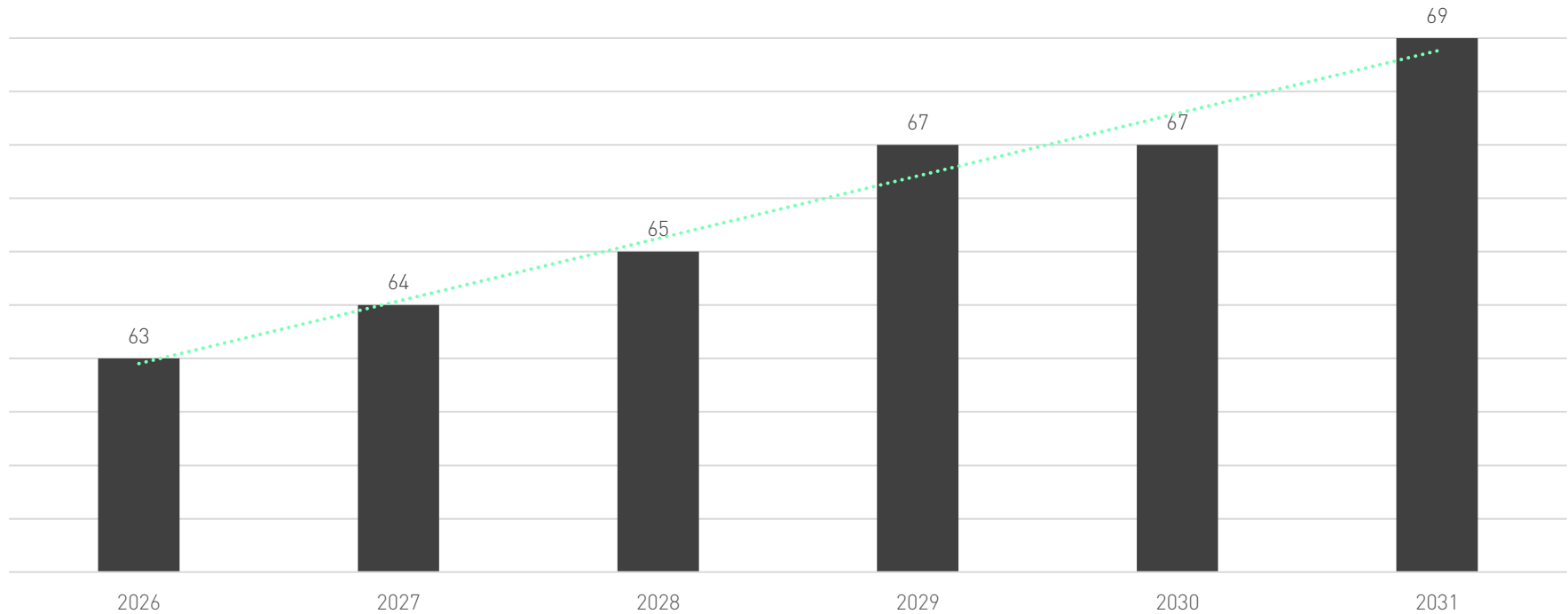


Prognostische Personalentwicklung bis 2031 - ohne Quereinsteiger | Datenstand: 15.01.2026

Kommune	Mitglieder	Δ	Trend
Σ Dargun	+6	+10 %	↗

Korrekturfaktor = 0,4 für Fortgänge aufgrund von Ausbildung, Studium oder sonstigen Wegzugsgründen.

Pos.	Standort	Mitglieder Ist-Stand	Mitglieder Δ	Trend
1	Brudersdorf	9	±0 ±0	→
2	Dargun	20	+3 +15 %	↗
3	Stubbendorf	11	-1 -9 %	↘
4	Zarnekow	20	+3 +15 %	↗



^a Datenbasis entspricht Zugänge aus Jugendfeuerwehren und altersbedingte Abgänge bis 2031 – ohne Berücksichtigung von Quereinsteigern



Personalanalyse Zusammenfassung

Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Brudersdorf

Zur Sicherstellung der Mindesteinsatzstärke als Bestandteil der zu erreichenden Schutzziele in der Stadt Dargun und der Einsatzleitung wurden die zeitlich-örtlichen Verfügbarkeiten der Einsatzkräfte des Standortes Brudersdorf im Rahmen einer Personalanalyse ermittelt (Ist-Stand). Dazu wurde die statische Personalverfügbarkeit der aktiven Einsatzkräfte sowie die Einsatzdokumentation (statistische Verfügbarkeit) der vergangenen 10 Jahre herangezogen.

Nach Auswertung der Daten konnte die Personalverfügbarkeit und die Besetzung der vorhandenen Einsatztechnik der Standort Brudersdorf für die folgenden Zeiträume bestimmt werden (Datenstand per 07.01.2026):

- Wochentage - 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Wochentage - 18:00 Uhr bis 06:00 Uhr
- Wochenenden/Feiertage – ganztägig

Der absolute Personalbestand des Standortes Brudersdorf umfasst insgesamt 15 aktive Einsatzkräfte. Die relative Verfügbarkeit liegt ebenfalls bei 15 Einsatzkräften. Das Durchschnittsalter beträgt 37 Jahre.

Die Einsatzkräfte besetzen bei Hilfeleistungs- und Brandeinsätzen primär ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W) mit jeweils 6 Einsatzfunktionen (1:5). Das Fahrzeug dient gemäß § 12 (1) FwOV M-V der Sicherstellung des Grundschutzes für die Stadt Dargun.

Da nicht jederzeit das gesamte Personal zur Verfügung steht (Arbeit, Urlaub, Krankheit, etc.), ist gemäß dem Stand der Wissenschaft und unter Beachtung der Landesempfehlungen mindestens die doppelte Anzahl entsprechend qualifizierter Einsatzkräfte vorzuhalten. Dementsprechend sind für den Standort Brudersdorf mind. 12 Einsatzkräfte zur Besetzung der Primäreinheit notwendig.

Unter Bezugnahme auf die statische Personalverfügbarkeit wird diese Anforderung vom Standort Brudersdorf derzeit erfüllt. Aktuell kann die *doppelte* Besetzung der Primäreinheit sichergestellt werden – ausgenommen die Tageseinsatzbereitschaft an Wochentagen zwischen 06:00 Uhr und 18:00 Uhr. In diesem Zeitraum besteht eine personelle Unterdeckung von 9 Einsatzfunktionen.

Neben der Primäreinheit wird am Standort Brudersdorf Zusatz- und Sonderausrüstung mit einsatztaktischer Bedeutung für Hilfeleistungs- und Brandeinsätze vorgehalten. Diese besteht aus einem Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50, Besetzung 1:2). Hieraus ergibt sich ein zusätzlicher Personalbedarf von mind. 6 Einsatzkräften unter Berücksichtigung eines 2-fachen Ausfallfaktors.

Der personelle Gesamtbedarf für den Standort Brudersdorf beläuft sich somit unter Berücksichtigung eines zweifachen Ausfallfaktors auf 18 qualifizierte Einsatzkräfte.



Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Brudersdorf

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^a)

Wochentage 06:00 Uhr - 18:00 Uhr

Die Primäreinheit des Standortes Brudersdorf ist an Wochentagen im Zeitraum von 06:00 Uhr bis 18:00 *nicht qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 3 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Der Standort kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:5 *nicht einfach* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) *nicht* ausfallsicher erreicht wird, kann der Standort in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (TLF 24/50) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieser Zeit *nicht* möglich. Die Personalunterdeckung beträgt 15 Einsatzfunktionen. Die Führungsqualifikation *Gruppenführer* wird *einfach* sichergestellt. Die Einsatzqualifikation *Atemschutzgeräteträger* wird *nicht einfach* sichergestellt.

Da die Besetzung der Grundschatzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch den Standort Brudersdorf gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit der Standort Stubbendorf und die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen.

Wochentage 18:00 Uhr - 06:00 Uhr

Die Primäreinheit des Standortes Brudersdorf ist an Wochentagen im Zeitraum von 18:00 Uhr bis 06:00 *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 13 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Der Standort kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:5 formal *doppelt* besetzen.

Obgleich die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) ausfallsicher erreicht wird, kann der Standort in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden, ohne ein Übernahmeverschulden hinsichtlich der fehlenden Ausfallsicherheit an *Atemschutzgeräteträgern* einzugehen. Die Personalunterdeckung an *Atemschutzgeräteträgern* beträgt 7 Einsatzfunktionen. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (TLF 24/50) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet schutzzielorientiert (einsatzabhängig) vorzunehmen.

Da die Besetzung der Grundschatzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch den Standort Brudersdorf gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen.

^a statische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Brudersdorf

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^{a)})

Wochenenden/Feiertage

Die Primäreinheit des Standortes Brudersdorf ist an Wochenenden und Feiertagen *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 13 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Der Standort kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:5 formal *doppelt* besetzen.

Obgleich die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) ausfallsicher erreicht wird, kann der Standort in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden, ohne ein Übernahmeverschulden hinsichtlich der fehlenden Ausfallsicherheit an *Atemschutzgeräteträgern* einzugehen. Die Personalunterdeckung an *Atemschutzgeräteträgern* beträgt 7 Einsatzfunktionen. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (TLF 24/50) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet schutzzielorientiert (einsatzabhängig) vorzunehmen.

Da die Besetzung der Grundschatzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch den Standort Brudersdorf gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen.

^a statische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Personalanalyse

Zusammenfassung

Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Brudersdorf

Statistische Bewertung personelle Leistungsfähigkeit ^a

Die Auswertung der Einsatzdokumentation der vergangenen 10 Jahre (2016 bis 2025) hat ergeben, dass in 3,5 von 10 Einsätzen (35 %) eine konforme ^b Besetzung der Primäreinheit durch den Standort Brudersdorf möglich war oder vorgenommen wurde (1:5 Einsatzkräfte).

Im statistischen Mittel war die Primäreinheit zu 71 % besetzt. Dies entspricht 4,3 Einsatzkräften ^c. Die absolute Personalverfügbarkeit lag bei 4,5 Einsatzkräften pro Einsatz.

Die Einzelergebnisse der statistischen Personalverfügbarkeit in Abhängigkeit der zeitlichen Verteilung sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Besetzung Primäreinheit	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochenende/feiertags
Besetzung Primäreinheit konform	20 % 2,0 von 10 Einsätzen	100 % 10 von 10 Einsätzen	22 % 2,2 von 10 Einsätzen
Besetzung Primäreinheit relativ	57 % 3,4 von 6 Einsatzkräften	104 % 6,2 von 6 Einsatzkräften	72 % 4,3 von 6 Einsatzkräften

Der Trend der relativen Personalverfügbarkeit bei Einsätzen der Primäreinheit (Primärkräfte) im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2025 beträgt -38,9 %.

Kinder- und Jugendfeuerwehr

Zur aktiven Nachwuchsförderung und Gewinnung von Mitgliedern für die Einsatzabteilung unterhält der Standort Brudersdorf aktuell *keine* Jugendfeuerwehr. Es besteht damit *keine* Möglichkeit einer mittelfristigen Gewinnung von Einsatzkräften ergänzend zu einem Quereinstieg..

In den nächsten 5 Jahren sind *keine* altersbedingten Personalabgänge zu erwarten. Die prognostische Personalentwicklung des Standortes Brudersdorf liegt damit bei ±0 Einsatzkräften im Fortschreibungszeitraum, unter Vernachlässigung von Personalzugängen durch Quereinsteiger.

^a statistische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle sind Einsatzdaten im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^b konforme Besetzung = beschreibt die Anzahl einer vollständigen Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^c relative Besetzung = beschreibt die tatsächliche Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum



Personalanalyse Zusammenfassung

Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Stubbendorf

Zur Sicherstellung der Mindesteinsatzstärke als Bestandteil der zu erreichenden Schutzziele in der Stadt Dargun und der Einsatzleitung wurden die zeitlich-örtlichen Verfügbarkeiten der Einsatzkräfte des Standortes Stubbendorf im Rahmen einer Personalanalyse ermittelt (Ist-Stand). Dazu wurde die statische Personalverfügbarkeit der aktiven Einsatzkräfte sowie die Einsatzdokumentation (statistische Verfügbarkeit) der vergangenen 10 Jahre herangezogen.

Nach Auswertung der Daten konnte die Personalverfügbarkeit und die Besetzung der vorhandenen Einsatztechnik des Standortes Stubbendorf für die folgenden Zeiträume bestimmt werden (Datenstand per 07.01.2026):

- Wochentage - 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Wochentage - 18:00 Uhr bis 06:00 Uhr
- Wochenenden/Feiertage – ganztägig

Der absolute Personalbestand des Standortes Stubbendorf umfasst insgesamt 11 aktive Einsatzkräfte. Die relative Verfügbarkeit liegt ebenfalls bei 11 Einsatzkräften. Das Durchschnittsalter beträgt 45 Jahre.

Die Einsatzkräfte besetzen bei Hilfeleistungs- und Brandeinsätzen primär ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W) mit jeweils 6 Einsatzfunktionen (1:5) und ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF) mit jeweils 3 Einsatzfunktionen (0:3) zur Erreichung eines additiven Gruppengleichwertes. Die Fahrzeugkombination dient gemäß § 12 (1) FwOV M-V der Sicherstellung des Grundschutzes für die Stadt Dargun.

Da nicht jederzeit das gesamte Personal zur Verfügung steht (Arbeit, Urlaub, Krankheit, etc.), ist gemäß dem Stand der Wissenschaft und unter Beachtung der Landesempfehlungen mindestens die doppelte Anzahl entsprechend qualifizierter Einsatzkräfte vorzuhalten. Dementsprechend sind für den Standort Stubbendorf mind. 18 Einsatzkräfte zur Besetzung der Primäreinheit notwendig.

Unter Bezugnahme auf die statische Personalverfügbarkeit wird diese Anforderung vom Standort Stubbendorf formal *eingeschränkt* erfüllt. Aktuell kann die *einfache* Besetzung der Primäreinheit gewährleistet werden – ausgenommen die Tageseinsatzbereitschaft an Wochentagen von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Hier beträgt die personelle Unterdeckung 16 Einsatzfunktionen.

Neben der Primäreinheit wird am Standort Stubbendorf *keine* Zusatz- und Sonderausrüstung mit einsatztaktischer Bedeutung für Hilfeleistungs- und Brandeinsätze vorgehalten.

Der personelle Gesamtbedarf für den Standort Stubbendorf beläuft sich somit unter Berücksichtigung eines zweifachen Ausfallfaktors auf 18 qualifizierte Einsatzkräfte.



Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Stubbendorf

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^{a)})

Wochentage 06:00 Uhr - 18:00 Uhr

Die Primäreinheit des Standortes Stubbendorf ist an Wochentagen im Zeitraum von 06:00 Uhr bis 18:00 *nicht qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 2 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Der Standort kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:5 *nicht doppelt* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) *nicht* ausfallsicher erreicht wird, kann der Standort in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Personalunterdeckung beträgt 16 Einsatzfunktionen. Die Qualifikationen *Gruppenführer, Trupführer* und *Atemschutzgeräteträger* werden *nicht* sichergestellt. Die Einsatzqualifikation *Maschinist* wird *einfach* sichergestellt.

Da die Besetzung der Grundschatzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch den Standort Stubbendorf gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit der Standort Brudersdorf und die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen. Unter Beachtung der Grundsätze gemäß § 2 Absatz 3 BrSchG M-V kann die vorgenannte Alarmgemeinschaft bedarfsweise durch die Gemeindefeuerwehr Finkenthal erweitert werden. Hierfür ist eine entsprechende Abstimmung mit dem Amt Gnoien durchzuführen.

Wochentage 18:00 Uhr - 06:00 Uhr

Die Primäreinheit des Standortes Stubbendorf ist an Wochentagen im Zeitraum von 18:00 Uhr bis 06:00 *nicht qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 11 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:5 *nicht doppelt* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) *nicht* ausfallsicher erreicht wird, kann der Standort in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Personalunterdeckung beträgt 7 Einsatzfunktionen. Die Qualifikation *Atemschutzgeräteträger* wird *nicht* sichergestellt.

Da die Besetzung der Grundschatzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch den Standort Stubbendorf gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit der Standort Brudersdorf und die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen. Unter Beachtung der Grundsätze gemäß § 2 Absatz 3 BrSchG M-V kann die vorgenannte Alarmgemeinschaft bedarfsweise durch die Gemeindefeuerwehr Finkenthal erweitert werden. Hierfür ist eine entsprechende Abstimmung mit dem Amt Gnoien durchzuführen.

^a statische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Stubbendorf

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^{a)})

Wochenenden/Feiertage

Die Primäreinheit des Standortes Stubbendorf ist an Wochenenden und Feiertagen *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 11 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Der Standort kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:5 *nicht doppelt* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) *nicht* ausfallsicher erreicht wird, kann der Standort in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Personalunterdeckung beträgt 7 Einsatzfunktionen. Die Qualifikation *Atemschutzgeräteträger* wird *nicht* sichergestellt..

Da die Besetzung der Grundschutzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch den Standort Stubbendorf gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit der Standort Brudersdorf und die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen. Unter Beachtung der Grundsätze gemäß § 2 Absatz 3 BrSchG M-V kann die vorgenannte Alarmgemeinschaft bedarfsweise durch die Gemeindefeuerwehr Finkenthal erweitert werden. Hierfür ist eine entsprechende Abstimmung mit dem Amt Gnoien durchzuführen.

^a statische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Stubbendorf – Standort Stubbendorf

Statistische Bewertung personelle Leistungsfähigkeit ^a

Die Auswertung der Einsatzdokumentation der vergangenen 10 Jahre (2016 bis 2025) hat ergeben, dass in 0,8 von 10 Einsätzen (8 %) eine konforme ^b Besetzung der Primäreinheit durch des Standortes Stubbendorf möglich war oder vorgenommen wurde (1:8 Einsatzkräfte).

Im statistischen Mittel war die Primäreinheit zu 51 % besetzt. Dies entspricht 4,6 Einsatzkräften ^c. Die absolute Personalverfügbarkeit lag ebenfalls bei 4,6 Einsatzkräften pro Einsatz.

Die Einzelergebnisse der statistischen Personalverfügbarkeit in Abhängigkeit der zeitlichen Verteilung sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Besetzung Primäreinheit	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochenende/feiertags
Besetzung Primäreinheit konform	4 % 0,4 von 10 Einsätzen	12 % 1,2 von 10 Einsätzen	10 % 1,0 von 10 Einsätzen
Besetzung Primäreinheit relativ	44 % 4,0 von 9 Einsatzkräften	56 % 5,1 von 9 Einsatzkräften	54 % 4,9 von 9 Einsatzkräften

Der Trend der relativen Personalverfügbarkeit bei Einsätzen der Primäreinheit (Primärkräfte) im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2025 beträgt –124 %.

Kinder- und Jugendfeuerwehr

Zur aktiven Nachwuchsförderung und Gewinnung von Mitgliedern für die Einsatzabteilung unterhält der Standort Stubbendorf aktuell *keine* Jugendfeuerwehr. Es besteht damit *keine* Möglichkeit einer mittelfristigen Gewinnung von Einsatzkräften ergänzend zu einem Quereinstieg..

In den nächsten 5 Jahren ist ein altersbedingter Personalabgang zu erwarten. Die prognostische Personalentwicklung des Standortes Stubbendorf liegt damit bei -1 Einsatzkräften im Fortschreibungszeitraum, unter Vernachlässigung von Personalzugängen durch Quereinsteiger. Dies entspricht einem absoluten Personalzuwachs von -9 %.

^a statistische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle sind Einsatzdaten im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^b konforme Besetzung = beschreibt die Anzahl einer vollständigen Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^c relative Besetzung = beschreibt die tatsächliche Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum



Personalanalyse Zusammenfassung

Ortsfeuerwehr Dargun

Zur Sicherstellung der Mindesteinsatzstärke als Bestandteil der zu erreichenden Schutzziele in der Stadt Dargun und der Einsatzleitung wurden die zeitlich-örtlichen Verfügbarkeiten der Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Dargun im Rahmen einer Personalanalyse ermittelt (Ist-Stand). Dazu wurde die statische Personalverfügbarkeit der aktiven Einsatzkräfte sowie die Einsatzdokumentation (statistische Verfügbarkeit) der vergangenen 10 Jahre herangezogen.

Nach Auswertung der Daten konnte die Personalverfügbarkeit und die Besetzung der vorhandenen Einsatztechnik der Ortsfeuerwehr Dargun für die folgenden Zeiträume bestimmt werden (Datenstand per 07.01.2026):

- Wochentage - 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Wochentage - 18:00 Uhr bis 06:00 Uhr
- Wochenenden/Feiertage – ganztägig

Der absolute Personalbestand der Ortsfeuerwehr Dargun umfasst insgesamt 20 aktive Einsatzkräfte. Die relative Verfügbarkeit liegt bei 19 Einsatzkräften. Das Durchschnittsalter beträgt 40 Jahre.

Die Einsatzkräfte besetzen bei Hilfeleistungs- und Brandeinsätzen primär ein Löschgruppenfahrzeug (LF 16/12) mit jeweils 9 Einsatzfunktionen (1:8). Das Fahrzeug dient gemäß § 12 (1) FwOV M-V der Sicherstellung des Grundschutzes für die Stadt Dargun.

Da nicht jederzeit das gesamte Personal zur Verfügung steht (Arbeit, Urlaub, Krankheit, etc.), ist gemäß dem Stand der Wissenschaft und unter Beachtung der Landesempfehlungen mindestens die doppelte Anzahl entsprechender qualifizierter Einsatzkräfte vorzuhalten. Dementsprechend sind bei der Ortsfeuerwehr Dargun mind. 18 Einsatzkräfte zur Besetzung der Primäreinheit notwendig.

Unter Bezugnahme der statischen Personalverfügbarkeit wird diese Anforderung von der Ortsfeuerwehr Dargun formal *eingeschränkt* erfüllt. Aktuell kann die *einfache* Besetzung der Primäreinheit ganztägig gewährleistet werden.

Neben der Primäreinheit wird am Standort Dargun Zusatz- und Sonderausrüstung mit einsatztaktischer Bedeutung für Hilfeleistungs- und Brandeinsätze einschließlich Führungsaufgaben vorgehalten. Diese besteht aus einem Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12, Besatzung 1:2) sowie einem Vorausrüstwagen (VRW, Besatzung 1:2). Hieraus ergibt sich ein zusätzlicher Personalbedarf von mind. 12 Einsatzkräften unter Berücksichtigung eines 2-fachen Ausfallfaktors.

Der personelle Gesamtbedarf der Ortsfeuerwehr Dargun beläuft sich somit unter Berücksichtigung eines zweifachen Ausfallfaktors auf 30 qualifizierte Einsatzkräfte.



Ortsfeuerwehr Dargun

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^{a)})

Wochentage 06:00 Uhr - 18:00 Uhr

Die Primäreinheit der Ortsfeuerwehr Dargun ist an Wochentagen im Zeitraum von 06:00 Uhr bis 18:00 *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 10 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:8 *einfach* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) *nicht* ausfallsicher erreicht wird, kann die Ortsfeuerwehr in diesem Zeitraum *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (DLK 23/12 und VRW) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieser Zeit *nicht* in *einfacher* Besetzung möglich. Die Personalunterdeckung beträgt 20 Einsatzfunktionen. Die Qualifikationen *Gruppenführer*, *Maschinist* und *Atemschutzgeräteträger* werden *einfach* sichergestellt. Die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung muss daher schutzzielorientiert (einsatzabhängig) erfolgen.

Da die Besetzung der Primäreinheit sowie der Zusatz- und Sonderausrüstung – insbesondere des Hubrettungsfahrzeuges (DLK 23/12) – im vorgenannten Zeitraum durch die Ortsfeuerwehr Dargun *nicht* ausfallsicher gewährleistet werden kann, ist bei Brandeinsätzen an Gebäuden gemäß § 33 Absatz 3 LBauO M-V die Ortsfeuerwehr Zarnekow als Primäreinheit zeitgleich zu alarmieren. Hierdurch soll ein ausfallsicheres Ausrücken des Hubrettungsfahrzeuges sichergestellt werden. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen.

Wochentage 18:00 Uhr - 06:00 Uhr

Die Primäreinheit der Ortsfeuerwehr Dargun ist an Wochentagen im Zeitraum von 18:00 Uhr bis 06:00 *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 12 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:8 *einfach* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) erreicht wird, kann die Ortsfeuerwehr in diesem Zeitraum eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (DLK 23/12 und VRW) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieser Zeit *nicht* in *einfacher* Besetzung möglich. Die Personalunterdeckung beträgt 18 Einsatzfunktionen. Die Qualifikationen *Gruppenführer* und *Atemschutzgeräteträger* werden *einfach* sichergestellt. Die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung muss daher schutzzielorientiert (einsatzabhängig) erfolgen

Da die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung – insbesondere des Hubrettungsfahrzeuges (DLK 23/12) – im vorgenannten Zeitraum durch die Ortsfeuerwehr Dargun *nicht* ausfallsicher gewährleistet werden kann, ist bei Brandeinsätzen an Gebäuden gemäß § 33 Absatz 3 LBauO M-V die Ortsfeuerwehr Zarnekow als Primäreinheit zeitgleich zu alarmieren. Hierdurch soll ein ausfallsicheres Ausrücken des Hubrettungsfahrzeuges sichergestellt werden. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen.

^a statische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Dargun

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^{a)})

Wochenenden/Feiertage

Die Primäreinheit der Ortsfeuerwehr Dargun ist an Wochenenden und Feiertagen *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 15 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:8 *einfach* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) erreicht wird, kann die Ortsfeuerwehr in diesem Zeitraum eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (DLK 23/12 und VRW) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieser Zeit *eingeschränkt* in *einfacher* Besetzung möglich. Die Personalunterdeckung beträgt 15 Einsatzfunktionen. Die Qualifikation *Atemschutzgeräteträger* wird *einfach* sichergestellt. Die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung muss daher schutzzielorientiert (einsatzabhängig) erfolgen

^astatische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Dargun

Statistische Bewertung personelle Leistungsfähigkeit ^a

Die Auswertung der Einsatzdokumentation der vergangenen 10 Jahre (2016 bis 2025) hat ergeben, dass in 4,3 von 10 Einsätzen (43 %) eine konforme ^b Besetzung der Primäreinheit durch die Ortsfeuerwehr Dargun möglich war oder vorgenommen wurde (1:8 Einsatzkräfte).

Im statistischen Mittel war die Primäreinheit zu 90 % besetzt. Dies entspricht 8,1 Einsatzkräften ^c. Die absolute Personalverfügbarkeit lag bei 8,7 Einsatzkräften pro Einsatz.

Die Einzelergebnisse der statistischen Personalverfügbarkeit in Abhängigkeit der zeitlichen Verteilung sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Besetzung Primäreinheit	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochenende/feiertags
Besetzung Primäreinheit konform	40 % 4,0 von 10 Einsätzen	54 % 5,4 von 10 Einsätzen	39 % 3,9 von 10 Einsätzen
Besetzung Primäreinheit relativ	88 % 7,9 von 9 Einsatzkräften	95 % 8,6 von 9 Einsatzkräften	89 % 8,0 von 9 Einsatzkräften

Der Trend der relativen Personalverfügbarkeit bei Einsätzen der Primäreinheit (Primärkräfte) im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2025 beträgt -37,7 %.

Kinder- und Jugendfeuerwehr

Zur aktiven Nachwuchsförderung und Gewinnung von Mitgliedern für die Einsatzabteilung unterhält die Ortsfeuerwehr Dargun aktuell eine Jugendfeuerwehr mit 22 Mitgliedern. Der Altersdurchschnitt bemisst sich auf 12 Jahre.

Die mittelfristige Gewinnung von Einsatzkräften aus den Kinder- und Jugendfeuerwehren wird unter Berücksichtigung eines Korrekturfaktors von 0,4 auf ca. 4 Einsatzkräfte in den nächsten 5 Jahren geschätzt. Es ist ein altersbedingter Personalabgang zu erwarten. Die prognostische Personalentwicklung der Ortsfeuerwehr Dargun liegt damit bei +3 Einsatzkräften im Fortschreibungszeitraum, unter Vernachlässigung von Personalzugängen durch Quereinsteiger. Dies entspricht einem absoluten Personalzuwachs von +15 %.

^a statistische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle sind Einsatzdaten im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^b konforme Besetzung = beschreibt die Anzahl einer vollständigen Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^c relative Besetzung = beschreibt die tatsächliche Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum



Ortsfeuerwehr Zarnekow

Zur Sicherstellung der Mindesteinsatzstärke als Bestandteil der zu erreichenden Schutzziele in der Stadt Dargun und der Einsatzleitung wurden die zeitlich-örtlichen Verfügbarkeiten der Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Zarnekow im Rahmen einer Personalanalyse ermittelt (Ist-Stand). Dazu wurde die statische Personalverfügbarkeit der aktiven Einsatzkräfte sowie die Einsatzdokumentation (statistische Verfügbarkeit) der vergangenen 10 Jahre herangezogen.

Nach Auswertung der Daten konnte die Personalverfügbarkeit und die Besetzung der vorhandenen Einsatztechnik der Ortsfeuerwehr Zarnekow für die folgenden Zeiträume bestimmt werden (Datenstand per 07.01.2026):

- Wochentage - 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- Wochentage - 18:00 Uhr bis 06:00 Uhr
- Wochenenden/Feiertage – ganztägig

Der absolute Personalbestand der Ortsfeuerwehr Zarnekow umfasst insgesamt 20 aktive Einsatzkräfte. Die relative Verfügbarkeit liegt bei 20 Einsatzkräften. Das Durchschnittsalter beträgt 44 Jahre.

Die Einsatzkräfte besetzen bei Hilfeleistungs- und Brandeinsätzen primär ein Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF 20) mit jeweils 9 Einsatzfunktionen (1:8). Das Fahrzeug dient gemäß § 12 (1) FwOV M-V der Sicherstellung des Grundschutzes für die Stadt Dargun.

Da nicht jederzeit das gesamte Personal zur Verfügung steht (Arbeit, Urlaub, Krankheit, etc.), ist gemäß dem Stand der Wissenschaft und unter Beachtung der Landesempfehlungen mindestens die doppelte Anzahl entsprechend qualifizierter Einsatzkräfte vorzuhalten. Dementsprechend sind bei der Ortsfeuerwehr Zarnekow mind. 18 Einsatzkräfte zur Besetzung der Primäreinheit notwendig.

Unter Bezugnahme der statischen Personalverfügbarkeit wird diese Anforderung von der Ortsfeuerwehr Zarnekow formal erfüllt. Aktuell kann die *doppelte* Besetzung der Primäreinheit gewährleistet werden – ausgenommen die Tageseinsatzbereitschaft an Wochentagen von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Hier beträgt die personelle Unterdeckung 10 Einsatzfunktionen.

Neben der Primäreinheit wird am Standort Zarnekow Zusatz- und Sonderausrüstung mit einsatztaktischer Bedeutung für Hilfeleistungs- und Brandeinsätze einschließlich Führungsaufgaben vorgehalten. Diese besteht aus einem Kommandowagen (KdoW, Besetzung 1:1). Hieraus ergibt sich ein zusätzlicher Personalbedarf von mind. 4 Einsatzkräften unter Berücksichtigung eines 2-fachen Ausfallfaktors.

Der personelle Gesamtbedarf der Ortsfeuerwehr Zarnekow beläuft sich somit unter Berücksichtigung eines zweifachen Ausfallfaktors auf 22 qualifizierte Einsatzkräfte.



Ortsfeuerwehr Zarnekow

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^a)

Wochentage 06:00 Uhr - 18:00 Uhr

Die Primäreinheit der Ortsfeuerwehr Zarnekow ist an Wochentagen im Zeitraum von 06:00 Uhr bis 18:00 *eingeschränkt qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 8 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:8 *nicht einfach* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) in diesem Zeitraum *nicht* ausfallsicher erreicht wird, kann die Ortsfeuerwehr *nicht* eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (KdoW) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieses Zeitraums ebenfalls *nicht* in *einfacher* Besetzung möglich. Die personelle Unterdeckung beträgt insgesamt 14 Einsatzfunktionen. Die Qualifikationen *Gruppenführer* und *Truppführer* werden einfach sichergestellt. Die Qualifikationen „Verbandsführer“ und *Atemschutzgeräteträger* werden hingegen nicht einfach sichergestellt. Die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung hat daher schutzzielorientiert (einsatzabhängig) zu erfolgen.

Da die Besetzung der Grundschatzeinheit im vorgenannten Zeitraum *nicht* eigenständig durch die Ortsfeuerwehr Zarnekow gewährleistet wird, sind bei Einsätzen der Primäreinheit die Ortsfeuerwehr Dargun zeitgleich zu alarmieren. Die Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) ist dahingehend zu überprüfen.

Wochentage 18:00 Uhr - 06:00 Uhr

Die Primäreinheit der Ortsfeuerwehr Zarnekow ist an Wochentagen im Zeitraum von 18:00 Uhr bis 06:00 *qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 20 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:8 *doppelt* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) erreicht wird, kann die Ortsfeuerwehr in diesem Zeitraum eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (KdoW) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieser Zeit in *einfacher* Besetzung möglich. Die Personalunterdeckung beträgt 2 Einsatzfunktionen. Die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung hat daher schutzzielorientiert (einsatzabhängig) erfolgen

^astatische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Zarnekow

Bewertung personelle Leistungsfähigkeit (statisch ^{a)})

Wochenenden/Feiertage

Die Primäreinheit der Ortsfeuerwehr Zarnekow ist an Wochenenden und Feiertagen *qualifiziert leistungsfähig*. Es stehen insgesamt 21 Einsatzkräfte mit den notwendigen Qualifikationen zur Verfügung. Die Ortsfeuerwehr kann das erstausrückende Fahrzeug mit den notwendigen Funktionen im Verhältnis 1:8 *doppelt* besetzen.

Da die Mindeststärke einer Löschstaffel (1:5) erreicht wird, kann die Ortsfeuerwehr in diesem Zeitraum eigenständig in der Gefahrenabwehr tätig werden. Die Besetzung der weiteren vorhandenen Zusatz- und Sonderausrüstung (KdoW) ist bei Primäreinsätzen im Stadtgebiet während dieser Zeit in *einfacher* Besetzung möglich. Die Personalunterdeckung beträgt 1 Einsatzfunktion. Die Besetzung der Zusatz- und Sonderausrüstung hat daher schutzzielorientiert (einsatzabhängig) erfolgen

^astatische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle ist die zeitliche Verfügbarkeit gemäß Feuerwehrverwaltungsprogramm



Ortsfeuerwehr Zarnekow

Statistische Bewertung personelle Leistungsfähigkeit ^a

Die Auswertung der Einsatzdokumentation der vergangenen 10 Jahre (2016 bis 2025) hat ergeben, dass in 2,6 von 10 Einsätzen (26 %) eine konforme ^b Besetzung der Primäreinheit durch die Ortsfeuerwehr Zarnekow möglich war oder vorgenommen wurde (1:8 Einsatzkräfte).

Im statistischen Mittel war die Primäreinheit zu 75 % besetzt. Dies entspricht 6,7 Einsatzkräften ^c. Die absolute Personalverfügbarkeit lag bei 6,7 Einsatzkräften pro Einsatz.

Die Einzelergebnisse der statistischen Personalverfügbarkeit in Abhängigkeit der zeitlichen Verteilung sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Besetzung Primäreinheit	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochentage 06:00 – 18:00 Uhr	Wochenende/feiertags
Besetzung Primäreinheit konform	18 % 1,8 von 10 Einsätzen	23 % 2,3 von 10 Einsätzen	38 % 3,8 von 10 Einsätzen
Besetzung Primäreinheit relativ	72 % 6,4 von 9 Einsatzkräften	70 % 6,3 von 9 Einsatzkräften	82 % 7,4 von 9 Einsatzkräften

Der Trend der relativen Personalverfügbarkeit bei Einsätzen der Primäreinheit (Primärkräfte) im Betrachtungszeitraum 2016 bis 2025 beträgt -23,1 %.

Kinder- und Jugendfeuerwehr

Zur aktiven Nachwuchsförderung und Gewinnung von Mitgliedern für die Einsatzabteilung unterhält die Ortsfeuerwehr Zarnekow aktuell eine Jugendfeuerwehr mit 12 Mitgliedern. Der Altersdurchschnitt bemisst sich auf 14 Jahre.

Die mittelfristige Gewinnung von Einsatzkräften aus den Kinder- und Jugendfeuerwehren wird unter Berücksichtigung eines Korrekturfaktors von 0,4 auf ca. 4 Einsatzkräfte in den nächsten 5 Jahren geschätzt. Es ist ein altersbedingter Personalabgang zu erwarten. Die prognostische Personalentwicklung der Ortsfeuerwehr Zarnekow liegt damit bei +3 Einsatzkräften im Fortschreibungszeitraum, unter Vernachlässigung von Personalzugängen durch Quereinsteiger. Dies entspricht einem absoluten Personalzuwachs von +15 %.

^a statistische Leistungsfähigkeit = Bezugsquelle sind Einsatzdaten im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^b konforme Besetzung = beschreibt die Anzahl einer vollständigen Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum

^c relative Besetzung = beschreibt die tatsächliche Besetzung der Primäreinheit im jeweiligen Betrachtungszeitraum



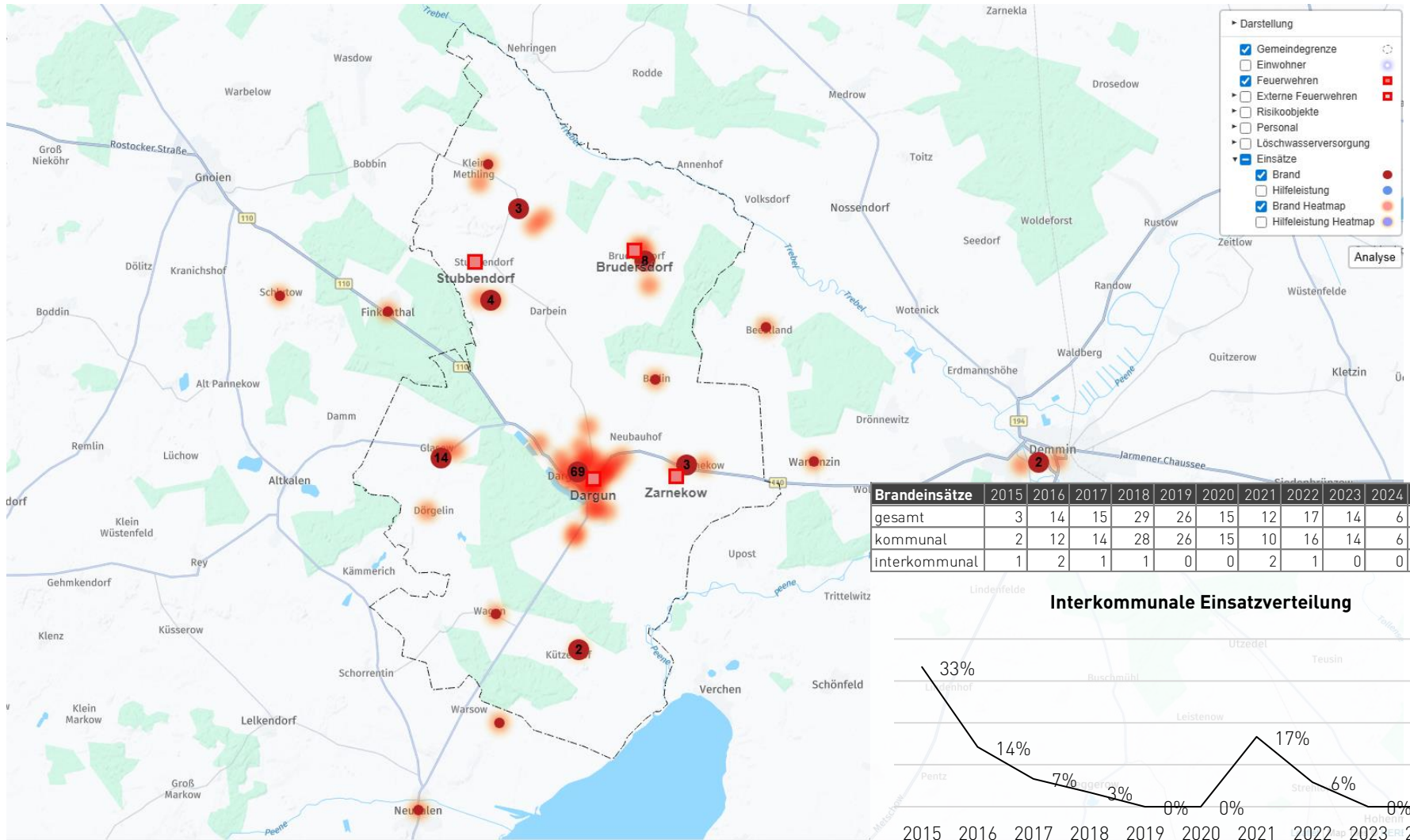
04 Gefahren- und Risikoanalyse

Risikomodelle als Grundlage objektiver Nachweisverfahren für die Ermittlung von Bewältigungskapazitäten.

Territoriale Einsatzdichteverteilung Brandeinsätze 08.2015 – 08.2025



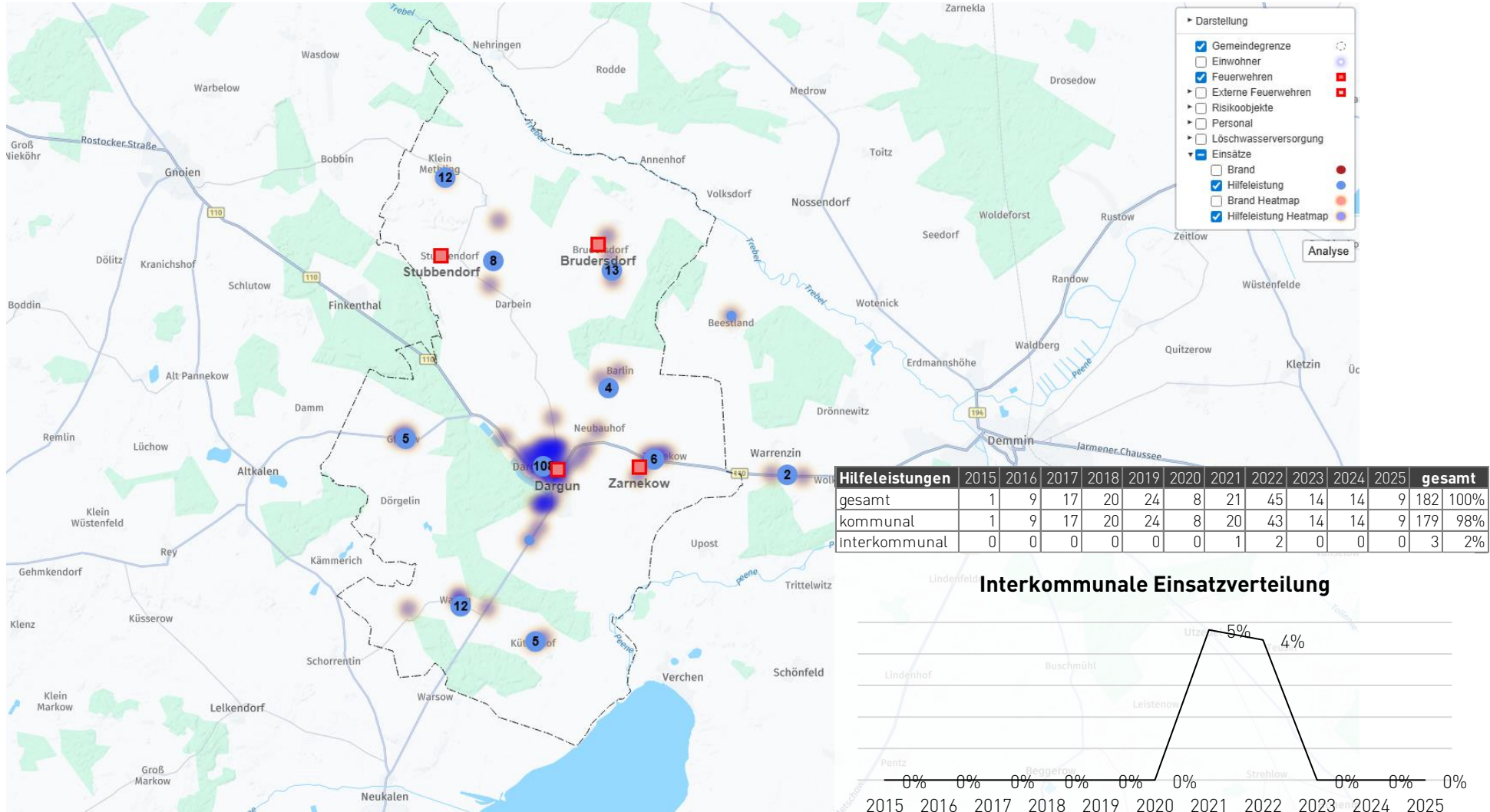
Grundgesamtheit: **160** Einsätze mit gültigen Adress-Koordinaten



Territoriale Einsatzdichteverteilung Hilfeleistungseinsätze 08.2015 – 08.2025



Grundgesamtheit: **182** Einsätze mit gültigen Adress-Koordinaten

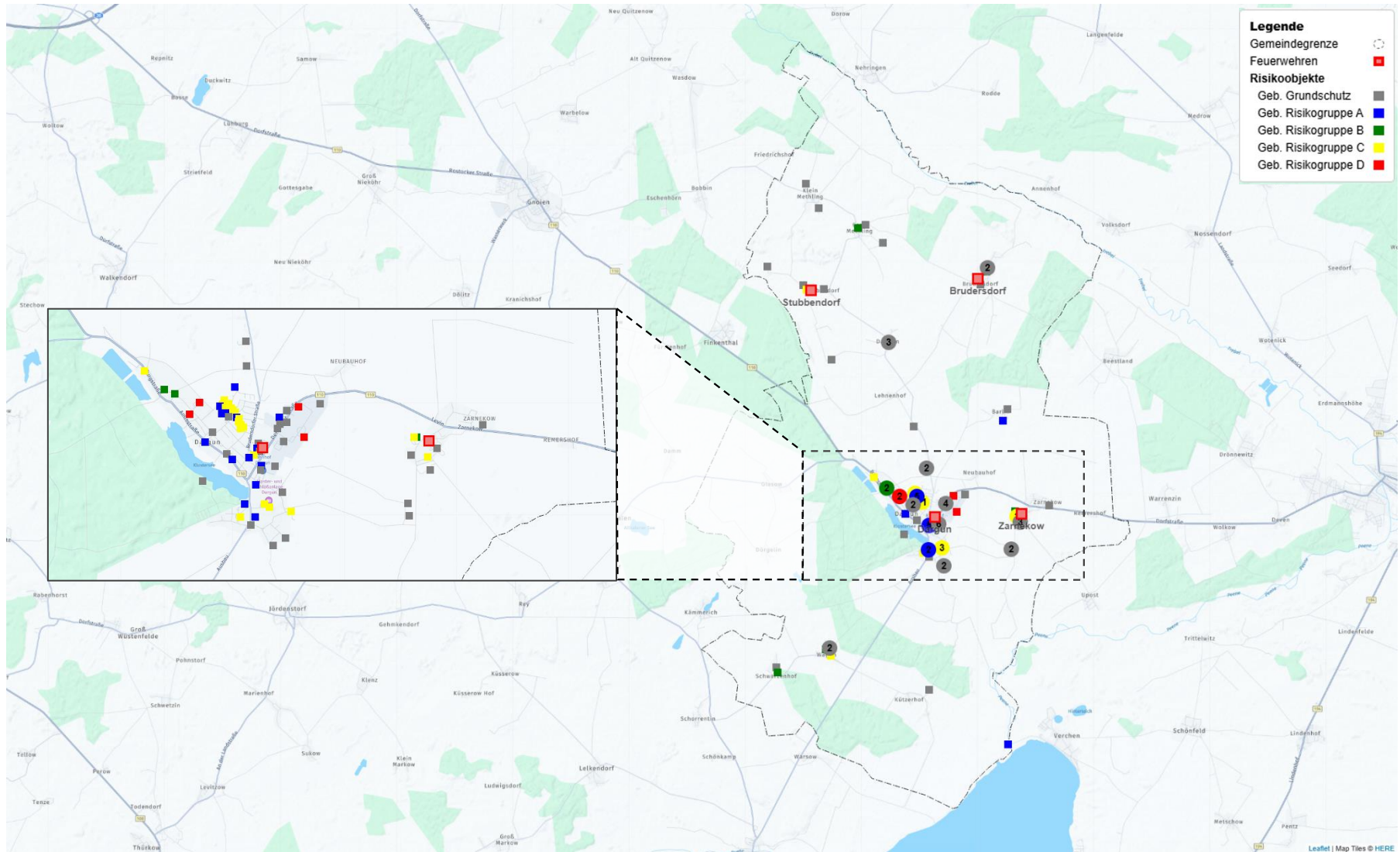




* vollständige Auflistung aller Risikoobjekte erfolgt Online in [EMRAGIS 360°](#)

Gefahren- und Risikoanalyse

Risikodichteverteilung im Stadtgebiet (gesamt)



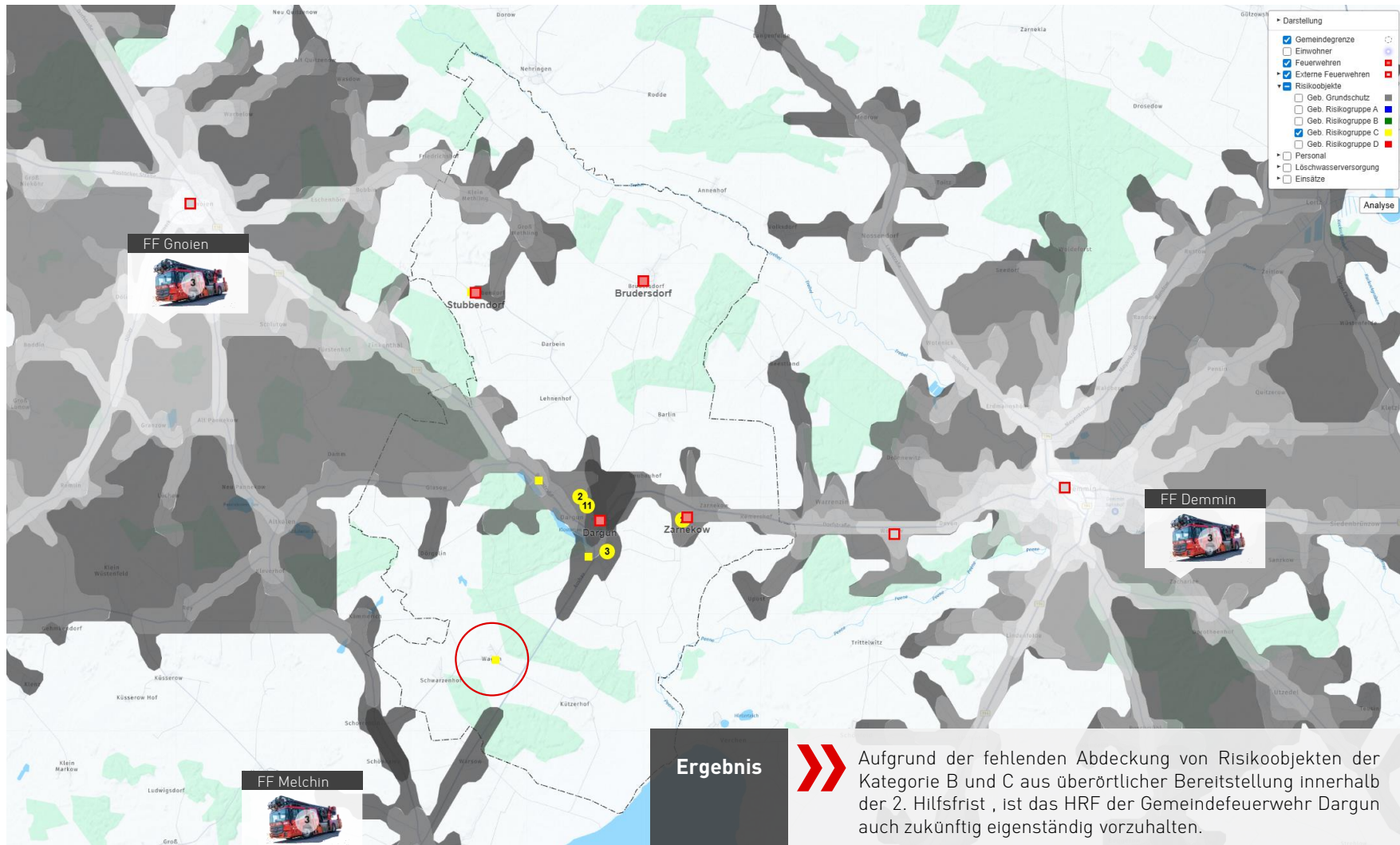
Abbildungsfehler durch Objektüberlappungen möglich. Detailansichten in [EMRAGIS 360°](#)



Risikogruppe	Gefährdungsniveau (Summe $\omega \cdot G$)			erweiterte Kräfte + Mittel ^a								
	0 - 70	71 - 135	136 - 200	1 weiteres LF, besetzt mit 1/8 Einsatzkräften			2 weiteres LF, besetzt mit 1/8 Einsatzkräften			1 Hubrettungs-fahrzeug, besetzt mit 1/2 Einsatzkräften		
	keine zusätzlichen Kräfte + Mittel erforderlich	Sicherstellung zusätzlicher Kräfte + Mittel erforderlich, beispielsweise durch überregionale Hilfe	zusätzliche Kräfte + Mittel erforderlich in den eigenen Gemeinde-feuerwehren									
	(n)	(H)	(e)									
A	60			n	H	e						
B	45									n	H	e
C		95		n	H	e				n	H	e
D	40			n	H	e	n	H	e			
Erforderliche Zusatzausrüstung				n	H	e	n	H	e	n	H	e

Beschaffungsstufen: **n** = nicht erforderlich, **H** = 1 mal erforderlich, auch überregionale Hilfe möglich, **e** = 1 mal in der Gemeinde erforderlich

^a HRF kann durch die angrenzenden Kommunen Gnoten und Demmin nicht vollumfänglich für Risikoobjekte der Kategorie C überörtlich innerhalb der Hilfsfrist bereitgestellt werden. Die Empfehlung zur Eigenvorhaltung eines HRFs durch die Stadt Dargun bleibt bestehen.





Bewertung Risikokategorie A

In der städtischen Infrastruktur der Stadt Dargun wurden **16 Gebäude der Risikokategorie A** identifiziert. Details zu den dokumentierten Risikoobjekten können unter [EMRAGIS 360°](#) entnommen werden.

Nach Bewertung aller erhobenen Objekte ist für die Stadt Dargun insgesamt ein **geringes Risiko** für Brandereignisse in den Risikoobjekten der Kategorie A ermittelt worden. Aus diesem Grund ist die Festlegung eines Schutzziels für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie A erforderlich. Grundlage ist das Schutzziel: kritischer Wohnungsbrand. Neben den Einsatzfunktionen des Grundschatzes (Primäreinheit + Sekundäreinheit) wird eine zusätzliche Ergänzungseinheit mit 9 Einsatzfunktionen und der feuerwehrtechnischen Ausrüstung für eine Löschgruppe benötigt.

Diese Ergänzungseinheit ist aufgrund des geringen Risikos für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie A formal nicht erforderlich – kann aber bedarfsweise von überörtlichen Feuerwehreinheiten abgesichert werden. Der zeitliche Verlauf des Einsatzes der Feuerwehr (Hilfsfristen) und die notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) für Risikoobjekte der Kategorie A sind in *Abbildung 01 Randbedingungen und Methodik* dargestellt.

Die tatsächliche Erforderlichkeit einer Vorhaltung, Anzahl und standortbezogene Verteilung der Einsatztechnik für die Grund- und Zusatzausrüstung ergibt sich aus der zeitkritischen Verfügbarkeit gemäß Schutzzieldefinition (vgl. *Abschnitt 05 Erreichbarkeitsanalyse*).

Bewertung Risikokategorie B

In der städtischen Infrastruktur der Stadt Dargun wurden **7 Gebäude der Risikokategorie B** identifiziert. Details zu den dokumentierten Risikoobjekten können unter [EMRAGIS 360°](#) entnommen werden.

Nach Bewertung aller erhobenen Objekte ist für die Stadt Dargun insgesamt ein **geringes Risiko** für Brandereignisse in den Risikoobjekten der Kategorie B ermittelt worden. Aus diesem Grund ist die Festlegung eines Schutzziels für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie B erforderlich. Grundlage ist das Schutzziel: kritischer Wohnungsbrand. Neben den Einsatzfunktionen des Grundschatzes (Primäreinheit + Sekundäreinheit) wird jedoch eine zusätzliche Ergänzungseinheit mit 3 Einsatzfunktionen und einem Hubrettungsfahrzeug benötigt.

Diese Ergänzungseinheit ist aufgrund des geringen Risikos für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie B formal nicht erforderlich – kann aber bedarfsweise von überörtlichen Feuerwehreinheiten abgesichert werden. Der zeitliche Verlauf des Einsatzes der Feuerwehr (Hilfsfristen) und die notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) für Risikoobjekte der Kategorie B sind in *Abbildung 01 Randbedingungen und Methodik* dargestellt.

Die tatsächliche Erforderlichkeit einer Vorhaltung, Anzahl und standortbezogene Verteilung der Einsatztechnik für die Grund- und Zusatzausrüstung ergibt sich aus der zeitkritischen Verfügbarkeit gemäß Schutzzieldefinition (vgl. *Abschnitt 05 Erreichbarkeitsanalyse*).



Bewertung Risikokategorie C

In der städtischen Infrastruktur der Stadt Dargun wurden **22 Gebäude der Risikokategorie C** identifiziert. Details zu den dokumentierten Risikoobjekten können unter [EMRAGIS 360°](#) entnommen werden.

Nach Bewertung aller erhobenen Objekte ist für die Stadt Dargun insgesamt ein **mittleres Risiko** für Brandereignisse in den Risikoobjekten der Kategorie C ermittelt worden. Aus diesem Grund ist die Festlegung eines Schutzziels für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie C erforderlich. Grundlage ist das Schutzziel: kritischer Wohnungsbrand. Neben den Einsatzfunktionen des Grundschatzes (Primäreinheit + Sekundäreinheit) werden 2 zusätzliche Ergänzungseinheiten benötigt. Es handelt sich dabei um eine Ergänzungseinheit mit 9 Einsatzfunktionen und der feuerwehrtechnischen Ausrüstung für eine Löschgruppe und eine Ergänzungseinheit mit 3 Einsatzfunktionen und einem Hubrettungsfahrzeug.

Diese Ergänzungseinheiten können aufgrund des mittleren Risikos für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie C formal von überörtlichen Feuerwehreinheiten abgesichert werden. Der zeitliche Verlauf des Einsatzes der Feuerwehr (Hilfsfristen) und die notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) für Risikoobjekte der Kategorie C sind in *Abbildung 01 Randbedingungen und Methodik* dargestellt.

Aufgrund der fehlenden zeitkritischen Abdeckung von Risikoobjekten der Kategorie C durch überörtliche Kräfte innerhalb der 2. Hilfsfrist ist das Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12) bei der Gemeindefeuerwehr Dargun auch zukünftig eigenständig vorzuhalten (siehe Erreichbarkeitsanalyse, S. 71).

Bewertung Risikokategorie D

In der städtischen Infrastruktur der Stadt Dargun wurden **4 Gebäude der Risikokategorie D** identifiziert. Details zu den dokumentierten Risikoobjekten können unter [EMRAGIS 360°](#) entnommen werden.

Nach Bewertung aller erhobenen Objekte ist für die Stadt Dargun insgesamt ein **geringes Risiko** für Brandereignisse in den Risikoobjekten der Kategorie D ermittelt worden. Aus diesem Grund ist die Festlegung eines Schutzziels für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie D erforderlich. Grundlage ist das Schutzziel: kritischer Wohnungsbrand. Neben den Einsatzfunktionen des Grundschatzes (Primäreinheit + Sekundäreinheit) werden jedoch 2 zusätzliche Ergänzungseinheiten mit jeweils 9 Einsatzfunktionen und der feuerwehrtechnischen Ausrüstung für jeweils eine Löschgruppe benötigt.

Diese Ergänzungseinheit ist aufgrund des geringen Risikos für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie D formal nicht erforderlich – kann aber bedarfsweise von überörtlichen Feuerwehreinheiten abgesichert werden. Der zeitliche Verlauf des Einsatzes der Feuerwehr (Hilfsfristen) und die notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) für Risikoobjekte der Kategorie D sind in *Abbildung 01 Randbedingungen und Methodik* dargestellt.

Die tatsächliche Erforderlichkeit einer Vorhaltung, Anzahl und standortbezogene Verteilung der Einsatztechnik für die Grund- und Zusatzausrüstung ergibt sich aus der zeitkritischen Verfügbarkeit gemäß Schutzzieldefinition (vgl. *Abschnitt 05 Erreichbarkeitsanalyse*).

Gefahren- und Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Sonderausrüstung



Infrastruktur	Szenario	Eintrittswahrscheinlichkeit			Bemerkungen/Begründung	Sonderausrüstung
Land	PKW – Festkörper	gering	mittel	hoch	Rückhaltesysteme (Schutzplanken etc.) und Begrenzungsanlagen vorhanden	nicht notwendig
	PKW – Mensch	gering	mittel	hoch	Straßenübergänge vorhanden, Geh- und Radwegführung direkt an Straße	nicht notwendig
	PKW – PKW	gering	mittel	hoch	teilweise schmale Verkehrswege, Kreuzungsbereiche ohne Lichtzeichenanlagen	nicht notwendig
	PKW – LKW	gering	mittel	hoch	teilweise schmale Verkehrswege, Kreuzungsbereiche mit und ohne Lichtzeichenanlagen, mittlere, tendenziell zunehmende Verkehrsdichte in Verbindung mit BAB 30, BAB 31 und Grenze zu NL	Modul: Rüst, TLF
	LKW - LKW	gering	mittel	hoch		Modul: Rüst, TLF, RW
	MANV (Bus etc.)	gering	mittel	hoch	Linien- und Individualverkehr	Modul: Rüst, TLF,RW
Schiene	Zug – Festkörper	gering	mittel	hoch	Baumbestand entlang der Strecke mit Schutzstreifen von 5 m, Vandalismus eingeschränkt möglich	Modul: Rüst
	Zug - Mensch	gering	mittel	hoch	Betreten der Gleise nahezu überall möglich	nicht notwendig
	Zug – Kraftfahrzeug	gering	mittel	hoch	beschränkte Bahnübergänge vorhanden, erhöhter Anteil an Halbschrankenanlagen	Modul: Rüst, TLF, RW
	Zug – Zug	gering	mittel	hoch	punktförmige Zugbeeinflussung (PZB)	Modul: Rüst, TLF, RW
	Entgleisung	gering	mittel	hoch	geringe Anzahl an Weichen im Rangierbahnhof vorhanden, modernisierte Gleisinfrastruktur	Modul: Rüst, TLF, RW
Wasser	Personenrettung	gering	mittel	hoch	Personensuche und Badeunfälle eingeschränkt möglich – offiziell Badeverbot an den Naturseen	RWC oder RTB 1
	Unfall mit motorisierten Wasserfahrzeugen	gering	mittel	hoch	kein Wassersport mit Motorbooten oder Schifffahrt vorhanden	RTB 2
	Unfall mit sonstigen Wasserfahrzeugen	gering	mittel	hoch	kein Freizeitwassersport vorhanden	RTB 2
	Ölunfall auf Gewässer	gering	mittel	hoch	keine stark abfallenden Ufer, keine scharfkantigen Bodenstrukturen (Sandboden)	RTB 2, Modul: Öl

gering < 3 Einsätze → n mittel 3 bis 5 Einsätze → H hoch > 5 Einsätze → e

Beschaffungsstufen: **n** = nicht erforderlich, **H** = 1 mal erforderlich, auch überregionale Hilfe möglich, **e** = 1 mal in der Kommune erforderlich
 Zeitbezug/Wichtung: Einsätze pro Jahr durch Vergleichsschätzung von Einsatz- und Infrastrukturmerkmalen



Gefahren- und Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Sonderausrüstung

Bewertung Besondere Risiken

Die vorangegangene Analyse des allgemeinen Risikos für die Stadt Dargun kann nicht alle potenziellen Schadensereignisse methodisch ausreichend abbilden. Sonderereignisse – wie Technische Hilfeleistungen, ABC-Einsätze (CBRN) oder Naturereignisse – sind nicht zwingend an Gebäude gebunden. Ihre Bewältigung erfordert besondere Maßnahmen der Gefahrenabwehr und vielfach den Einsatz spezieller Technik. Zur Beurteilung des Risikos für derartige Sonderlagen wird die Zahl vergleichbarer Ereignisse der letzten fünf Jahre in der Stadt Dargun herangezogen. Das daraus abgeleitete Risiko beeinflusst maßgeblich die Vorhaltung erforderlicher Einsatzfunktionen (z. B. Mindesteinsatzstärken) und insbesondere die Ausstattung der örtlichen Feuerwehreinheiten mit Sondertechnik zur wirksamen Gefahrenabwehr.

Die Stadt Dargun ist durch ausgedehnte landwirtschaftliche Flächen, eine verkehrlich untergeordnete Infrastruktur ohne Schwerpunktfunktion sowie durch Gewerbebetriebe mit überwiegend normalen Nutzungen geprägt. Diese Rahmenbedingungen können – über die originären Schutzziele des Grund- und Objektschutzes hinaus – besondere Einsatzszenarien und Sonderlagen für die Feuerwehr bedingen.

Identifizierte Sonderereignisse basierend auf der Einsatzauswertung und städtebaulichen Risikoanalyse sind:

- CBRN-Ereignisse
- Explosionen mit/ohne Brandfolge
- Großbrände aller Arten
- Naturereignisse (Sturm, Hagel, Schnee, Unwetter)

Diese Ereignisse sind infolge ihrer Eintrittshäufigkeit des Auftretens mit entsprechenden geringen und hohen Risiken vorhanden, sodass auch für diese Ereignisse teilweise eigenständige Ressourcen vorgehalten werden müssen.



Gefahren- und Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Sonderausrüstung

Bewertung Besondere Risiken

Die Szenarien *Großbrände aller Arten* und *Naturereignisse* werden durch das Risikomodell mit einer *hohen Eintrittswahrscheinlichkeit* repräsentiert. Die Szenarien *CBRN-Ereignisse* sowie *Explosionen mit/ohne Brandfolge* verfügen über eine *geringe Eintrittswahrscheinlichkeit*.

Unter Berücksichtigung der szenariospezifischen Eintrittshäufigkeiten und den Ergebnissen der Löschwasseranalyse (vgl. *Abschnitt 09 Löschwasseranalyse*) sollte formal die nachstehende Sonderausrüstung eigenständig durch die Stadt Dargun vorgehalten werden:

- Tanklöschfahrzeug
- Gerätewagen Logistik, Ausbaustufe 1 – Beladungsmodule: *Pumpen* und *Wasserversorgung*

Am Standort Brudersdorf verfügt die Stadt Dargun bereits über ein Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50). Ein Mehrzweckfahrzeug mit Logistikaufbau zur Aufnahme von mindestens einem Rollcontainer befindet sich im Zulauf.

Unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen wird empfohlen, zunächst lediglich die Module *Pumpen* und *Wasserversorgung* in kommunaler Eigenverantwortung vorzuhalten. Die Module *Rüstmaterial*, *Sonderlöschmittel* und *Atemschutz* sollen bedarfsweise über das FTZ Neuendorf sowie überörtlich durch die Gemeinden Gnoien und Demmin abgerufen werden.

Eine entsprechende Abstimmung mit dem FTZ und den beteiligten Gemeinden ist sicherzustellen. Im Rahmen der nächsten Fortschreibung der Brandschutzbedarfsplanung im Jahr 2031 ist der kommunale Eigenbedarf zur Vorhaltung dieser Sonderausstattung neu zu bewerten.

Abweichende Ereignisse mit Großschadens- und Katastrophencharakter sind schutzzielorientiert mit Kräften und Mitteln des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte zu bewältigen.

Gefahren- und Risikoanalyse

Modellansatz gemäß M-V FwOV^a – ohne überörtliches Ressourcenmanagement



Gefahrenart	Gefährdungsstufen	Ausrüstungsstufe I	EMK I		Ausrüstungsstufe II	EMK II			
Brandbekämpfung	Br 1 - Br 4	Br 1	TSF-W od. MLF	0/0/0/1/5/6	Br 3	HLF 20 oder LF 20	0/0/1/8/9		
						DLK	0/0/1/2/3		
						TLF ^b	0/0/1/2/3		
						ELW 1	1/1/1/1/4		
		gesamt:	0/0/0/1/5/6		gesamt:	1/1/4/13/19			
Technische Hilfeleistung	TH 1 - TH 4	TH 1	TSF-W	0/0/0/1/5/6	TH 2	TSF-W oder LF 20 ^c	0/0/1/8/9		
						oder HLF 20	(0/0/1/8/9)		
						RW ^d	0/0/1/2/3		
						gesamt:	0/0/0/1/5/6	gesamt:	0/0/2/10/12
CBRN	CBRN 1 - CBRN 3	CBRN 1	TSF-W	0/0/0/1/5/6	CBRN 1	LF 10	0/0/1/8/9		
						ELW 1	1/1/1/1/4		
						gesamt:	0/0/0/1/5/6	gesamt:	1/1/2/9/13
						gesamt:	0/0/0/1/5/6	gesamt:	1/1/2/9/13
Wassernotfälle	W1 - W3	W1	TSF-W	0/0/0/1/5/6	W 2	LF 20	0/0/1/8/9		
						RW (1x pro Landkreis)	0/0/1/2/3		
						ELW 1	1/1/1/1/4		
						RTB/MZB ^e	-		
						gesamt:	0/0/0/1/5/6	gesamt:	1/1/3/11/16

^a W Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131 - 9

① Bewertung nach Einwohnerzahl

② Bewertung nach Infrastrukturmerkmalen

^b mit mindestens 2 000 Liter Löschwasser

^d nicht bei HLF 20 erforderlich

^c mit erweiterter Hilfeleistungsbeladung

^e Kann auch durch eine Hilfsorganisation gestellt werden



Vorbemerkung

Am 29. April 2017 wurde durch das Ministerium für Inneres und Europa die Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern erlassen. Diese Verordnung soll die Grundsätze für die Erstellung einer einheitlichen Brandschutzbedarfsplanung sowie die Aufstellung der öffentlichen Feuerwehren und der Werkfeuerwehren durch die Aufgabenträger nach § 2 BrSchG M-V regeln und vereinheitlichen.

Integraler Bestandteil der Vereinheitlichung und Herstellung einer Vergleichbarkeit von Planungsergebnissen ist die Nachweisführung über den Ressourcenbedarf (Fahrzeugtechnik und Personal) mittels einer modellgestützten Gefahren- und Risikoanalyse. Im nachfolgenden werden die methodischen Grundlagen des Risikomodells M-V sowie das Planungsergebnis dargestellt. Abschließend erfolgt eine Plausibilisierung der Ergebnisse des landesspezifischen Normmodells und dem EMRA-Modell©.

Methodik und Risikobewertung

Das Gefährdungsmodell des Landes Mecklenburg-Vorpommern beschreibt ein qualitatives Bewertungsverfahren, welches für den Anwender eine vereinfachte Risikobewertung ermöglicht (vgl. VV Meckl.-Vorp. Gl. Nr. 2131-9). Es unterscheidet die in einer Kommune auftretenden, potenziellen Risiken/Gefahren in 4 Gefahrenarten mit variablen Gefährdungsstufen. Die Gefahrenarten repräsentieren zugleich das potenzielle Schadensausmaß im Sinne einer szenariobasierten Risikobewertung. Den gefahrenspezifischen Gefährdungsstufen wird weiterhin ein fester Kräfte-Mittel-Ansatz zugeordnet, welcher den Mindestansatz für die Ereignisbewältigung darstellen soll. Bedingt durch die Modellvereinfachung kann das Risiko für die jeweilige Gefahrenart nur abstrakt ermittelt werden.

Pos.	Gefahrenart	Gefährdungsstufe
A	Brandbekämpfung (Br)	Br 1 - Br 4
B	Technische Hilfeleistung (TH)	TH 1 - TH 4
C	Gefahrstoffeinsatz und radiologische Gefahren (CBRN)	CBRN 1 - CBRN 3
D	Wassernotfälle	W 1 - W 3

In Verbindung mit der Verwendung von zwei Ausrüstungsstufen wird eine ergänzende Differenzierung hinsichtlich Einwohnerzahl und städtebaulicher Charakteristik der zu bewertenden Kommunen vorgenommen.



Methodik und Risikobewertung

Hierdurch soll die implizite Eintrittswahrscheinlichkeit für die vorgenannten Gefahrenarten (Schadensausmaß) ermittelt werden.

Ausrüstungsstufe	Merkmal
Stufe I	Mannschaft und Geräte entsprechend der Einwohnerzahl
Stufe II	Mannschaft und Geräte entsprechend der städtebaulichen Merkmale

Durch Kombinationslogik der spezifischen Gefahrenart und -stufe mit der jeweiligen Ausrüstungsstufe lässt sich der notwendige Ressourcenbedarf für die zu untersuchende Kommune ermitteln. Das Ergebnis der gemeindespezifischen Risikobewertung kann den Abbildungen 8.1 bis 8.1 entnommen werden.

Im Ergebnis an die Risikobewertung gemäß Modellansatz M-V benötigt die Stadt Dargun formal einen Kräfte-Mittel-Ansatz zur Bewältigung der Gefährdungsstufen Br 3, TH 2, CBRN 1 und W 2, welcher schutzzielorientiert durch gemeindeübergreifendes Zusammenwirken bereitgestellt wird. Das abgeleitete Fahrzeugkonzept wird im Abschnitt 07 - Fahrzeugkonzept, S. 101. dargestellt. Eine weiterführende Differenzierung der Bewältigungskapazitäten für die Merkmale des Grundschatzes, Objektschutzes oder Sonderereignisse ist mit diesem Verfahren nicht möglich.

Plausibilisierung der Planungsergebnisse

Das landesspezifische Normmodell für die risikobasierte Brandschutzbedarfsplanung in Mecklenburg-Vorpommern wird durch eine gute Strukturierung und einfache Handhabung gekennzeichnet. Aufgrund des geringen Komplexitätsgrades kann das Modell nicht alle Anforderungen an eine ganzheitliche, risikobasierte Brandschutzbedarfsplanung abbilden. So können bspw. Risikodichteverteilungen von Schwerpunktobjekten, Unfallschwerpunkte, Sonderereignisse oder gemeindeübergreifende Bewertungsansätze u. a. nur eingeschränkt im Modell betrachtet werden. Dies führt bei einer isolierten Betrachtung zu einer unnötigen Technikkonzentration für die Stadt Dargun und einer fehlenden Ausnutzung von Synergieeffekten mit Nachbargemeinden.

Im Vergleich der Kräfte-Mittel-Ansätze lässt sich jedoch Kongruenz zwischen beiden Risikomodellen nachweisen. Der maximale Personalbedarf im Normmodell des Landes M-V liegt bei 19 Einsatzkräften inkl. Führungsdienst für die Gefährdungsstufe Br 3. Diese Forderung korreliert mit dem Kräfte-Mittel-Ansatz für Risikoobjekte der Kategorie B des EMRA-Modells© (vgl. Abschnitt 02, S. 20).

Zusammenfassend ergeben sich keine sicherheitsrelevanten Unterschiede im Ausrüstungsanspruch zwischen beiden Modellen. Die höhere Komplexität des EMRA-Modells© sowie die daraus resultierende differenziertere Nachweisführung für Zusatz- und Sonderausrüstung werden als qualitativer Mehrwert für das Planungsverfahren bewertet. Insbesondere wird hierdurch eine verbesserte Kosten-Nutzen-Optimierung bei der Vorhaltung von Ressourcen für den abwehrenden Brandschutz im Wirkungskreis der Stadt Dargun ermöglicht.



Zusammenfassung modellgestützte Ermittlung von Bewältigungskapazitäten für die Grund- und Zusatzausrüstung (qualitative Darstellung) ^a

Grundausrüstung		
A	Primäreinheit	
	erforderlich kommunale Vorhaltung	
	Sekundäreinheit	
	erforderlich kommunale Vorhaltung	
Zusatzausrüstung		
B	Hubrettungsfahrzeug	
	erforderlich kommunale Vorhaltung	
	1 weiteres Löschgruppenfahrzeug	
	erforderlich interkommunale Vorhaltung möglich	
2 weiteres Löschgruppenfahrzeug		
nicht erforderlich		

^a Die tatsächliche Anzahl, Erforderlichkeit einer Vorhaltung und standortbezogene Verteilung der Einsatztechnik für die Grund- und Zusatzausrüstung ergibt sich aus der zeitkritischen Verfügbarkeit gemäß Schutzzieldefinition (vgl. Erreichbarkeitsanalyse)



Zusammenfassung modellgestützte Ermittlung von Bewältigungskapazitäten für die Sonderausrüstung (qualitative Darstellung)

Sonderausrüstung		
C	Tanklöschfahrzeug erforderlich kommunale Vorhaltung	
	Rüstwagen erforderlich interkommunale Vorhaltung ^a	
	Gerätewagen Gefahrgut nicht erforderlich interkommunale Vorhaltung ^a	
	Gerätewagen Logistik (GW-L) erforderlich interkommunale Vorhaltung	 Modul 1: Pumpen ^b Modul 2: Wasserversorgung ^{b, c} Modul 3: Rüstmaterial ^d Modul 4: Sonderlöschmittel ^d Modul 5: Atemschutz ^d Modul 6: MANB ^e
	Rettungsboot (RTB 1) erforderlich kommunale Vorhaltung	

^a bedarfsgerechte Bereitstellung durch Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

^b erweiterter Beladungsumfang Mehrzweckfahrzeug (MZF)

^c Sicherstellung durch Schlauchtransportanhänger

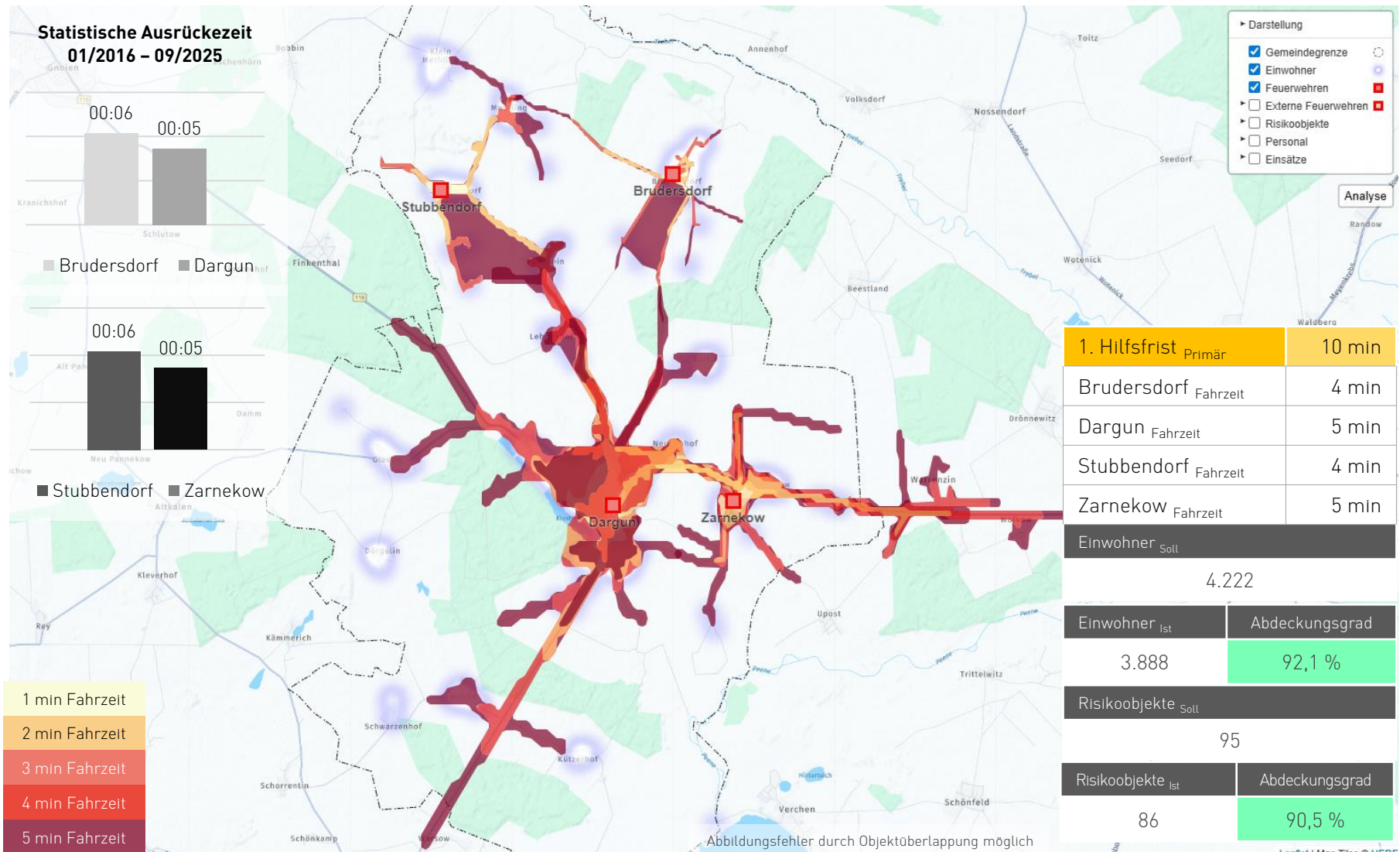
^d zentrale Vorhaltung bei FTZ Neuendorf oder überörtlich durch Kommunen Gnoien und Demmin

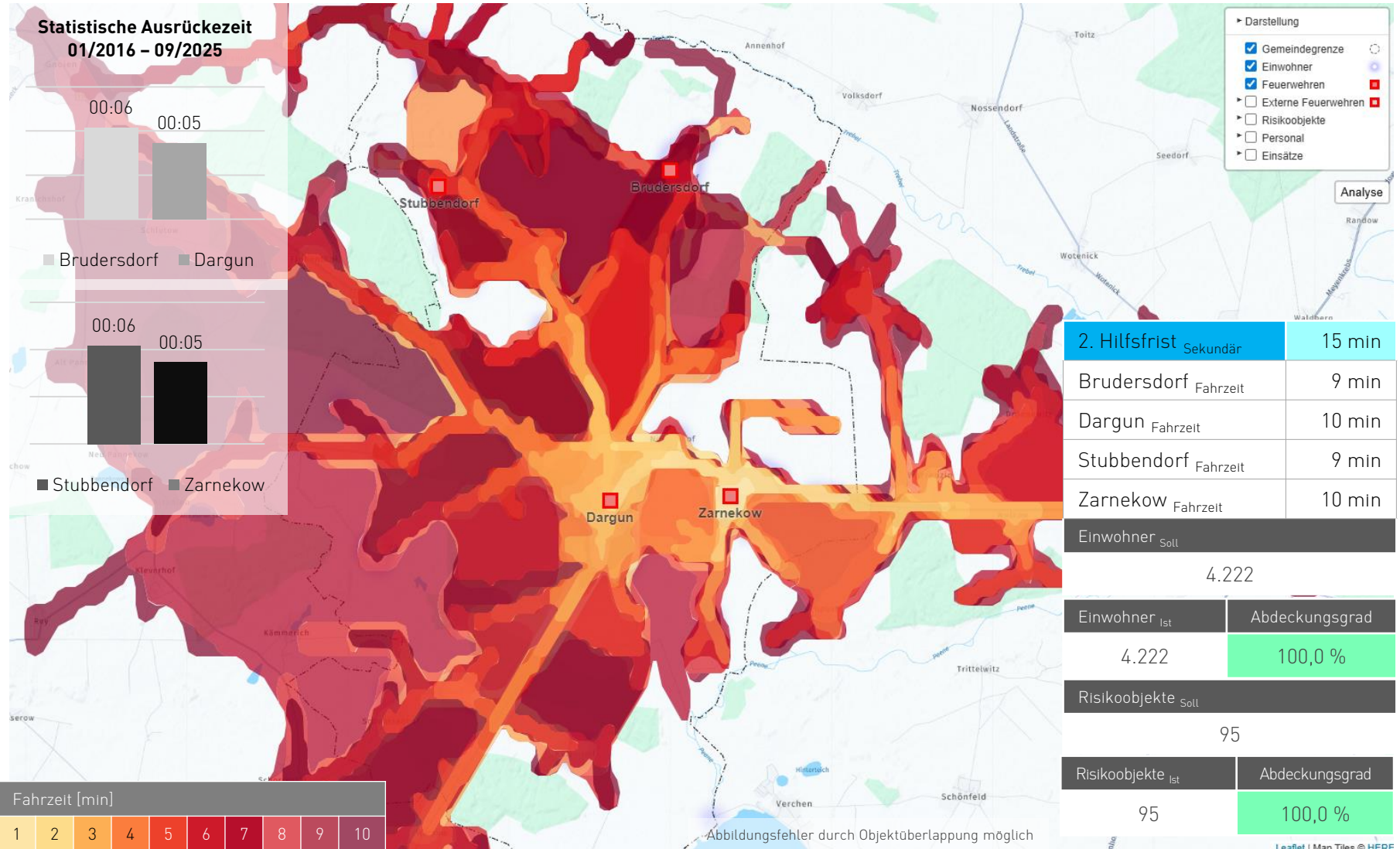
^e Kommunale Vorhaltung in Abhängigkeit kommunales Notfall- und Krisenmanagement



05 Erreichbarkeitsanalyse

Mit den richtigen Einsatzmitteln und Einsatzkräften - zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.





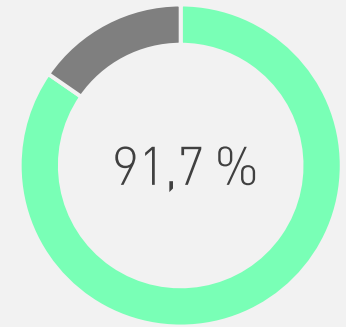
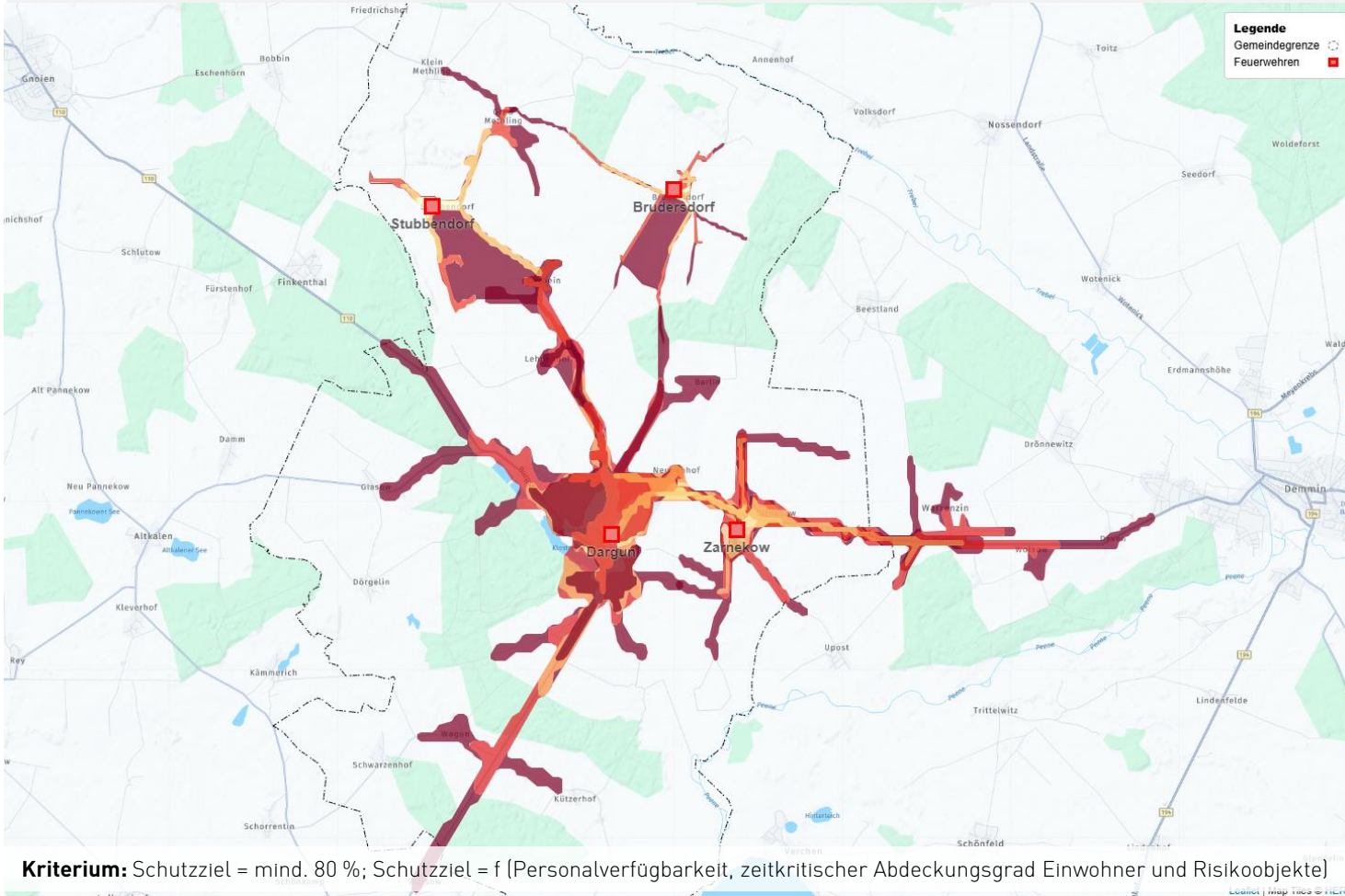
Erreichbarkeitsanalyse

Schutzzielorientierte Standortuntersuchung Stadt Dargun



Standortkonzept 1 | „4-Standorte-Konzept“ – aktuelle Standortverteilung

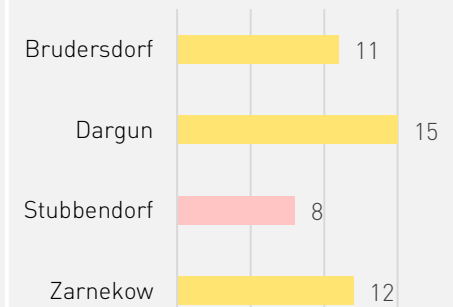
Abdeckungsgrad Primär



t Fahrzeit. = 4-5 min

Personalverfügbarkeit

Einsatzkräfte (gesamt)



Σ Einsatzkräfte verfügbar, min. = 18

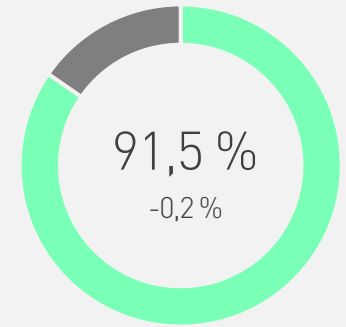
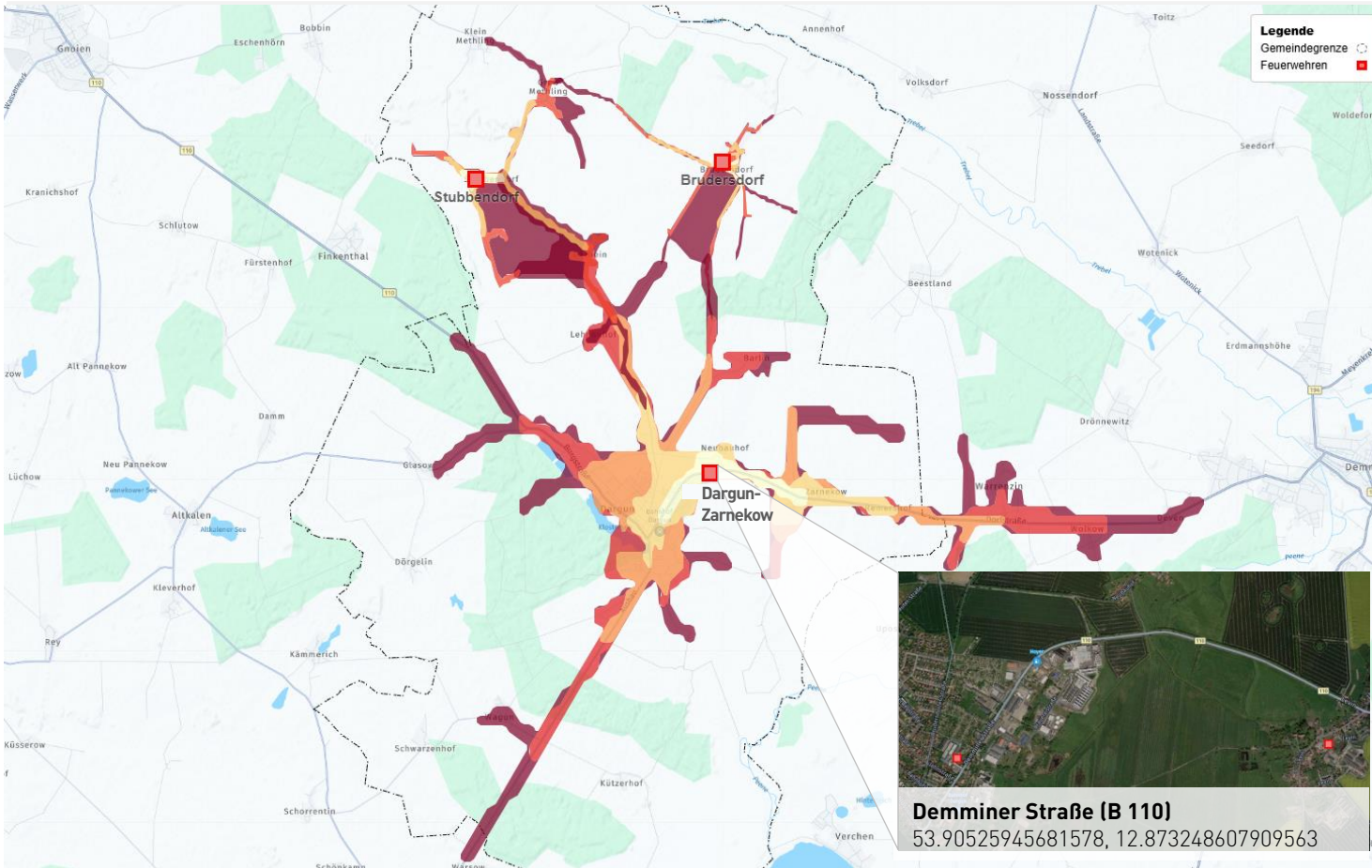
t Einsatzkräfte verfügbar, max. = 3 min

Erreichbarkeitsanalyse Schutzzielorientierte Standortuntersuchung Stadt Dargun



Standortkonzept 2 | „3-Standorte-Konzept“ mit Zentralstandort Dargun-Zarnekow

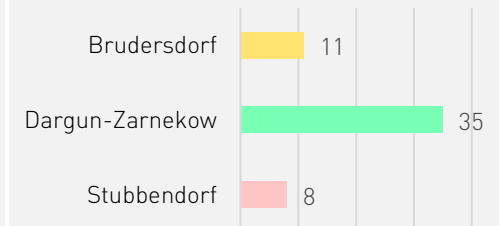
Abdeckungsgrad Primär



t Fahrzeit. = 4-5 min

Personalverfügbarkeit

Einsatzkräfte (gesamt)



Σ Einsatzkräfte verfügbar, min. = 18

t Einsatzkräfte verfügbar, max. = 3 min

Kriterium: Schutzziel = mind. 80 %; Schutzziel = f (Personalverfügbarkeit, zeitkritischer Abdeckungsgrad Einwohner und Risikoobjekte)

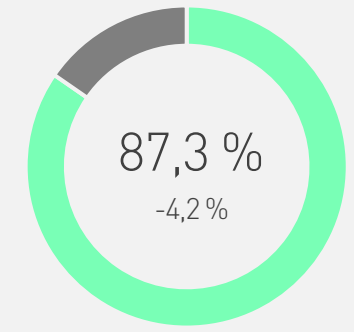
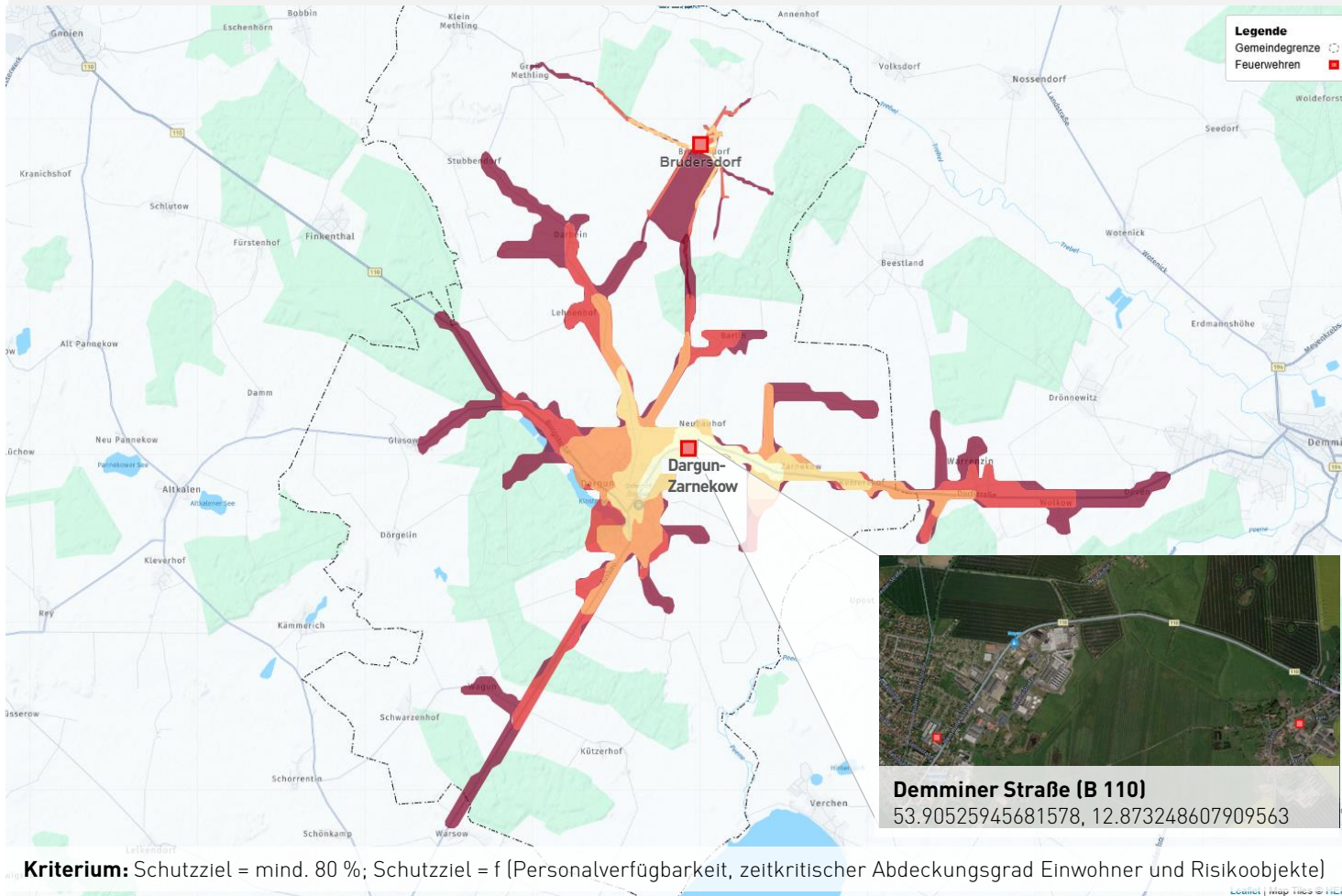
Demminer Straße (B 110)
53.90525945681578, 12.873248607909563

Erreichbarkeitsanalyse Schutzzielorientierte Standortuntersuchung Stadt Dargun



Standortkonzept 3 | „2-Standorte-Konzept“ – Brudersdorf mit Zentralstandort Dargun-Zarnekow

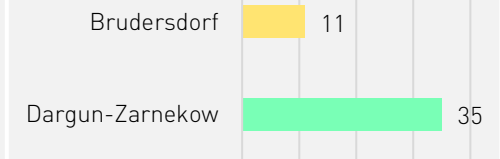
Abdeckungsgrad Primär



t Fahrzeit. = 4-5 min

Personalverfügbarkeit

Einsatzkräfte (gesamt)



Σ Einsatzkräfte verfügbar, min. = 18

t Einsatzkräfte verfügbar, max. = 3 min

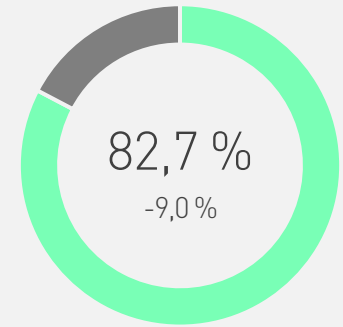
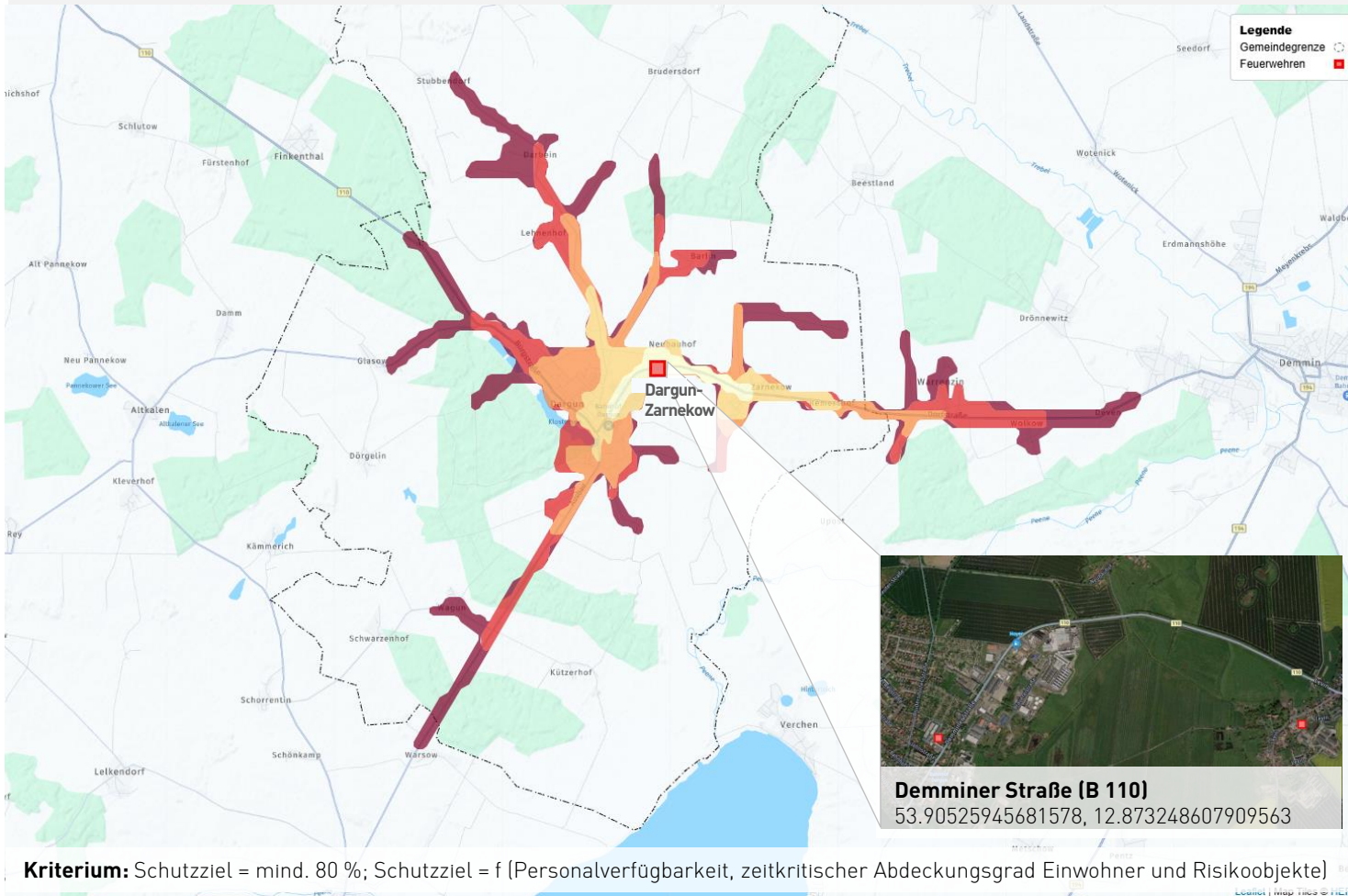
Kriterium: Schutzziel = mind. 80 %; Schutzziel = f (Personalverfügbarkeit, zeitkritischer Abdeckungsgrad Einwohner und Risikoobjekte)

Erreichbarkeitsanalyse Schutzzielorientierte Standortuntersuchung Stadt Dargun



Standortkonzept 4 | „1-Standort-Konzept“ – Zentralstandort Dargun-Zarnekow

Abdeckungsgrad Primär



t Fahrzeit. = 5 min

Personalverfügbarkeit

Einsatzkräfte (gesamt)

Dargun-Zarnekow 35

Σ Einsatzkräfte verfügbar, min. = 18

t Einsatzkräfte verfügbar, max. = 3 min

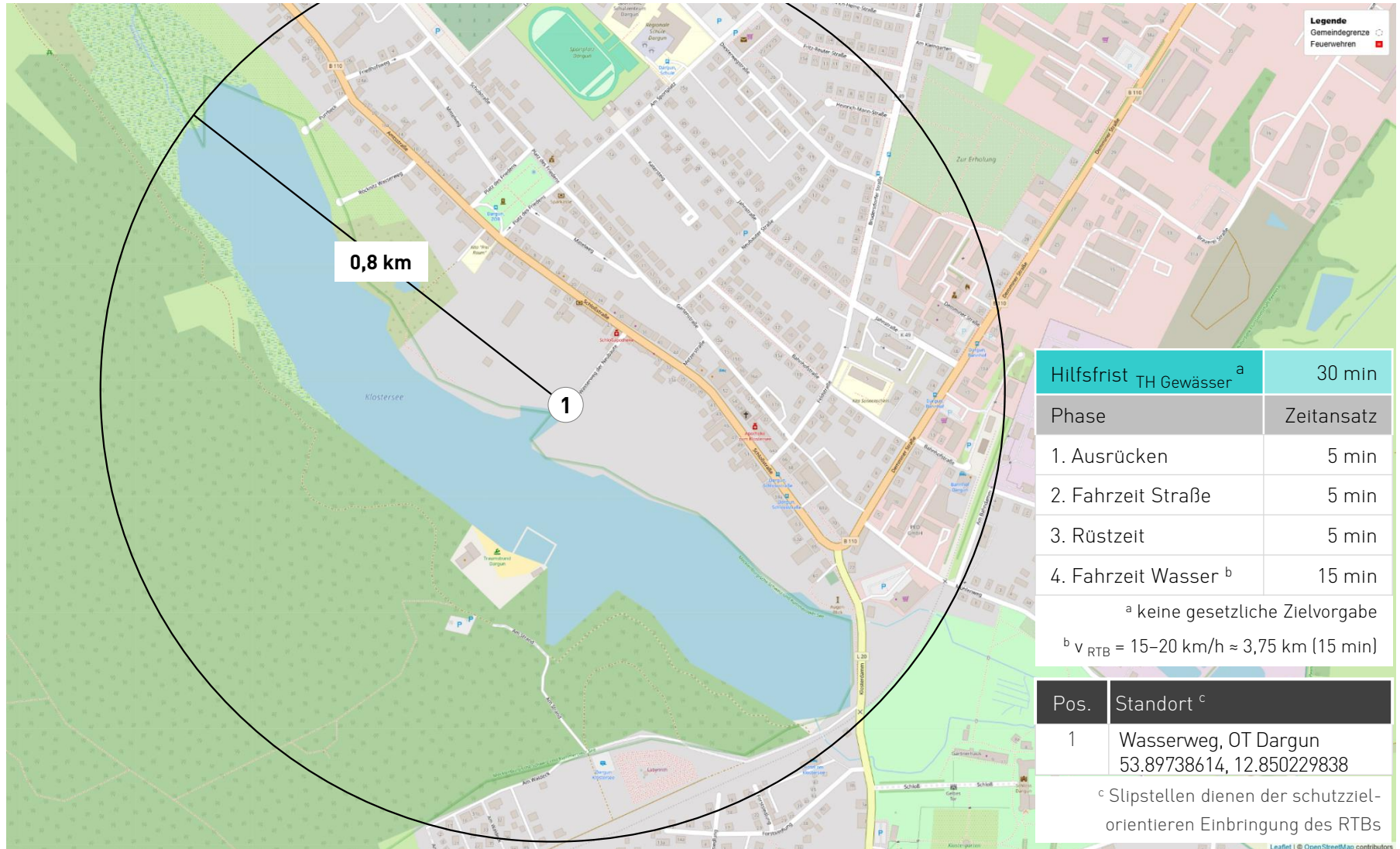


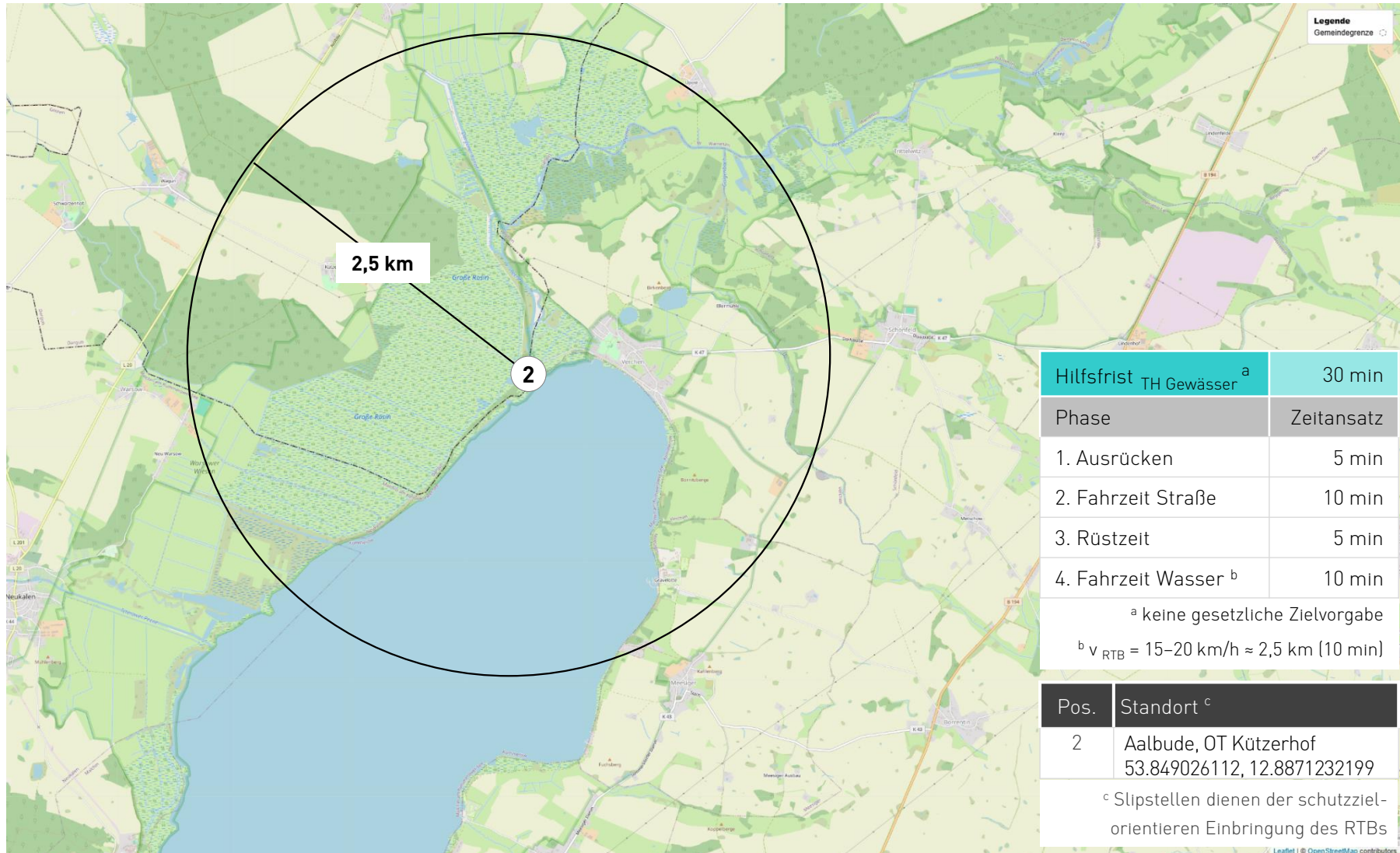
Konzept	Standortgruppierung	Schutzzielorientierte Bewertung		
		Abdeckungsgrad ^a	Personalverfügbarkeit ^b	Statistische Abdeckung ^c
1	4-Standort-Konzept - Brudersdorf - Dargun - Stubbendorf - Zarnekow	<p>91,7%</p>	<p>EK_Tag: 3, 6, 2, 3 EK_Nacht/WE: 11, 10, 8, 12</p>	<p>Gemeindefläche: 14,3% Brand: 89,2% Hilfeleistung: 83,8%</p>
2	3-Standort-Konzept - Brudersdorf - Stubbendorf - Zentralstandort Dargun-Zarnekow	<p>91,5% -0,5%</p>	<p>EK_Tag: 3, 2, 10 EK_Nacht/WE: 11, 8, 28</p>	<p>Gemeindefläche: 13,9% Brand: 89,2% Hilfeleistung: 87,8%</p>
3	2-Standort-Konzept - Brudersdorf - Zentralstandort Dargun-Zarnekow	<p>87,3% -4,2%</p>	<p>EK_Tag: 3, 10 EK_Nacht/WE: 11, 28</p>	<p>Gemeindefläche: 12,2% Brand: 83,8% Hilfeleistung: 84,7%</p>
4	1-Standort-Konzept - Zentralstandort Dargun-Zarnekow	<p>82,7% -9,0%</p>	<p>EK_Tag: 10 EK_Nacht/WE: 28</p>	<p>Gemeindefläche: 10,9% Brand: 75,7% Hilfeleistung: 75,5%</p>

^a modellierte, zeitkritische Abdeckung der Schadensindikatoren *Einwohner* und *Risikoobjekte*; Fahrzeiten Primäreinheiten gemäß Einsatzstatistik 4 - 5 Minuten

^b zeitkritische Personalverfügbarkeit Einsatzkräfte (EK, t ≤ 3 min) zur ausfallsicheren Besetzung der Primäreinheit in mind. 2-facher Gruppenstärke (2/16/18)

^c zeitkritische Abdeckung statistischer Schadensereignisse *Brandeinsätze* und *Hilfeleistungen*, Fahrzeiten Primäreinheiten gemäß Einsatzstatistik 4 - 5 Minuten







Die schutzzielorientierte Standortuntersuchung zeigt, dass das „**1-Standort-Konzept**“ (**Standortkonzept 4**) grundsätzlich geeignet ist, die definierten Schutzziele zu erfüllen, auch wenn der Abdeckungsgrad gegenüber mehrstandortigen Modellen geringer ausfällt. Gleichzeitig weist dieses Modell die geringsten strukturellen, baulichen und investiven Anforderungen auf und bietet damit unter den gegebenen Rahmenbedingungen der Stadt Dargun das größte Kosten-Nutzen-Potenzial.

Vor dem Hintergrund der nachweislich rückläufigen Personalverfügbarkeit im Zeitraum 2016–2025 (vgl. Abschnitt 03 - Personalanalyse), des Zustandes und des Investitionsbedarfs der bestehenden Feuerwehrehäuser (vgl. Abschnitt 08 - Feuerwehrehäuser), des zunehmenden Durchschnittsalters der Einsatztechnik sowie der demografischen und finanziellen Herausforderungen der Stadt Dargun stellt das 1-Standort-Konzept das wirtschaftlich effizienteste Konzept zur langfristigen Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes dar. Die Konzentration der personellen, technischen und baulichen Ressourcen auf einen leistungsfähigen Zentralstandort ermöglicht eine Bündelung der vorhandenen Mittel, reduziert langfristige Unterhaltungs- und Vorhaltekosten und erhöht zugleich die organisatorische und betriebliche Stabilität.

Damit bietet Konzept 4 unter Beachtung der Schutzziele den besten Kosten-Nutzen-Effekt, da mit vergleichsweise geringem strukturellem Aufwand ein weiterhin fachlich vertretbares Schutzniveau erreicht werden kann. Insbesondere unter den begrenzten finanziellen und personellen Entwicklungsperspektiven der Stadt Dargun ist dieses Konzept als nachhaltig, realistisch und strategisch tragfähig zu bewerten.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist, dass durch die Konzentration der Einsatztechnik am Zentralstandort automatisch eine hohe Ausrückeattraktivität – auch für die Einsatzkräfte aus Brudersdorf und Zarnekow – gewährleistet wird. Die Bündelung der Technik führt dazu, dass innerhalb der zweiten Hilfsfrist regelmäßig mehrere Fahrzeuge gleichzeitig personell besetzt werden können und somit eine aktive, einsatzrelevante Einbindung der nachrückenden Kräfte in das Einsatzgeschehen erfolgt. Die Ausrückeattraktivität ergibt sich damit unmittelbar aus der strukturellen Ausgestaltung des 1-Standort-Konzeptes und bedarf keiner gesonderten Sicherung. Gleichzeitig werden Motivation, Identifikation mit der Feuerwehr und die langfristige Bindung der Einsatzkräfte gestärkt.

Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass die Standorte Brudersdorf und Stubbendorf eine hohe soziokulturelle Bedeutung für die jeweiligen Ortsteile besitzen und wichtige Funktionen im örtlichen Gemeinschaftsleben erfüllen. Diese Aspekte werden im Rahmen der vorliegenden schutzzielorientierten Standortuntersuchung jedoch bewusst nicht gewichtet, da sie nicht zu den originären Organisationsaufgaben der Feuerwehr im Sinne der Gefahrenabwehr gehören. Gegenstand der Bewertung ist ausschließlich die fachlich-technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben des abwehrenden Brandschutzes.

Die Plausibilisierung des 1-Standort-Konzeptes erfolgt somit nicht als Abwertung der dezentralen Standorte, sondern als Ergebnis einer konsequent schutzzielorientierten, funktionalen und wirtschaftlichen Betrachtung. Unter diesen Prämissen stellt das Konzept 4 den größten wirtschaftlichen Wirkungsgrad bei gleichzeitig vertretbarer schutzzielorientierter Leistungsfähigkeit dar und bietet damit die besten Voraussetzungen für einen langfristig tragfähigen, effizienten und leistungsfähigen abwehrenden Brandschutz in der Stadt Dargun.



06 Alarmierung und Katastrophenschutz

Mitwirkung im Katastrophenschutz und weitere Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge.



Alarmierung

Die Landkreise sind gemäß § 3 (2) BrSchG M-V sachlich zuständig für die Einrichtung und Unterhaltung von gemeindeübergreifenden Alarmierungs- und Nachrichtenübermittlungssystemen. Die örtlichen Brandschutzbehörden (Gemeinden) sind gemäß § 2 (1) BrSchG M-V sachlich zuständig für die Sicherstellung der Alarmierung der Gemeinde- und Ortsfeuerwehren im eigenen Wirkungsbereich. Für die Wahrnehmung dieser weisungsfreien Pflichtaufgabe betreibt die Stadt Dargun derzeit Motor-/Elektrosirenen ohne Sprachausgabe im gesamten Stadtgebiet.

Hinweis: Die Grundsatzaufgabe des Landkreises die Bevölkerung zeitgerecht vor Gefahren zu warnen und über die Gefahrensituation sowie über mögliche Schutzmaßnahmen zu informieren (bspw. mittels Sirenen) bleibt gemäß § 12 (1) Nr. 5 LKatSG M-V hiervon unberührt.

Ergänzend ist die Gemeindefeuerwehr der Stadt Dargun mit digitalen Funkmeldeempfängern (DME) ausgestattet. Zur besseren Einsatzvorplanung wird zudem ein softwaregestütztes Alarmierungs- und Verfügbarkeitssystem der Firma DIVERA GmbH eingesetzt. Hierzu ist der Standort vollumfänglich technisch ausgerüstet (bspw. Einsatzmonitore, Server u. a.).

Die Art der Alarmierung, Motor-/Elektrosirene und DME kombiniert oder spezifische Einzelalarmierungen ist bedarfsgerecht durch den Gemeindeführer zu entscheiden. Es ist jedoch sicherzustellen, dass bei stiller Alarmierung (Einzelnutzung DME mit oder ohne mobilfunkgestützte Alarmierung) alle Empfänger ausfallsicher erreicht werden. Eine Hauptalarmierung basierend auf dem softwaregestützten Alarmierungs- und Verfügbarkeitssystem von DIVERA 24/7 ist derzeit nicht zulässig.

Katastrophenschutz

Träger und Aufgaben

Träger der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes sowie der überörtlichen Gefahrenabwehreinheiten sind gemäß § 2 Abs. 2 LKatSG M-V die Landkreise und kreisfreien Städte. Zur Wahrnehmung des Katastrophenschutzes als Aufgabe des übertragenen Wirkungskreises unterhalten das Land sowie der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte fachspezifische Einheiten und Einrichtungen (vgl. § 5 Abs. 1 LKatSG M-V). Diese Einheiten werden in Abhängigkeit von den personellen und technischen Leistungsfähigkeiten landkreisspezifisch auf öffentliche und private Organisationen verteilt (bspw. örtliche Feuerwehreinheiten).



Alarmierung und Katastrophenschutz

Katastrophenschutz

Mitwirkung im Katastrophenschutz

Der Stadt Dargun obliegt derzeit keine Mitwirkung im Katastrophenschutz gemäß § 4 Abs. 1 LKatSG M-V.

Obgleich Fahrzeuge des Katastrophenschutzes in der alltäglichen Gefahrenabwehr der Stadt Dargun zur Verfügung stehen können, sind die Bewältigungskapazitäten so zu bemessen, dass auch im Falle eines überörtlichen Einsatzes der Katastrophenschutzeinheiten das örtliche Schutzziel jederzeit gewährleistet bleibt.

Im Ergebnis der Personalanalyse in Abschnitt 03 ist eine Mitwirkung im Katastrophenschutz ohne Gefährdung der örtlichen Schutzziele der Ortsfeuerwehren der Stadt Dargun derzeit nicht als ausfallsicher zu bewerten. Eine Mitwirkung im Katastrophenschutz innerhalb des Fortschreibungszeitraums 2026–2031 wird für die Gemeindefeuerwehr Stadt Dargun daher nicht empfohlen.

Eigenvorsorge der Stadt Dargun im Bevölkerungsschutz

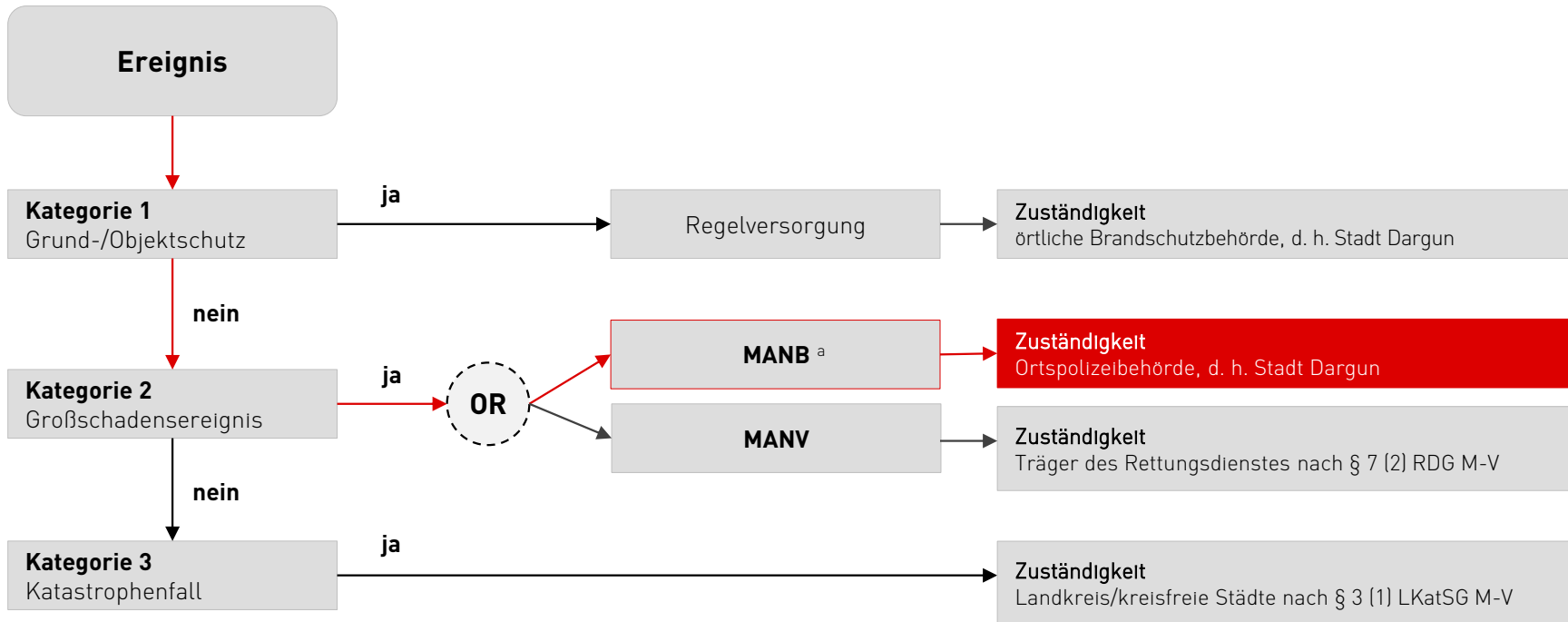
Träger der Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes sind nach § 2 (2) LKatSG M-V die Landkreise und Kreisfreien Städte. Wenngleich die Bewältigung von Ereignissen mit Katastrophencharakter gesetzlich dem Landkreis übertragen wurde, kann es in Abhängigkeit der Ereignisausprägung zu starken Schwankungen in der Widerstandsfähigkeit der Katastrophenschutzvorsorge des Landkreises und die damit verbundenen Ereignisbewältigung kommen.

Aus diesem Grund kann es erforderlich werden, dass die Stadt Dargun für mind. 3 Tage ihre kritische Infrastruktur in ausgewählten Sektoren autark betreiben muss. Nach spätestens 3 Tagen kann mit einer koordinierten Zuführung von Katastrophenschutzeinheiten aus überörtlicher Bereitstellung gerechnet werden.

Hiervon betroffen sind vor allem nachstehende Sektoren:

- Kommunikation und Verwaltung (Führungs- und Verwaltungsstab/TEL)
- Kraftstoffversorgung (Einsatzfahrzeuge, Pumpen & Aggregate)
- Energieversorgung (Notunterkünfte, Feuerwehrhäuser, Rathaus, Altenpflege u. a.)
- Trinkwasser
- Ernährung

Die vorgenannten Sektoren sind unter Beachtung der formalen Zuständigkeit für den Massenansturm von Betroffenen (MANB), Bundeskennziffer 3250 mit dem Landkreis zu untersetzen und in einem gemeindespezifischen Katastrophenschutzplan durch die Stadt Dargun festzuschreiben.



^a Der **Massenanfall von Betroffenen (MANB)** beschreibt ein Ereignis, bei welchem eine **Vielzahl von Personen unfreiwillig Obdachlos** geworden sind - jedoch keine medizinische Versorgung benötigen (bspw. lokaler Stromausfall im Winter, lokale Starkregen-/Hochwasserereignisse o. ä.). Damit grenzt sich der MANB eindeutig vom Massenanfall von Verletzten (MANV) ab.

Gemäß den Polizei- und Ordnungsgesetzen der einzelnen Bundesländer sind für die **Unterbringung von obdachlosen Menschen** die unteren, allgemeinen **Polizeibehörden zuständig** (vgl. Ordnungs-, Verwaltungs- und Sicherheitsbehörde). **Jede Kommune besitzt diese Zuständigkeit als sogenannte Ortspolizeibehörde.**

Die aktuellen Empfehlungen für die **Bemessung der Gefahrenabwehr für einen MANB** wird mit **ca. 1 % der Einwohner** im Zuständigkeitsbereich angegeben, d. h. dies entspricht einer **Bemessung für ca. 40 - 50 Einwohner** der Stadt Dargun. Die weiterführende Planung obliegt einer Notfall- und Gefahrenabwehrplanung im Rahmen des kommunalen Notfall- und Krisenmanagements.



07 Fahrzeugkonzept

Einsatzmittelbedarf auf Basis der städtebaulichen Risikoanalyse der Stadt Dargun.



Standort	Fahrzeug IST	Fahrzeug SOLL	Baujahr	Ersatz-/Neu- beschaffung	Grundschutz- ausrüstung	Zusatz- ausrüstung	Sonder- ausrüstung	Technische Hilfeleistung
Zentralstandort	HLF 20	HLF 20	2021	2041	●	●	○	●
	TSF-W	LF 10 ^a	2005	2041	●	●	○	○
	TLF 24/50	TLF 3000 ^b	1997	2017	○	○	●	○
	DLK 23/12 ^c	DLK 23/12 ^c	2009	2035	○	●	○	○
	MZF	MZF ^d	2026	- ^a	○	○	●	○
	KdoW	ELW 1	2010	2035	○	○	●	○
	RTB 1	RTB 1 ^e	-	2026	○	○	●	○
	FwA_STA	FwA_STA			○	○	●	○

^a Ersatzbeschaffung als LF 10 empfohlen, da im einsatztaktischen Querschnitt verbesserte Abdeckung zwischen Grund- und Objektschutz

^b Kompakter, wendiger und besser für schmale, tragkraftbegrenzte Wege geeignet als ein TLF 4000 – insbesondere in ländlich geprägten Bereichen

^c Generalüberholung Leiterpark im Jahr 2024; empfohlene Ersatzbeschaffung spätestens 2035

^d Modulare Beladung mit Rollcontainer: Pumpen oder Wasserversorgung

^e Rettungsboot, Typ 1 mit Festrumpf, Motorisierung (8-20 PS) und Bootstrailer

Der Zeitraum der Ersatz-/Neubeschaffung ergibt sich unter Berücksichtigung der landesspezifischen Abschreibung, den Empfehlungen der Feuerwehrunfallkasse sowie dem technische-wirtschaftlichen Zustand. Im Allgemeinen 20 Jahre für Großfahrzeuge, 25 Jahre für Kleinfahrzeuge.



Schutzzielorientierte Fahrzeugbemessung – Standortkonzept (temporär) bis Fertigstellung Zentralstandort

Standort	Fahrzeug IST	Fahrzeug SOLL	Baujahr	Ersatz-/Neubeschaffung	Grundschutz-ausrüstung	Zusatz-ausrüstung	Sonder-ausrüstung	Technische Hilfeleistung
Brudersdorf	TSF-W	TSF-W	2022	2042	●	○	○	○
	TLF 24/25	- ^a	1997	- ^a	○	○	○	○
	-	MZF ^a	2026	2051	●	○	●	○
	-	FwA_STA	-	2026	○	○	●	○
Stubbendorf	TSF-W	- ^b	2021	- ^b	○	○	○	○
	MTW	MTW	2015	2040	●	○	●	○
	Fw_STA	Fw_STA	2023	2048	○	○	●	○
Dargun	LF 16/12 ^b	HLF 20 ^b	2005	2041	●	●	○	●
	-	TLF 24/50 ^a	1997	2017	○	○	●	○
	DLK 23/12	DLK 23/12 ^d	2009	2035	○	●	○	○
	MZF	- ^a	2026	- ^a	○	○	○	○
Zarnekow	HLF 20	TSF-W ^c	2021	2041	●	○	○	○
	KdoW	ELW 1	2010	2035	○	○	●	○
	-	RTB 1 ^e	-	2026	○	○	●	○

^a Ringtausch von MZF-Dargun mit TLF 24/50 – Brudersdorf zur Einspeisung Drehleiter und Gruppengleichwert TSF-W bis Fertigstellung Neubau zentrales Feuerwehrhaus

^b Standortverlagerung HLF 20 – Zarnekow nach Dargun zur Kompensation nicht einsatzbereites LF 16/12 (gerissener Hilfsrahmen)

^c Standortverlagerung TSF-W von Stubbendorf zur OF Zarnekow als Kompensation für die Verlagerung des HLF 20 zur OF Dargun

^d Generalüberholung Leiterpark im Jahr 2024; empfohlene Ersatzbeschaffung spätestens 2035

^e Rettungsboot, Typ 1 mit Festrumpf, Motorisierung (8-20 PS) und Bootstrailer

Der Zeitraum der Ersatz-/Neubeschaffung ergibt sich unter Berücksichtigung der landesspezifischen Abschreibung, den Empfehlungen der Feuerwehrunfallkasse sowie dem technische-wirtschaftlichen Zustand. Im Allgemeinen 20 Jahre für Großfahrzeuge, 25 Jahre für Kleinfahrzeuge.



Fahrzeugkonzept

Zusammenfassung

Das Fahrzeugkonzept bildet eine schutzzielorientierte und betrieblich abgesicherte Übergangslösung bis zur Finalisierung des Zielbildes „Zentralstandort“ ab und stellt gleichzeitig die langfristige Entwicklung der Fahrzeugstruktur dar. Ziel ist es, trotz baulicher und organisatorischer Übergangsphasen jederzeit eine vollumfängliche Einsatzbereitschaft sicherzustellen und gleichzeitig bereits heute die spätere Zentralisierung vorzubereiten.

In der temporären Phase erfolgt die Fahrzeugverteilung standortübergreifend und funktional, um vorhandene Defizite einzelner Fahrzeuge und personeller Leistungsfähigkeiten zu kompensieren und damit die Einsatzfähigkeit der Gemeindefeuerwehr zu stabilisieren. Dabei kommt es bewusst zu Standortwechseln einzelner Schlüsselressourcen:

- Das **TLF 24/50** aus Brudersdorf wird verbessert in die Gesamtstruktur eingebunden, um insbesondere die Wasserversorgung der Drehleiter am Standort Dargun sicherzustellen, bis der Zentralstandort realisiert ist.
- Das **MZF** aus Dargun wird im Gegenzug nach Brudersdorf verlagert, um Logistikfunktionen standortübergreifend verfügbar zu halten - insbesondere die Wasserversorgung über lange Wegstrecken.
- Das **HLF 20** aus Zarnekow wird nach Dargun verlagert, um dort den Ausfall des LF 16/12 zu kompensieren und den Grundschutz der Kernstadt abzusichern. Gleichzeitig wird der Grundschutz für die Ortslage Stubbendorf gemäß Standortkonzept 4 und der Erreichbarkeitsanalyse durch die Ortsfeuerwehr Dargun übernommen.
- Das **TSF-W** aus Stubbendorf wird nach Zarnekow verlagert, um dort die Verlagerung des HLF 20 nach Dargun zu kompensieren und den Grundschutz der Ortslage Zarnekow abzusichern.

Diese Standortwechsel dienen der taktischen Sicherstellung von Leistungsfähigkeit, Redundanz und Ausfallsicherheit bis zur Umsetzung des Zielbildes „Zentralstandort“. Die Übergangslösung ist damit bewusst dynamisch ausgelegt und reagiert auf den tatsächlichen technischen Zustand der Fahrzeuge sowie auf personelle Rahmenbedingungen.

Mit Realisierung des Zentralstandortes wird die Fahrzeugstruktur zusätzlich deutlich vereinfacht und strategisch neu geordnet. Grund-, Zusatz- und Sonderausstattungen werden dort gebündelt, leistungsfähige Fahrzeuge (z. B. HLF 20, TLF 24/50, DLK 23/12, ELW 1, MZF) zentral vorgehalten und Doppelstrukturen konsequent abgebaut. Temporäre Verlagerungen entfallen, Sonderfunktionen werden dauerhaft an einem leistungsfähigen Standort konzentriert und die Gesamtorganisation wird robuster, wirtschaftlicher und übersichtlicher.



08 Feuerwehrhaus

Eine sicherheitsgerechte Infrastruktur ist für den Einsatzerfolg unverzichtbar.



Bewertungsgruppen	
1	Allgemeines
2	Verkehrsraum und Lage
3	Außenanlagen
4	Eingangsbereich
5	Feuerwehrhaus (Laufwege)
6	Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)
7	Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)
8	Werkstatt, Lager









205-008

DGUV Information 205-008

Sicherheit im Feuerwehrhaus
Sicherheitsgerechtes Planen, Gestalten und Betreiben

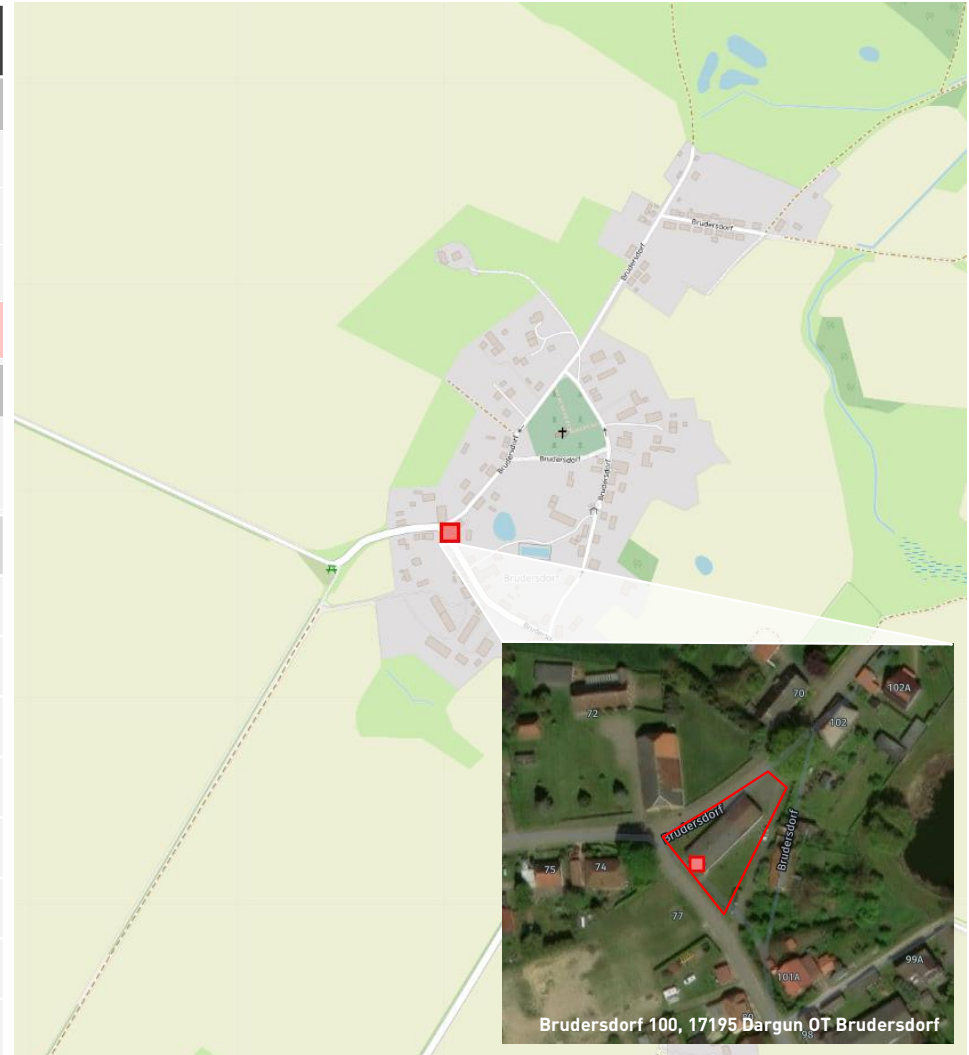
Punktegruppe	Bewertungskriterien	Bewertungskausalität				
		unzureichend	mangelhaft	befriedigend	gut	sehr gut
3 Punkte	sicherheitsrelevant	<50%	50-59 %	60-74 %	75-81 %	82-100 %
2 Punkte	Ergonomie/Benutzerfreundlichkeit			50-59 %	60-74 %	75-81 %
1 Punkt	Administration/Organisation				50-59 %	60-74 %



Bewertungskriterien	Beispieldokumentation		
Sicherheitsrelevanz	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kreuzungsfreie Alarmwege ▪ Abgasabsaugung vorhanden ▪ Abstand um die Fahrzeuge ausreichend ▪ Druckluftherhaltung 	<p>DIN-konform</p> 	<p>Ø DIN-konform</p> 
Ergonomie/ Benutzerfreundlichkeit	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulungsraum vorhanden, mind. 30 m³ (1,5 m² je Nutzer) ▪ Toiletten vorhanden ▪ Anzahl Umkleiden hinreichend 	<p>DIN-konform</p> 	<p>Ø DIN-konform</p> 
Administration/ Organisation	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulungs-/Ausbildungsmittel zeitgemäß ▪ zusätzlicher Bereitschaftsraum ▪ Waschplatz, Einfriedung 	<p>DIN-konform</p> 	<p>Ø DIN-konform</p> 



1 Standort Brudersdorf			
			
Ergebnis			
administrativ	8 %		
Ergonomie	41 %		
sicherheitsrelevant	64 %		
mangelhaft			
Stellplatzanzahl ^a			
Baujahr	Modernisierung		
50er	2000		
1	2		
Fazit: Objekterhalt bis Fertigstellung „Zentralstandort“			
1.	Allgemeines:	befriedigend	■
2.	Verkehrsraum und Lage:	gut	■
3.	Außenanlagen:	mangelhaft	■
4.	Eingangsbereich:	mangelhaft	■
5.	Feuerwehrhaus (Laufwege):	unzureichend	■
6.	Feuerwehrhaus (Technik):	mangelhaft	■
7.	Fahrzeughalle (Technik):	mangelhaft	■
8.	Werkstatt, Lager:	befriedigend	■



* vollständige Auflistung aller Maßnahmen verfügbar in Anlage **B** oder Online in [EMRAGIS 360°](#)



2 Standort **Stubbendorf**



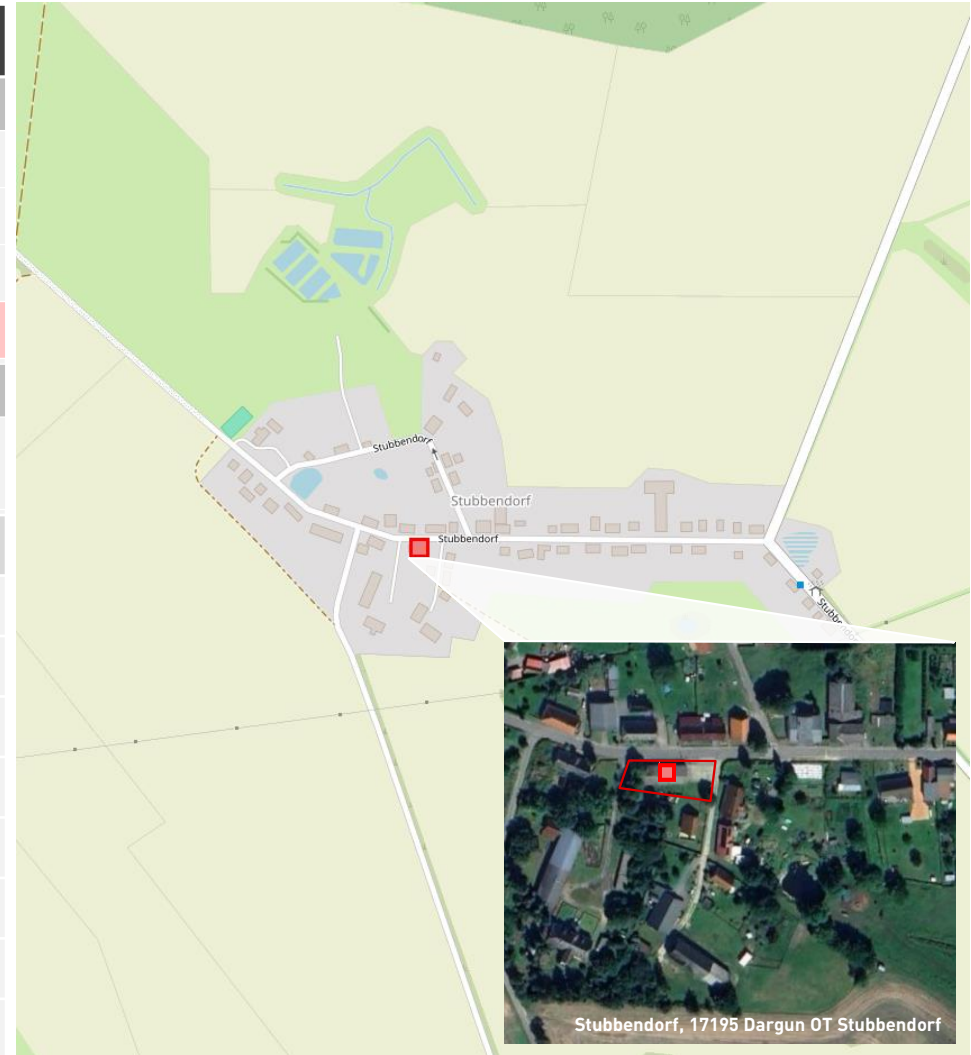
Ergebnis	
administrativ	17 %
Ergonomie	42 %
sicherheitsrelevant	55 %
mangelhaft	

Baujahr	Modernisierung
1950	2010er

Stellplatzanzahl ^a	
1	2

Fazit: Objekterhalt bis Fertigstellung „Zentralstandort“

1.	Allgemeines:	befriedigend	☐
2.	Verkehrsraum und Lage:	unzureichend	☐
3.	Außenanlagen:	mangelhaft	☐
4.	Eingangsbereich:	unzureichend	☐
5.	Feuerwehrhaus (Laufwege):	mangelhaft	☐
6.	Feuerwehrhaus (Technik):	mangelhaft	☐
7.	Fahrzeughalle (Technik):	mangelhaft	☐
8.	Werkstatt, Lager:	befriedigend	☐



* vollständige Auflistung aller Maßnahmen verfügbar in Anlage **B** oder Online in [EMRAGIS 360°](#)



3 Standort **Dargun**



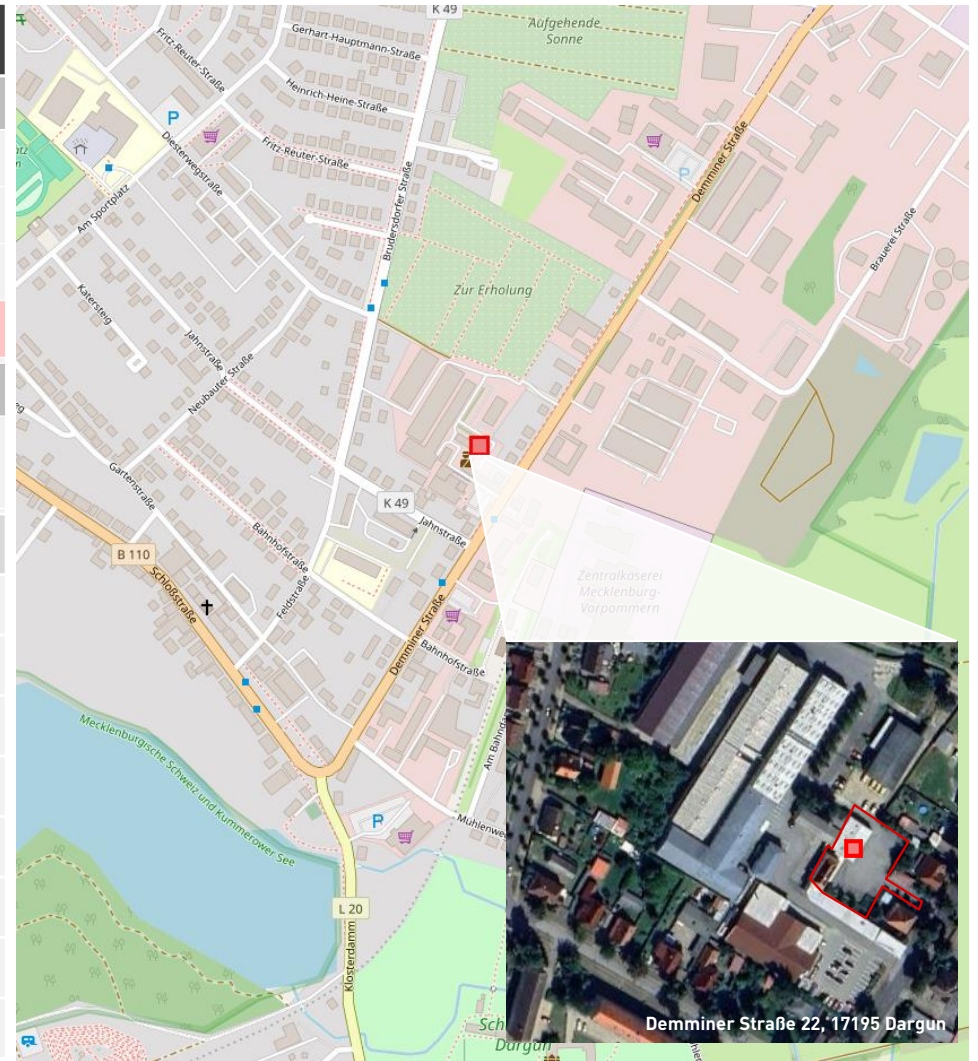
Ergebnis	
administrativ	31 %
Ergonomie	49 %
sicherheitsrelevant	62 %
mangelhaft	

Baujahr	Modernisierung
2002	-

Stellplatzanzahl ^a			
1	2	3	

Fazit: Objekterhalt bis Fertigstellung „Zentralstandort“

1.	Allgemeines:	befriedigend	■
2.	Verkehrsraum und Lage:	unzureichend	■
3.	Außenanlagen:	mangelhaft	■
4.	Eingangsbereich:	unzureichend	■
5.	Feuerwehrhaus (Laufwegel):	unzureichend	■
6.	Feuerwehrhaus (Technik):	mangelhaft	■
7.	Fahrzeughalle (Technik):	befriedigend	■
8.	Werkstatt, Lager:	befriedigend	■




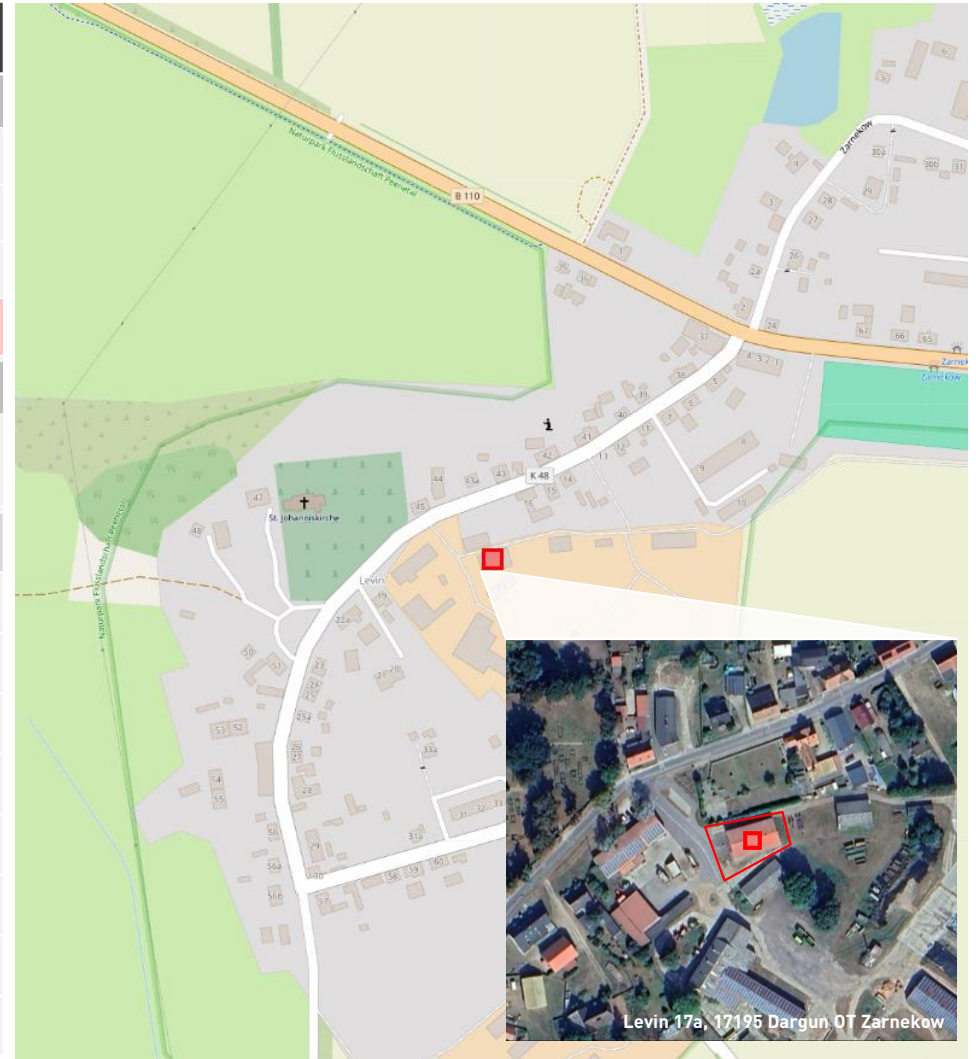
* vollständige Auflistung aller Maßnahmen verfügbar in Anlage **B** oder Online in [EMRAGIS 360°](#)

Sachausstattung

Bewertung Feuerwehrrhäuser gemäß DIN 14092, DGUV-I 205-008

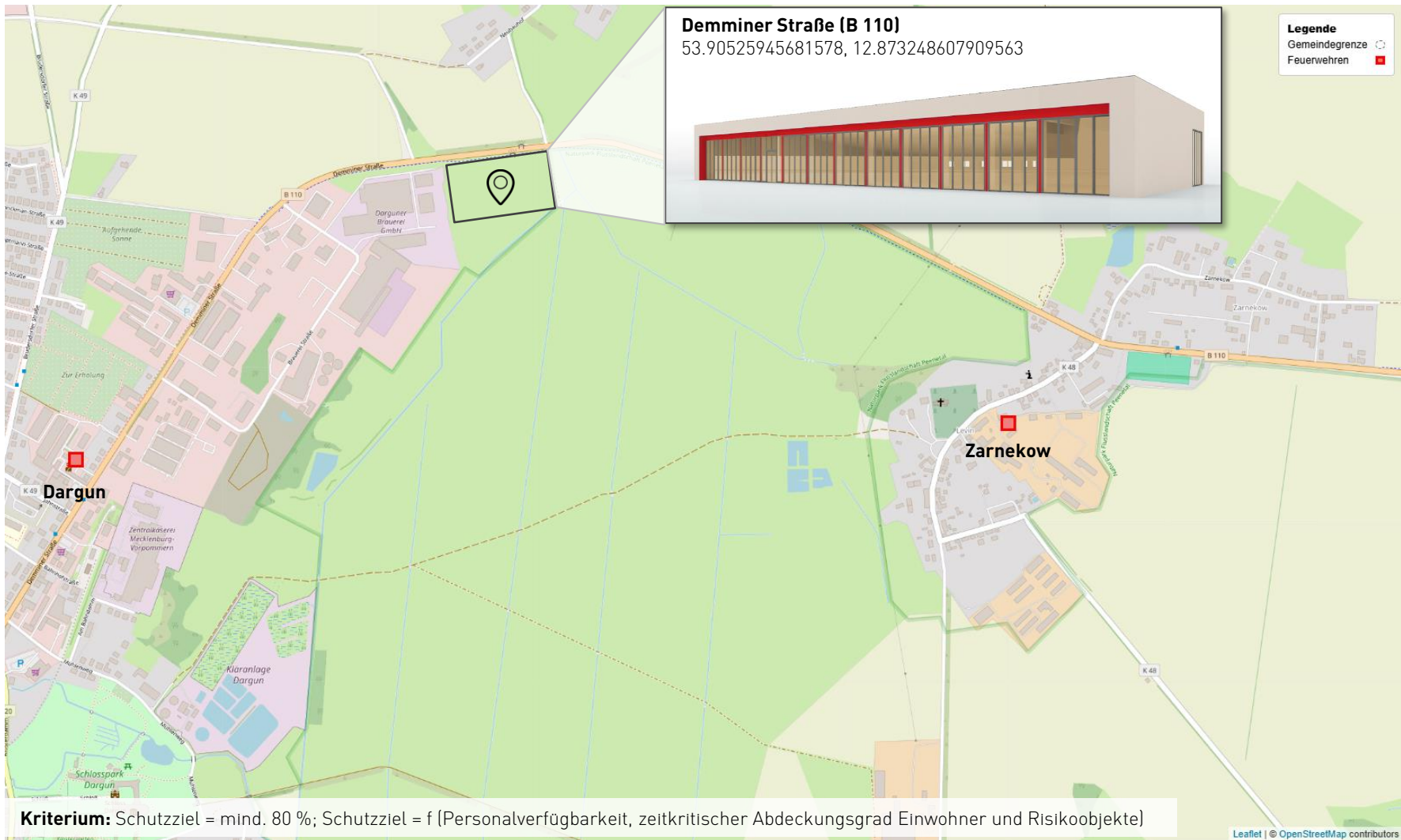


4 Standort Zarnekow			
			
Ergebnis			
administrativ	31 %		
Ergonomie	49 %		
sicherheitsrelevant	62 %		
mangelhaft			
Stellplatzanzahl ^a			
Baujahr	Modernisierung		
50er	2010er		
1	2		
Fazit: Objekterhalt bis Fertigstellung „Zentralstandort“			
1.	Allgemeines:	befriedigend	☐
2.	Verkehrsraum und Lage:	befriedigend	☐
3.	Außenanlagen:	mangelhaft	☐
4.	Eingangsbereich:	unzureichend	☐
5.	Feuerwehrhaus (Laufwege):	unzureichend	☐
6.	Feuerwehrhaus (Technik):	mangelhaft	☐
7.	Fahrzeughalle (Technik):	mangelhaft	☐
8.	Werkstatt, Lager:	befriedigend	☐



* vollständige Auflistung aller Maßnahmen verfügbar in Anlage **B** oder Online in [EMRAGIS 360°](#)

Neubau Zentralstandort gemäß Standortkonzept 4 - 8 Stellplätze, Stellplatzgröße 3





Feuerwehrrhäuser

Zusammenfassung

Die Bewertung der Feuerwehrrhäuser nach DIN 14092 und DGUV-Information 205-008 zeigt standortübergreifend erhebliche Defizite in den Bereichen Sicherheit, Ergonomie und Organisation. Alle untersuchten Standorte erreichen in der sicherheitsrelevanten Bewertung lediglich mangelhafte Ergebnisse und erfüllen damit nicht die Anforderungen an einen sicherheitsgerechten Betrieb von Feuerwehrrhäusern. Insbesondere die Defizite bei Alarmwegen, Verkehrsflächen, Laufwegen, Fahrzeughallen, technischen Ausstattungen sowie der Trennung von Einsatz- und Aufenthaltsbereichen stehen im klaren Widerspruch zu den Vorgaben der DGUV-I 205-008 und lassen einen dauerhaften norm- und arbeitsschutzkonformen Betrieb nicht zu.

Der gegenwärtige Zustand der Feuerwehrrhäuser ist somit nicht mit einem sicheren und zukunftsfähigen Feuerwehrrbetrieb vereinbar. Die Gebäude können lediglich als Übergangslösung bis zur Realisierung einer strukturell und funktional geeigneten Neubaulösung aufrechterhalten werden. Investitionen in die Bestandsstandorte würden aufgrund des hohen Sanierungsbedarfs, der baulichen Einschränkungen und der fehlenden Erweiterungsfähigkeit weder wirtschaftlich noch nachhaltig zu einer normkonformen Gesamtlösung führen.

Unter Berücksichtigung der Schutzzielerreichung gemäß Erreichbarkeitsanalyse ist gleichzeitig festzustellen, dass der Brandschutz in der Stadt Dargun nicht an einzelne Bestandsstandorte gebunden ist, sondern durch eine zentralisierte Struktur leistungsfähig und sicher abgebildet werden kann. Damit besteht sowohl aus fachlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht eine eindeutige Priorität zugunsten eines Neubaus.

Alle kommunalen Anstrengungen, finanziellen Mittel und planerischen Ressourcen sind daher konsequent auf den Neubau eines Zentralstandortes zu konzentrieren. Nur dieser ermöglicht:

- einen sicherheitsgerechten Betrieb nach DGUV-I 205-008,
- eine vollständige DIN-konforme Auslegung nach DIN 14092,
- die Bündelung von Grund-, Zusatz- und Sonderfunktionen,
- verbesserte Arbeits- und Einsatzbedingungen für die Einsatzkräfte,
- eine langfristig wirtschaftliche und betrieblich stabile Feuerwehrrstruktur.

Der Neubau des Zentralstandortes ist somit nicht nur eine bauliche Maßnahme, sondern eine zwingende sicherheitsrelevante und strukturelle Notwendigkeit zur Gewährleistung eines rechtssicheren, leistungsfähigen und zukunftsfähigen Brandschutzes in der Stadt Dargun.

Das Baufeld an der *Demminer Straße (B 110) – Koordinaten 53.90525945681578, 12.873248607909563* wurde bereits im Rahmen der Erreichbarkeitsanalyse als geeigneter Standort plausibilisiert und ermöglicht eine schutzzielkonforme Abdeckung des Stadtgebietes. Der Standort erfüllt damit die grundlegenden einsatztaktischen Anforderungen an einen Zentralstandort.

Auf dieser Grundlage ist nunmehr zwingend die Durchführung einer Machbarkeitsstudie als nächster Planungsschritt erforderlich. Diese dient der fachlichen, technischen, funktionalen, baurechtlichen und wirtschaftlichen Qualifizierung des Standortes und bildet die verbindliche Grundlage für die weitere Vorplanung. In der Machbarkeitsstudie sind insbesondere Flächenbedarf, Raum- und Funktionsprogramm, Erschließung, Baukosten, Förderfähigkeit, Realisierungszeiträume sowie die planungs- und genehmigungsrechtliche Umsetzbarkeit zu konkretisieren.



09 Löschwasseranalyse

Die Löschwasserversorgung als Achillessehne für den Brandeinsatz.



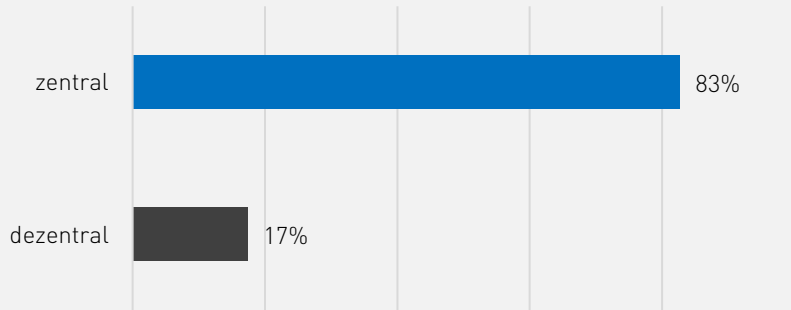
	Kleinsiedlung (WS) Wochenendhausgebiete (SW)	reine Wohngebiete (WR) allgem. Wohngebiete (WA) besondere Wohngebiete (WB) Mischgebiete (MI) Dorfgebiete (MD)			Kerngebiete (MK) Gewerbegebiete (GE)		Industriegebiete (GI)
Zahl der Geschosse	≤ 2	≤ 3	> 3	1	> 1	–	
Geschossflächenzahl (GFZ)	≤ 0,4	≤ 0,3 - 0,6	0,7 - 1,2	0,7 - 1,0	1,0 - 2,4	–	
Baumassenzahl (BMZ)	–	–	–	–	–	≤ 9	

Löschwasserbedarf bei unterschiedlicher Gefahr der Brandausbreitung*)	m³/h	m³/h	m³/h	m³/h
klein	24	48	96	96
mittel	48	96	96	192
groß	96	96	192	192

*) Gefahr der Brandausbreitung	überwiegende Bauart:
klein	feuerbeständige Umfassungen, harte Bedachungen
mittel	Umfassungen nicht feuerbeständig oder nicht feuerhemmend, harte Bedachungen oder Umfassungen feuerbeständig oder feuerhemmend, weiche Bedachung
groß	Umfassungen nicht feuerbeständig oder nicht feuerhemmend; weiche Bedachungen, Umfassungen aus Holzfachwerk (ausgemauert). Stark behinderte Zugänglichkeit, Häufung von Feuerbrücken usw.



Löschwasserversorgung aus zentraler und dezentraler Bereitstellung



Kategorie	Typ	Anzahl	Prozent
zentral	Unterflurhydrant	100	82,6 %
	Überflurhydrant	-	- %
dezentral	Löschwasserteich (genormt)	6	4,9 %
	Löschwasserteich (nicht genormt)	13	10,7 %
	Löschwasserbehälter (unterirdisch)	-	- %
	Löschwasserbehälter (überirdisch)	-	- %
	Löschwasserbrunnen (Saugbetrieb)	-	- %
	Löschwasserbrunnen (Tiefenpumpe)	-	- %
	Gewässer stehend (See, Teich u. a.)	3	2,5 %
	Fließgewässer (Bach, Fluss, u. a.)	-	- %
	Sonstige	-	- %
		122	100,0 %



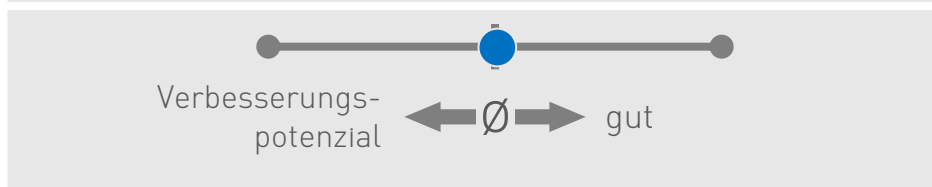
Löschwasseranalyse
Bewertungsergebnis Stadtgebiet (qualitativ)



Löschwasserversorgung aus zentraler Bereitstellung
 (Trinkwassernetz)

Ergebnis:	gut
Maßnahmen:	Wiederkehrende Sachkundigenprüfung zur Leistungs- und Funktionsprüfung

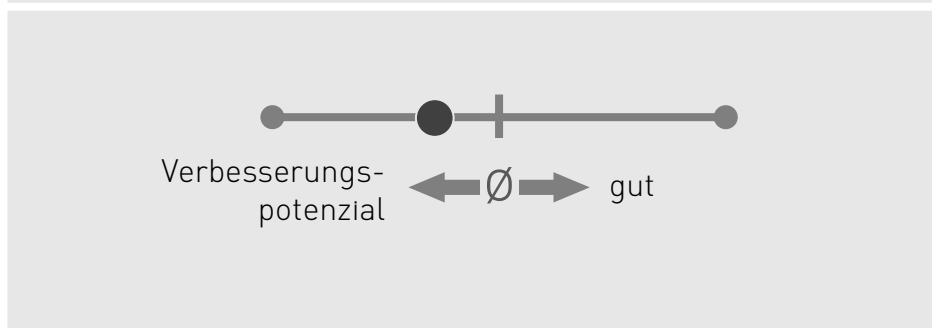
- Grundschutz im Kern- und Randgebiet eingeschränkt sichergestellt (mind. 48 m³/h)
- erweiterter Grundschutz im Kern- und Randgebiet eingeschränkt sichergestellt (mind. 96 m³/h)
- Betreibererklärung Wasserversorger liegt vor



Löschwasserversorgung aus dezentraler Bereitstellung
 (Löschwasserteiche u. a.)

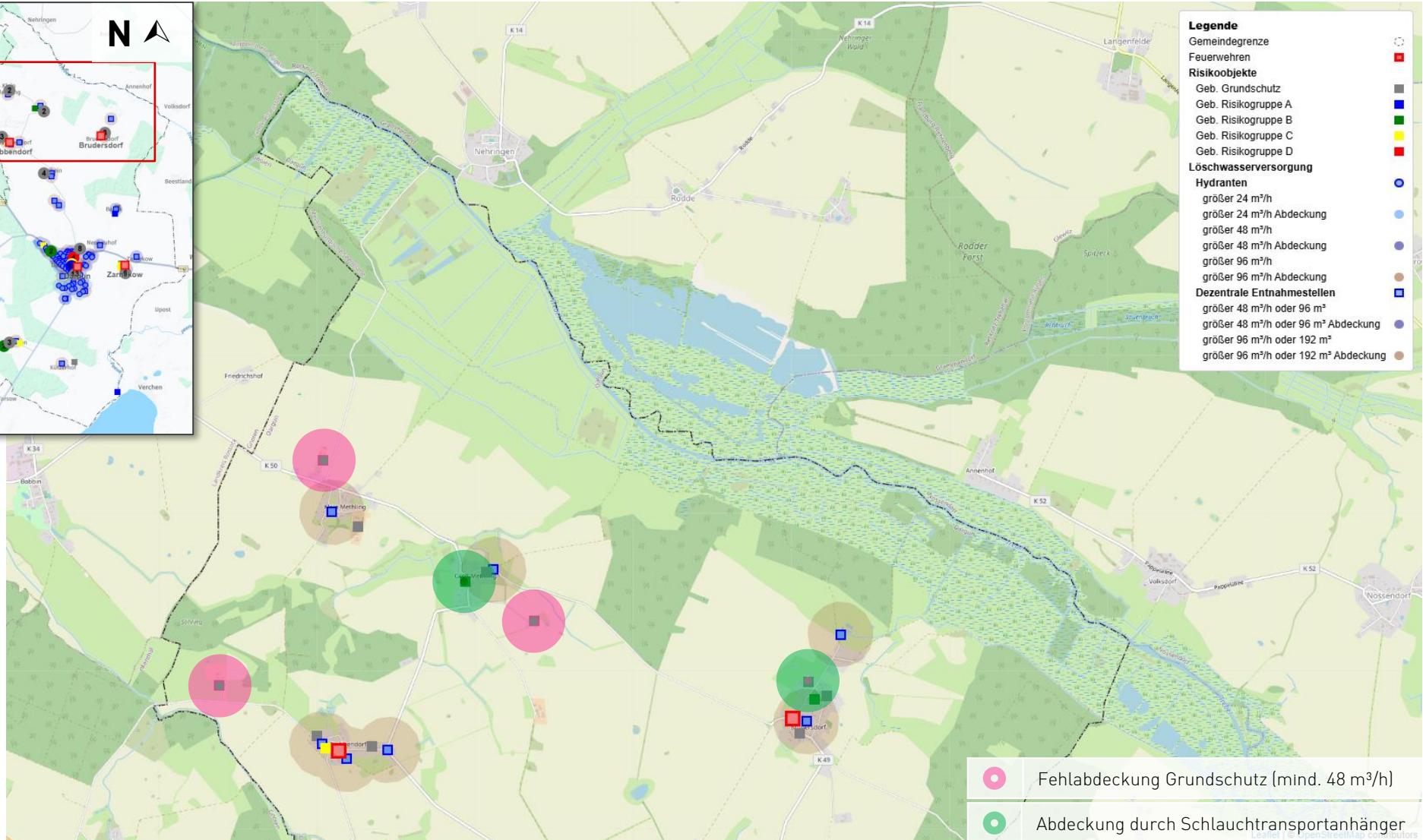
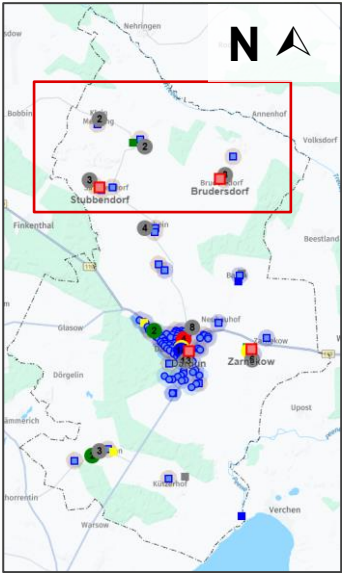
Ergebnis:	befriedigend
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Neubau dezentrale LWV, Löschwasserbehälter nach DIN 14230 an 8 Stellen im Randgebiet • Ertüchtigung dezentrale LWV an 13 Stellen im Randgebiet

- Grundschutz im Kern- und Randgebiet eingeschränkt sichergestellt (mind. 48 m³/h)
- erweiterter Grundschutz im Kern- und Randgebiet eingeschränkt sichergestellt (mind. 96 m³/h)



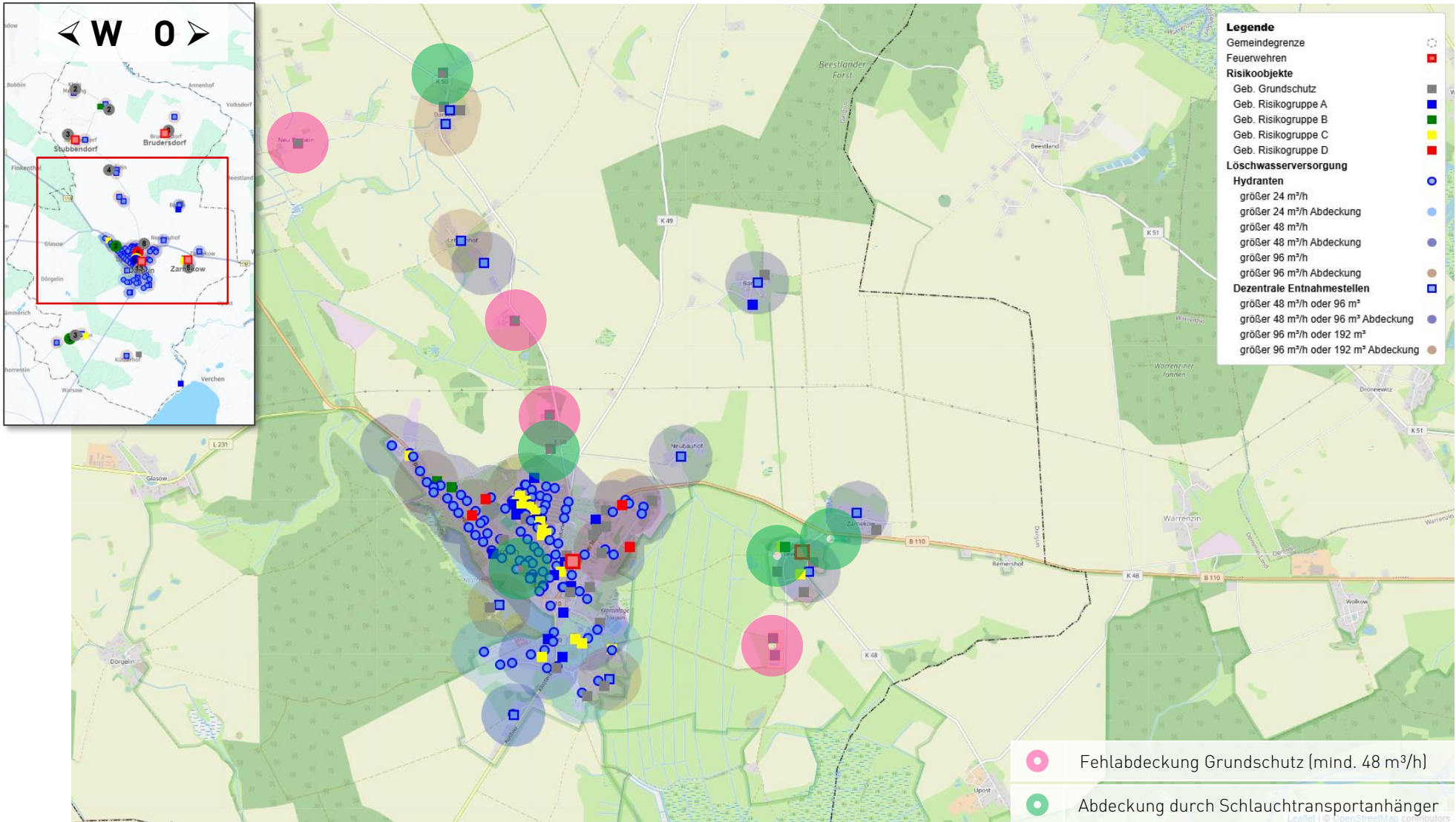
Löschwasseranalyse

Bewertung Löschwasserversorgung (Abdeckungskriterium 300 m)



Löschwasseranalyse

Bewertung Löschwasserversorgung (Abdeckungskriterium 300 m)





Konzeptionelle Maßnahmen zur Sicherstellung der dezentralen LWV - Neubau/Kompensation Fehlstellen

Lfd. Nr.	Kommune/ Ortsteil	Objekt/ Straße	Typ ^a	Schutzart	Volumina mind.	Maßnahmen	Koordinaten Breiten-/Längengrad	Priorität
1	Dargun/ Klein Methling	Landwirt.betrieb/ Klein Methlin 8	Löschwasserbehälter	Grundschutz, erweitert	200 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.97261143794584, 12.81047283785253	hoch
2	Dargun/ Groß Methling	Wohnbebauung/ Groß Methling 5-8	Löschwasserbehälter	Grundschutz	100 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.95441598586155, 12.796801577046327	mittel
3	Dargun/ Hof Ulenkrug	Landwirt.betrieb/ Hof Ulenkrug 68	Löschwasserbehälter	Grundschutz, erweitert	200 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.95441598586155, 12.796801577046327	hoch
4	Dargun/ Neu Darbein	Wohnbebauung/ Darbein 38	Löschwasserbehälter	Grundschutz	100 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.93434102996212, 12.820619343249628	mittel
5	Dargun/ Lehnenhof	Landwirt.betrieb/ Lehnenhof 1	Löschwasserbehälter	Grundschutz, erweitert	200 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.919608641825995, 12.85194350750713	hoch
6	Dargun/ Dargun	Landwirt.betrieb/ An den Lehnenhöfer Tannen 4	Löschwasserbehälter	Grundschutz, erweitert	200 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.911665118988566, 12.857445636638575	hoch
7	Dargun/ Zarnekow	Landwirt.betrieb/ Levin 62	Löschwasserbehälter	Grundschutz, erweitert	200 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.89231792665624, 12.889966018325184	hoch
8	Dargun/ Kützerhof	Landwirt.betrieb/ Kützerhof 24	Löschwasserbehälter	Grundschutz, erweitert	200 m ³	Neubau nach DIN 14230	53.85892242487093, 12.855566410231729	hoch

^a Empfehlung zur Verwendung von Löschwasserbehältern infolge schwankenden Grundwasserspiegels; optionale Löschwasserbrunnen in Abhängigkeit örtliche Bedingungen



Konzeptionelle Maßnahmen zur dezentralen Sicherstellung der LWV | Sanierung/Ertüchtigung

Lfd. Nr.	Kommune	Objekt/ Straße	Typ	Schutzart	Volumina mind.	Maßnahmen ^a	Koordinaten Breiten-/Längengrad	Priorität
1	Dargun	Gemarkung Brudersdorf	Löschwasserteich (genormt, Saugrohr)	Grundschutz, erweitert	900 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.95197525278155, 12.878027899384273	mittel
2	Dargun	Gemarkung Altbauhof	Löschwasserteich (genormt, Saugrohr)	Grundschutz, erweitert	4500 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.88933337107745 12.865114628515595	mittel
3	Dargun	Gemarkung Barlin	Löschwasserteich (genormt, Saugrohr)	Grundschutz	100 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.92254813654463 12.886147625541833	mittel
4	Dargun	Gemarkung Lehnenhof	Löschwasserteich (genormt, Saugrohr)	Grundschutz, erweitert	445 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.926056768479235 12.843946787456948	mittel
5	Dargun	Gemarkung Neubauhof	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz	100 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.90797276584792 12.875255037948692	mittel
6	Dargun	Gemarkung Schwarzenhof	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz, erweitert	1010 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.8655653540794 12.800225968758369	mittel
7	Dargun	Gemarkung Darbein 1	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz, erweitert	1800 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.935818893257675 12.841828995143239	mittel
8	Dargun	Gemarkung Gr. Methling	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz, erweitert	3600 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.96441896934214 12.834501810032418	mittel
9	Dargun	Gemarkung Kl. Methling	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz, erweitert	1050 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.96910896213722 12.812092453146967	mittel
10	Dargun	Gemarkung Stubbendorf, Teich 1	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz, erweitert	1440 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.9501252100752 12.810701308150197	mittel
11	Dargun	Gemarkung Stubbendorf, Teich 3	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz	416 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.948892969297034 12.81413530436272	mittel
12	Dargun	Gemarkung Brudersdorf	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz, erweitert	1.000 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.94964306139149 12.819859391368757	mittel
13	Dargun	Gemarkung Zarnekow, Teich 1	Löschwasserteich (nicht genormt)	Grundschutz	150 m ³	Ertüchtigung n. Prüfprotokoll	53.90325087390575 12.900307104606767	mittel

^a Ertüchtigung nach DIN 14210 bzw. gemäß Prüfprotokoll unter [EMRAGIS 360°](#)



Zuständigkeit

Grundlage für eine effektive Brandbekämpfung ist die schnelle Zugänglichkeit zu einer qualifizierten Menge an Löschwasser. Verantwortlich für die Sicherstellung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden ausreichenden Löschwasserversorgung sind nach § 2 BrSchG M-V die Gemeinden.

Die Stadt Dargun hat demnach im gesamten Stadtgebiet unter Beachtung des aktuellen Bebauungsplanes die qualifizierte Löschwasserversorgung für den Grundschutz sicherzustellen.

Die Dimensionierung der den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Löschwasserversorgung ist abhängig von der vorhandenen Bebauung. Der Stand der Technik zur Auslegung des Löschwasserbedarfes ergibt sich aus dem Arbeitsblatt W 405 des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW). Anhand dessen Vorgaben wird auch im vorliegenden Brandschutzbedarfsplan die Leistungsfähigkeit der örtlichen Löschwasserversorgung bestimmt.

Die Bewertung erfolgt objektspezifisch. Ferner wird die grundsätzliche topographische Abdeckung des bebauten Gebietes mit Löschwasserentnahmestellen berücksichtigt.

Dimensionierung

Das notwendige Löschwasservolumen kann über nichterschöpfliche Quellen (bspw. Trinkwassernetz, Flüsse) oder über erschöpfliche Quellen (z. B. Löschwasserteiche) sichergestellt werden. Für den Grundschutz und Objektschutz (erweiterter Grundschutz) muss das notwendige Löschwasser innerhalb eines Radius von 300 m erschlossen werden können.

Als Grundschutz muss ein Volumenstrom von 48 m³/h über einen Zeitraum von 2 Stunden sichergestellt werden. Sollten Gewerbe- oder Industriegebiete im Flächennutzungsplan definiert sein, ist für diese ein Volumen von 96 m³/h bis 192 m³/h vorzusehen.

Analyse und Bewertung der Löschwassersituation

Die Stadt Dargun verfügt über ein georeferenziertes Hydrantenverzeichnis mit einer vollständigen Auflistung aller zentralen und dezentralen Wasserentnahmestellen, geführt durch den Fachbereich Umwelt, Ver- und Entsorgung als zuständigen Wasserversorger (Datenstand: 11.11.2025).

Zusätzlich wurden im Rahmen des vorliegenden Brandschutzbedarfsplanes anlassbezogen die Leistungsdaten manuell ausgewertet, um den bauordnungsrechtlichen Abgleich mit dem Arbeitsblatt W 405 zu ermöglichen.



Löschwasseranalyse

Zusammenfassung

Die Löschwasserentnahmestellen (zentral/dezentral) wurden anschließend unter Beachtung ihrer spezifischen Leistungsfähigkeit in ein Geoinformationssystem eingelesen. Basierend auf diesem Datenstand konnte überprüft werden, ob der notwendige Löschwasserbedarf in Abhängigkeit der städtebaulichen Infrastrukturmerkmale der Stadt Dargun sichergestellt wird.

Der aktuelle Löschwasserbedarf wird zu 83 % aus zentraler Bereitstellung (Unterflurhydranten) und zu 17 % aus dezentraler Bereitstellung (bspw. Löschwasserbrunnen, -teiche und -behälter) gedeckt. Die Grundgesamtheit der Löschwasserentnahmestellen umfasst 122 Entnahmestellen..

Im Ergebnis an die Bewertung der Löschwasserversorgung wird festgestellt, dass im Zuständigkeitsbereich der Stadt Dargun der notwendige Grundschutz für das Kern- und Randgebiet über das öffentliche Trinkwassernetz (Hydranten) in Verbindung mit der dezentralen Löschwasserversorgung Fehlstellen aufweist.

Im Abgleich der georeferenzierten Löschwasserentnahmestellen mit den geforderten Löschwassermengen nach DVGW-Arbeitsblatt W 405 können derzeit nicht alle Bebauungslagen der Stadt Dargun – insbesondere in Randlagen - innerhalb eines Radius von 300 m schutzzielorientiert abgedeckt werden.

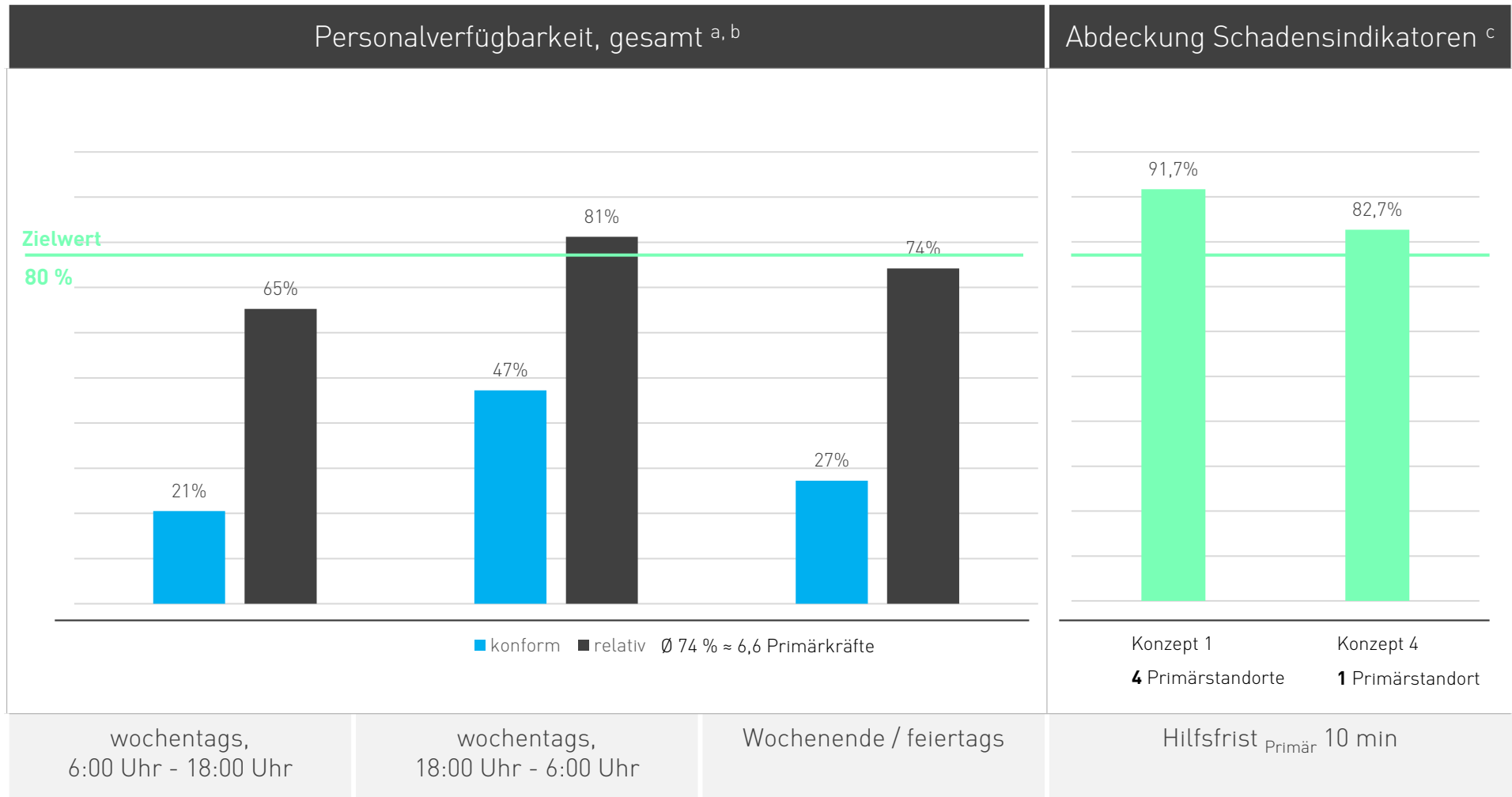
Infolge der unzureichenden Ausbaucharakteristik der Löschwasserversorgung aus zentraler und dezentraler Bereitstellung ist das Stadtgebiet schutzzielorientiert durch dezentrale Maßnahmen in den Randlagen zu ertüchtigen. Der Umfang der empfohlenen Neuerrichtung von Löschwasserentnahmestellen beläuft sich auf 8 Entnahmestellen (vgl. Seite 118). Die Menge an Löschwasserentnahmestellen mit eingeschränkter Funktionalität und Instandsetzungsbedarf liegt bei 13 Entnahmestellen (vgl. Seite 119).

Im Rahmen der Ertüchtigung der Löschwasserversorgung ist eine Kostenübernahme oder -beteiligung durch die baurechtlich verantwortlichen Personen (Eigentümer) nach § 2 (1) Nr. 4. BrSchG M-V in Verbindung mit § 52 LBauO M-V bedarfsweise durch die Stadt Dargun zu prüfen.



10 Ergebnisse

Ist-Soll-Vergleich der Einsatzmittel, Strukturen und Reaktionszeiten auf Grundlage der definierten Schutzziele.



^a **konform** = Anzahl der Einsätze mit konformer Besetzung der zuständigen Primäreinheit → Gruppe (1:8) angestrebt

^b **relativ** = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Zielwert: Gruppe (1:8)

^c Schadensindikatoren = Einwohner und Risiko-/Sonderobjekte



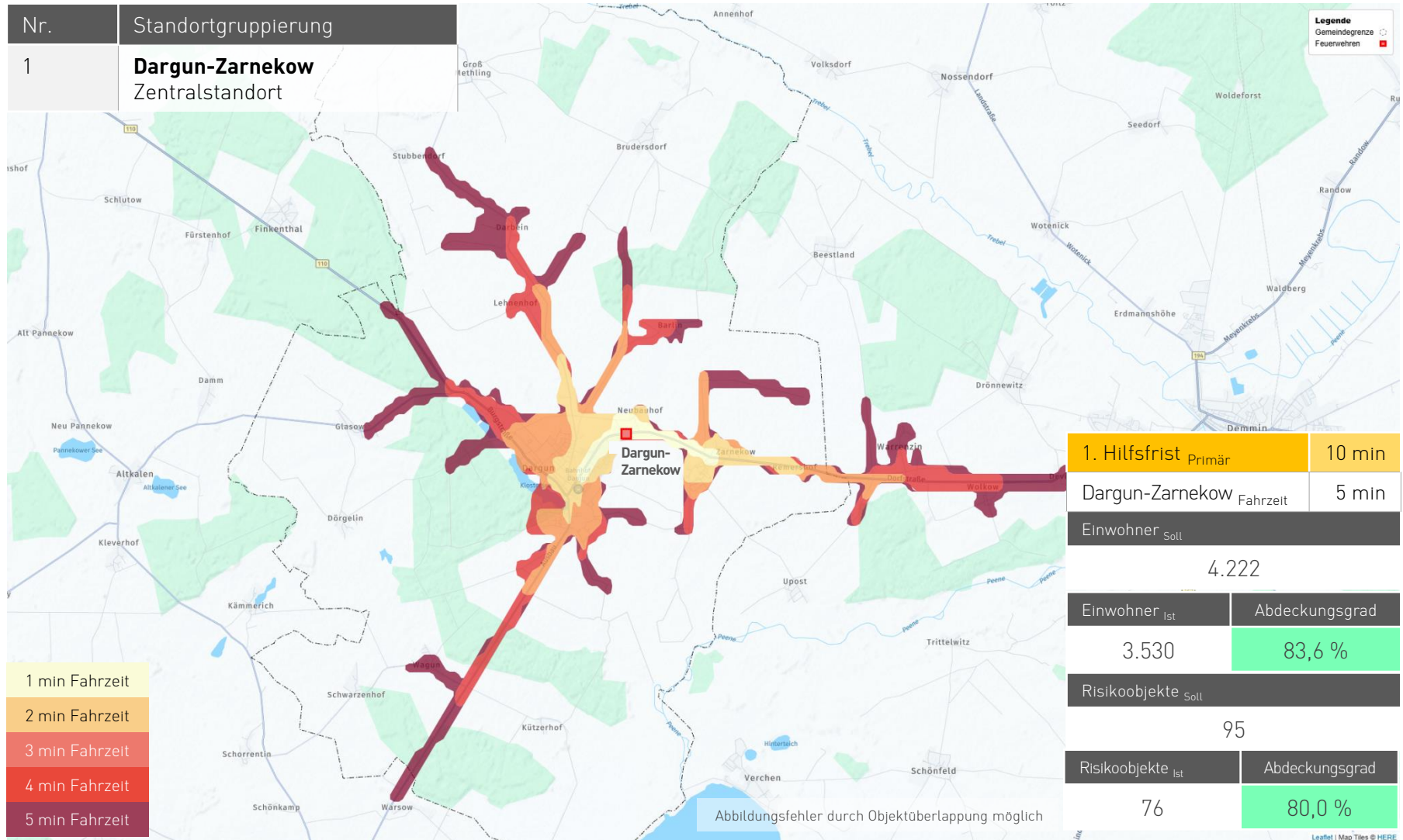
Erreichungsgrad zur Repräsentation der Leistungsfähigkeit

Zielerreichungsgrad ^a	
FwOV M-V § 7 Schutzziele Stand: 21. April 2017	Stadt Dargun Anlaufberatung 04. September 2025
<p>mind. 80 %</p>	<p>mind. 80 %</p> <p>relativ = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Gruppe (1:8) angestrebt</p> <p>konform = Anzahl der Einsätze mit konformer Besetzung der zuständigen Primäreinheit → Gruppe (1:8) angestrebt</p> <p>Abdeckungsgrad = prozentualer Anteil an erreichten Einwohnern und Risikoobjekten innerhalb der aktuellen Fahrzeit</p> <p>Erreichungsgrad = prozentualer Anteil der Einsätze, wo innerhalb von 12 Minuten ab Alarmierung mind. 9 Einsatzfunktionen am Einsatzort waren (Einsatzstatistik)</p>

Ist-Erreichungsgrad			
Personalverfügbarkeit (relativ)	Personalverfügbarkeit (konform)	Abdeckungsgrad Stadtgebiet	Schutzzzielerreichung (Erreichungsgrad)
<p>74 % 6,6 Primärkräfte</p> <p>* statistischer Wert</p>	<p>32 %</p> <p>* statistischer Wert</p>	<p>83 % mind.</p> <p>* modellierter Wert, 1 Primärstandort</p>	<p>32 %</p> <p>* statistischer Wert</p>

^a Erreichungsgrad = $f(\text{Einsätze} \cdot \text{Hilfsfrist}^{-1} \cdot \text{konforme Personalverfügbarkeit Primäreinheit})$

Notwendige Standorte mit Primäreinheiten (Soll-Stand) – Standortkonzept 4 (Zentralstandort)





Ist-Soll-Vergleich Fahrzeug- und Personalkonzept – Standortkonzept (temporär) bis Fertigstellung Zentralstandort

Standort	Soll									Ist								
	Ausrüstung	Personal								Ausrüstung	Personal ^a							
		VF	ZF	GF	TF	TM	AGT	MA	Σ		VF	ZF	GF	TF	TM	AGT	MA	Σ
Brudersdorf	TSF-W	-	-	2	4	-	8	2	12	TSF-W								
	MZF	-	-	-	2	4	-	-	6	TLF 24/50								
	FWA_STA	-	-	-	-	-	-	-	-	-								
		0	0	2	6	4	8	2	18		0	1	4	6	15	5	4	15
Stubbendorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	TSF-W								
	MTW	-	-	-	2	4	-	-	6	MTW								
	FWA_STA	-	-	-	-	-	-	-	-	FWA_STA								
		0	0	0	2	4	-	-	6		0	0	2	5	11	0	7	11
Dargun	HLF 20	-	-	2	6	4	8	2	18	LF 16/12								
	DLK 23/12	-	-	2	-	-	4	2	6	DLK 23/12								
	TLF 24/50	-	-	-	2	-	4	2	6	MZF								
		-	-	4	6	4	16	6	30		0	1	4	13	19	7	7	19
Zarnekow	TSF-W	-	-	2	4	-	8	2	12	HLF 20								
	ELW 1	2	2	2	-	-	-	2	8	KdoW								
	RTB 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-								
		2	2	4	4	0	8	4	20		1	2	6	14	24	8	10	24
Σ Gemeindefeuerwehr		2	2	10	20	12	32	12	74		1	4	16	38	69	20	28	69

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich



Ist-Soll-Vergleich Fahrzeug- und Personalkonzept – Standortkonzept 4 (Zentralstandort)

Standort	Soll									Ist								
	Ausrüstung	Personal								Ausrüstung	Personal ^a							
		VF	ZF	GF	TF	TM	AGT	MA	Σ		VF	ZF	GF	TF	TM	AGT	MA	Σ
Zentralstandort	HLF 20	-	-	2	6	4	8	2	18	HLF 20								
	LF 10	-	-	2	6	4	8	2	18	TSF-W								
	TLF 3000	-			2		4	2	6	TLF 24/50								
	DLK 23/12	-	-	2	-	-	4	2	6	DLK 23/12								
	MZF	-	2	-	-	2	-	-	4	MZF								
	ELW 1	2	2	2	-	-	-	2	8	KdoW								
	RTB 1	-	-	-	-	-	-	-	-	RTB 1								
	FwA_STA	-	-	-	-	-	-	-	-	FwA_STA								
		2	4	8	16	10	24	10	60		1	4	16	38	69	20	28	69
Σ Gemeindefeuerwehr	2	4	8	16	10	24	10	60		1	4	16	38	69	20	28	69	

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich

^a Personalbewertung in Bezug auf zukünftiges Fahrzeugkonzept und Absolutverfügbarkeit



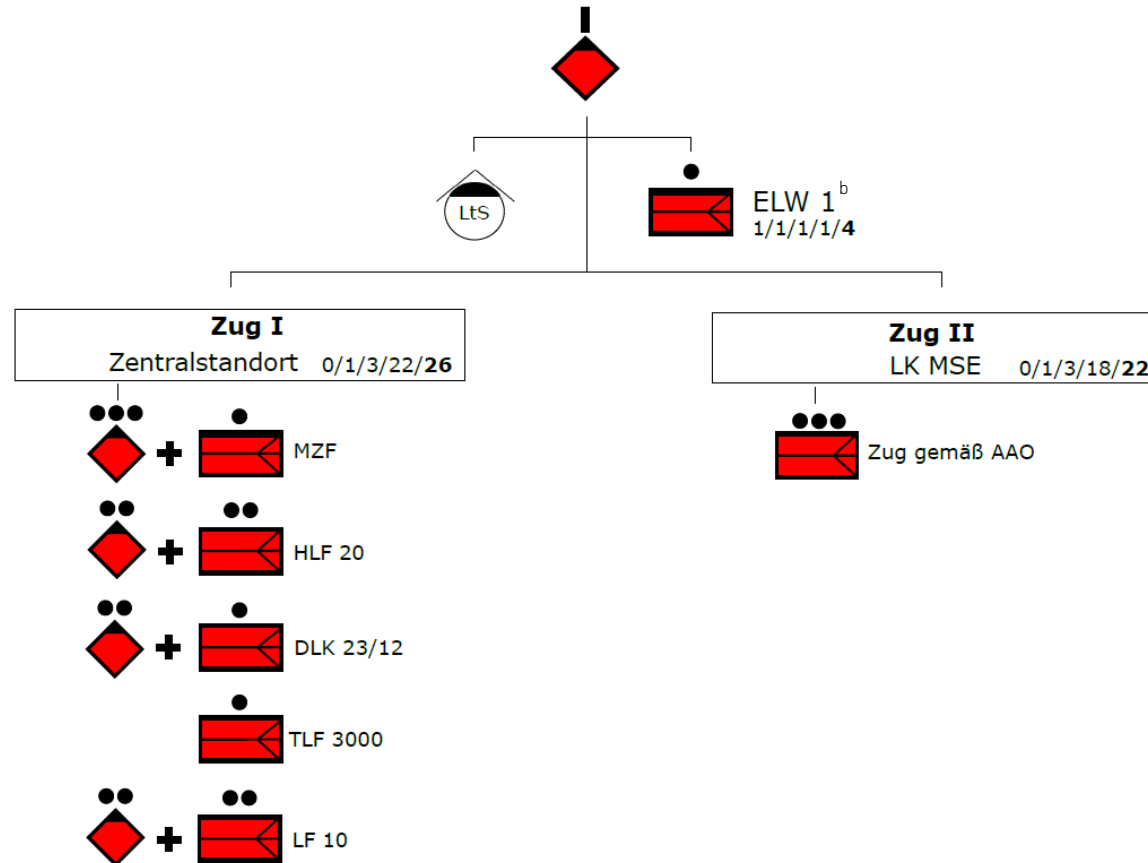
Einsatzleitung

Verbandsführer:

Führungsstufe C

Zugführer:

Führungsstufe B



^a Abbildung unter Berücksichtigung zukünftiges Fahrzeugkonzept, ohne Reservefahrzeuge

^b Abweichend zur FwDV 100 erfolgt das Führen in Stufe C mittels Führungstrupps



Führungsorganisation ohne Fachkonzept ortsfeste Befehlsstelle

Führungsorganisation ^{a, b}	Einführung in die Stabsarbeit		Verbandsführer		Zugführer		Gruppenführer	
	Soll-Stand	Ist-Stand	Soll-Stand	Ist-Stand	Soll-Stand	Ist-Stand	Soll-Stand	Ist-Stand
Gemeindeführung	2	1	2	1 (1)	-	-	-	-
Zentralstandort	8	k. A.	2	1 (1)	4	3 (4)	8	13 (16)
Summe	10	1	4	2 (2)	4	3 (4)	8	13 (16)

^a Tabelle mit Absolutangaben unter Berücksichtigung Abwärtskompatibilität von Führungsfunktionen (VF->ZF->GF); Absolutwerte in Klammern, Relativwerte ohne Klammern

^b Personalbedarf errechnet mit Ausfallfaktor 2; Die Nachqualifikation von Fehlstellen sollte 2 Jahre nicht überschreiten

Qualifikationsschlüssel Hilfeleistung zu Land

Rettungsmittel ^b	Typisierung: Hydraulische Rettungsgeräte ^c			Qualifikation: TH-Basis	
	Kombi	RG mittel	RG schwer	Soll-Stand	Ist-Stand
HLF 20 – Zarnekow (Zentralstandort)	-	-	1	12	15
Summe				12	15

^a Die Nutzungsdauer der Rettungsgeräte sollte 15 Jahre nicht überschreiten; Unterteilung in Leistungsklassen gemäß DIN 13204. Es wird eine bedarfsgerechte Ersatzbeschaffung in Abhängigkeit der Fahrzeugentwicklung empfohlen.

^b Bewertung unter Berücksichtigung zukünftiges Fahrzeugkonzept

Qualifikationsschlüssel Hilfeleistung zu Wasser

Rettungsmittel	Typisierung: Rettungsboot/Mehrzweckboot			Qualifikation: SBF Binnen ^a	
	RTB 1	RTB 2	MZB	Soll-Stand	Ist-Stand
Rettungsboot – Zarnekow (Zentralstandort)	4	-	-	4	4
Summe				4	4

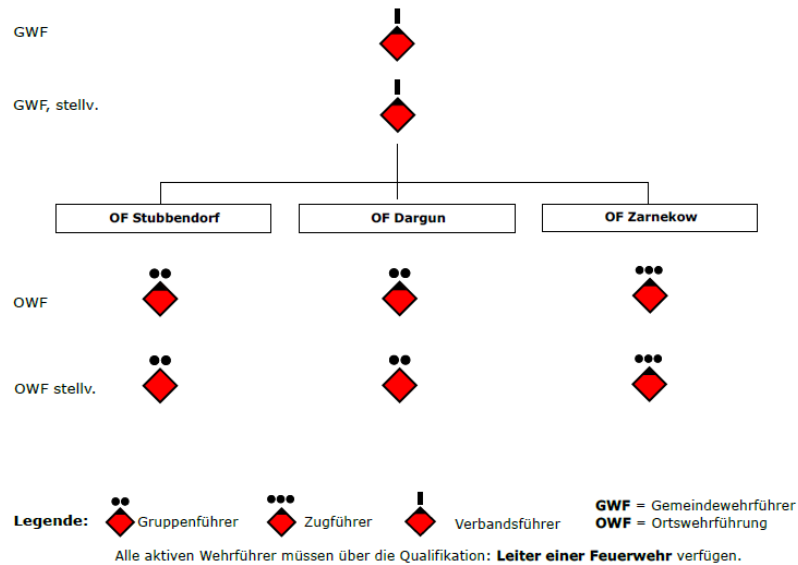
^a Sportführerschein Binnen + feuerwehrinterne Bootsführer Ausbildung

Ergebnisse

Aufbauorganisation Gemeindefeuerwehr Dargun



Ist-Stand gemäß § 12 BrSchG M-V



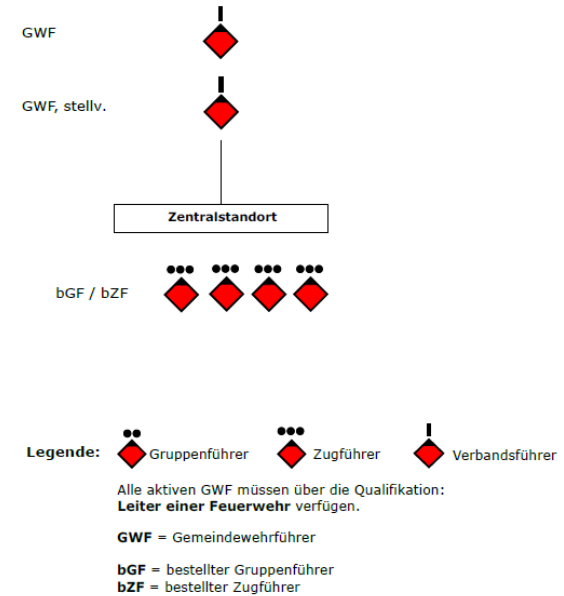
Vorteile - klassische Aufbauorganisation

- sehr klar und vertraut
- entspricht dem Regelbild M-V, gute Außenwirkung (Verwaltung, Aufsicht)
- eindeutige Zuständigkeit für:
 - Disziplin
 - Organisation
 - Vertretung

Nachteile

- hoher Führungsbedarf (OWF + Stellv. je Standort)
- Abhängigkeit von Einzelpersonen
- Nachwuchsproblem bei OWF-Funktionen
- Teilweise lange Entscheidungswege
- Ortswehren können sich stark „abkapseln“

Zielbild gemäß Standortkonzept 4 - Zentralstandort



Vorteile - flache Führungshierarchie

- deutlich reduzierte Führungsebenen
- Entlastung von Personal & Ehrenamt
- höhere Flexibilität
- Fokus auf Einsatz- und Fachführung
- gute Skalierbarkeit

Nachteile

- hoher Anspruch an den Gemeindefeuerführer
- Verlust von Identität & Repräsentation auf Standortebene
- erhöhter Abstimmungsbedarf
- verlangt Regelungsbedarf durch Aufsichtsbehörde (BDS)



Ergebnisse

Zusammenfassung

Der Ist-Soll-Vergleich zeigt deutlich, dass die derzeitige dezentrale Struktur der Gemeindefeuerwehr Dargun die definierten Schutzziele nur eingeschränkt und überwiegend nicht normkonform erreicht. Während die Abdeckung von Einwohnern und Risikoobjekten im Stadtgebiet modelliert bereits über 80 % liegt, bestehen insbesondere bei der Personalverfügbarkeit, der konformen Besetzung der Primäreinheiten sowie bei der strukturellen Einsatzbereitschaft erhebliche Defizite. Die konforme Personalverfügbarkeit liegt mit rund 32 % deutlich unter dem erforderlichen Niveau, sodass eine regelhafte Gruppenstärke von 1:8 nur in einem geringen Anteil der Einsätze erreicht wird. Auch im Ist-Soll-Vergleich von Fahrzeug- und Personalkonzept wird sichtbar, dass an den heutigen Einzelstandorten weder die personelle noch die funktionale Ausstattung dauerhaft abgesichert werden kann.

Mit der Umsetzung des Standortkonzeptes 4 und der Bündelung aller Primäreinheiten an einem Zentralstandort ergibt sich hingegen ein deutlich stabileres, robusteres und leistungsfähigeres Gesamtsystem. Der Zentralstandort ermöglicht:

- eine Konzentration von Fahrzeugen, Personal und Sonderfunktionen,
- eine deutlich verbesserte Ausnutzung der vorhandenen Personalressourcen,
- höhere Wahrscheinlichkeit der konformen Erstbesetzung,
- bessere Redundanz und Durchhaltefähigkeit bei längeren Einsatzzeiten,
- klare Führungs- und Einsatzstrukturen,
- eine nachhaltige Sicherstellung der Schutzzieleerreichung gemäß FwOV M-V.

Der Zentralstandort bildet damit die fachlich zwingende Grundlage, um die bestehenden strukturellen Defizite auszugleichen und die Einsatzbereitschaft der Gemeindefeuerwehr langfristig auf ein belastbares Niveau zu heben.

Gleichzeitig zeigt der Vergleich der Aufbauorganisation einen wesentlichen strategischen Vorteil der zukünftigen Organisation mit flachen Hierarchien. Während die heutige Struktur mit mehreren Ortswehrführungen einen hohen Führungsbedarf, starke Abhängigkeit von Einzelpersonen und teilweise lange Entscheidungswege erzeugt, führt die Zentralisierung zu einer deutlich verschlankten Führungsstruktur.

Die zukünftige Aufbauorganisation bietet insbesondere:

- eine reduzierte Anzahl an Führungsebenen,
- eine Entlastung des Ehrenamtes,
- eine bessere Bündelung von Fach- und Einsatzführung,
- höhere Flexibilität in der Einsatzorganisation,
- bessere Skalierbarkeit bei wachsenden Anforderungen,
- klarere Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten.



Ergebnisse

Zusammenfassung

Damit entsteht ein modernes, leistungsfähiges Führungsmodell, das stärker auf operative Einsatzführung und Fachkompetenz ausgerichtet ist und weniger auf formale Standortzugehörigkeit. Der Zentralstandort wird so nicht nur zum infrastrukturellen, sondern auch zum organisatorischen Rückgrat der Gemeindefeuerwehr.

Zusammenfassend zeigt der Ist-Soll-Vergleich, dass:

- das bestehende dezentrale System strukturell an seine Grenzen stößt,
- die Schutzzieleerreichung derzeit überwiegend nur statistisch, nicht jedoch organisatorisch abgesichert ist,
- erst der Zentralstandort in Verbindung mit einer flachen, zentralen Aufbauorganisation eine dauerhaft leistungsfähige, normgerechte und zukunftssichere Feuerwehrstruktur ermöglicht.

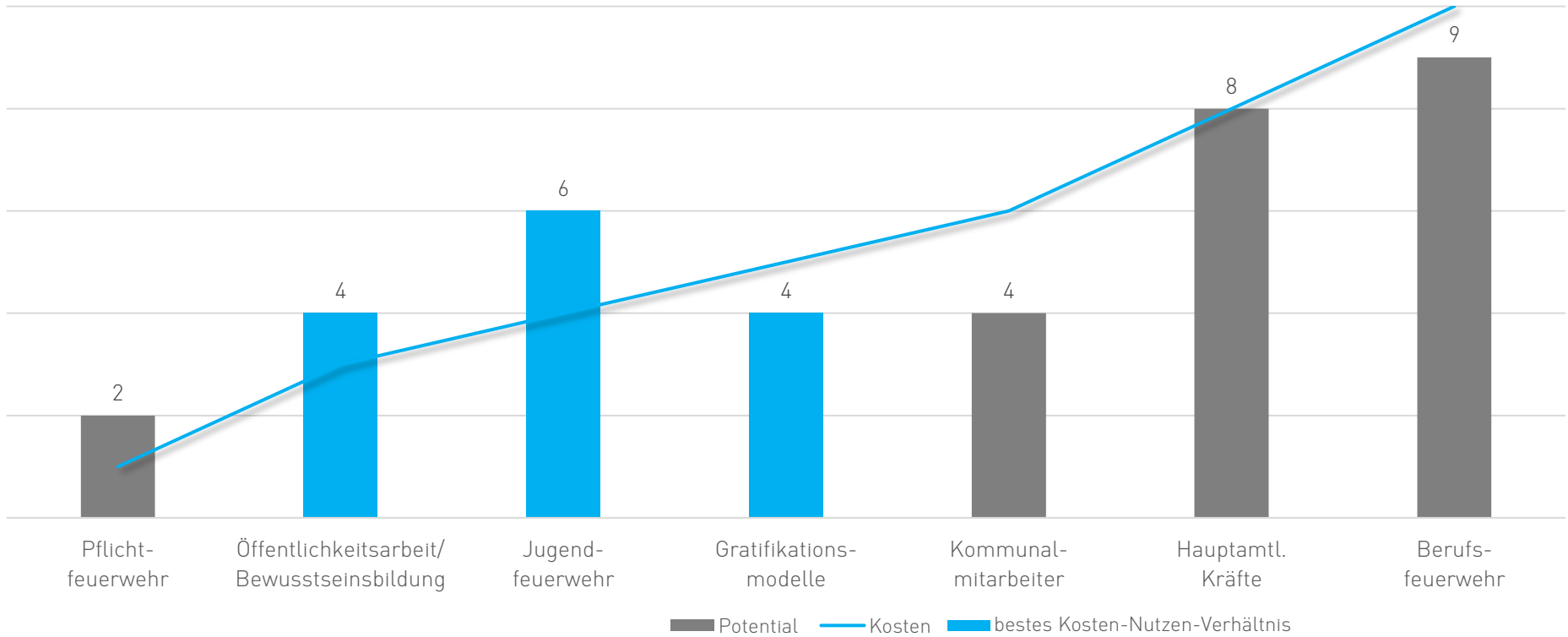


11 Maßnahmen und Empfehlungen

Umsetzungsplanung. Implementierung. Wirksamkeitskontrolle.

Konzeptionelle Maßnahmen

Qualitatives Kosten-Nutzen-Dreieck der Personalgewinnung



Potential	gering	mittel	hoch
	0-3	4-7	8-10



Bewertung zentraler Maßnahmen zur Stärkung der personellen Leistungsfähigkeit

Im Rahmen der qualitativen Betrachtung verschiedener Personalgewinnungsmaßnahmen zeigt sich, dass das günstigste Kosten-Nutzen-Verhältnis im Bereich der *Öffentlichkeitsarbeit/Bewusstseinsbildung*, der *Jugendfeuerwehrrarbeit* sowie der *Gratifikationsmodelle* zu verorten ist.

Diese drei Instrumente zeichnen sich durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wirksamkeit und Aufwand aus und tragen maßgeblich zur nachhaltigen Sicherung der Einsatzbereitschaft einer Freiwilligen Feuerwehr bei.

Öffentlichkeitsarbeit / Bewusstseinsbildung

Eine kontinuierliche und zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit stärkt die gesellschaftliche Wahrnehmung und Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements. Durch die Vermittlung von Transparenz und regionaler Verbundenheit kann die Identifikation der Bevölkerung mit der Feuerwehr deutlich erhöht werden, was sich positiv auf die Bereitschaft zur Mitwirkung auswirkt.

Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr stellt das wirksamste Instrument zur frühzeitigen Nachwuchsgewinnung dar. Sie vermittelt nicht nur technische und soziale Kompetenzen, sondern fördert auch Kameradschaft, Verantwortungsbewusstsein und Bindung an die Organisation. In der Folge gelingt der Übergang in den aktiven Dienst oftmals reibungslos, wodurch ein stabiler Personalnachwuchs gesichert werden kann.

Gleichwohl ist zu berücksichtigen, dass ab einem Alter von etwa 16 Jahren vermehrt Abgänge durch schulische oder berufliche Ausbildung, Studium oder fehlende wohnortnahe Beschäftigungsmöglichkeiten auftreten. Diese natürliche Fluktuation erfordert eine fortlaufende Korrektur und Nachsteuerung der Nachwuchsarbeit, um den Bestand an potenziellen Übertritten in den aktiven Dienst dauerhaft zu sichern.

Gratifikationsmodelle

Die Einführung gezielter Anreiz- und Anerkennungssysteme fördert Motivation und Bindung der aktiven Mitglieder. Neben finanziellen Aufwandsentschädigungen können insbesondere immaterielle Formen der Wertschätzung (z. B. Ehrenkarten, betriebliche Unterstützung, zusätzliche Freizeit) zur Steigerung der Einsatzbereitschaft und zur Reduzierung von Fluktuation beitragen.

Fazit:

Die Analyse verdeutlicht, dass insbesondere die Kombination aus Öffentlichkeitsarbeit, Jugendförderung und gezielten Anreizsystemen eine hohe Effektivität bei vertretbaren Kosten entfaltet. Diese Maßnahmen bilden somit das tragfähige Fundament einer strategischen Personalentwicklung innerhalb einer Freiwilligen Feuerwehr.

Konzeptionelle Maßnahmen

Investitionskosten im Betrachtungszeitraum 2026 bis 2031



Jahr	Maßnahme	Beschreibung	Standort	^a Einzelkosten	Gesamtkosten
2026	ORG1	Prüfung und Anpassung aktuelle Alarm- und Ausrückeordnung unter Beachtung der modellierten Gebietsabdeckung und personellen Leistungsfähigkeiten der Primäreinheiten	Kommune	- EUR	90.000 EUR kurzfristig
2026	ORG2 <u>i</u>	Festsetzung einer politischen Zielvereinbarung für den Neubau eines zentralen Feuerwehrstandort (Standortkonzept 4) mit mind. 8 Stellplätzen gemäß DIN 14092-1	Kommune	EUR	
2026	ORG3 <u>i</u>	Neugestaltung der Feuerwehrsatzung zur Optimierung der Aufbauorganisation der Gemeindefeuerwehr Dargun unter Einführung flacher Führungshierarchien zur Stärkung der Einsatz- und Fachführung	Kommune	- EUR	
2026	ORG4 <u>i</u>	Umsetzung eines temporären Standort- und Fahrzeugkonzeptes zur Sicherstellung der technischen und personellen Leistungsfähigkeit gemäß § 2 BrSchG M-V bis zur Fertigstellung des Zentralstandortes.	Kommune	- EUR	
2026	ORG5	Prozesspsychologische Beratung und begleitendes Coaching der Führungskräfte zur Umsetzung der neuen Aufbauorganisation sowie zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Selbstverständnisses in der Zusammenarbeit der Löschruppen	Kommune	10.000 EUR	
2026	TEC1	Implementierung eines internen Leistungsmonitoring zur Organisationsentwicklung und nachhaltigen Gewährleistung der Schutzzielerreichung (bspw. EMRAGIS 360°)	Kommune	2.000 EUR	
2026	ORG6 <u>i</u>	Konzeption zur konsequenten Nachqualifizierung von Einsatz- und Führungsfunktionen (Schwerpunkte: Atemschutzgeräteträger und Verbandsführer) gemäß Ist-Soll-Vergleich einschließlich Intensivierung Führungskräftefortbildung	Kommune	- EUR	
2026	BAU1 <u>i</u>	Bauplanung zur Sanierung und Ertüchtigung der Löschwasserversorgung aus dezentraler Bereitstellung (Bewertungsumfang: 13 Entnahmestellen)	Kommune	3.000 EUR	
2026	BAU2 <u>i</u>	Bauplanung zum Neubau der Löschwasserversorgung aus dezentraler Bereitstellung nach DIN 14 220 / DIN 14230 an 8 Stellen im Randgebiet	Kommune	5.000 EUR	
2026-27	BAU3	Machbarkeitsprüfung mit erweiterter Standortuntersuchung und Kostenschätzung nach DIN 276 für den Neubau eines zentralen Feuerwehrhauses	Kommune	40.000 EUR	
2026-28	ORG7	Bewusstseinsbildung „Freiwillige Feuerwehr Stadt Dargun“ und professionelle „Vermarktung“ im Außenverhältnis zur Mitgliedergewinnung (aktuelle Ausschöpfung 3,2 % der Personengruppe zwischen 18 – 65 Jahre)	Kommune	15.000 EUR	
2026-27	ORG8	Notfall- und Gefahrenabwehrplanung für einen Massenansturm von Betroffenen (MANB, BKZ 3250) als Bestandteil des kommunalen Notfall- und Krisenmanagements	Kommune	15.000 EUR	

^a Angaben ohne Berücksichtigung etwaiger Preissteigerungen, Fördermittel und der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Dargun

* ORG = organisatorisch, TEC = technisch, BAU = baulich

Konzeptionelle Maßnahmen

Investitionskosten im Betrachtungszeitraum 2026 bis 2031



Jahr	Maßnahme	Beschreibung	Standort	^a Einzelkosten	Gesamtkosten
2027	TEC2	Neubeschaffung Rettungsboot, Typ 1 mit Trailer, Bootsführerscheinen und PSA-Zubehör – temporäre Einstellung und Betrieb durch Feuerwehrstandort Zarnekow bis Fertigstellung Neubau zentrales Feuerwehrhaus	Kommune	45.000 EUR	8.465.000 EUR mittelfristig
2027-28	BAU4 <u>ⓘ</u>	Sanierung und Ertüchtigung der Löschwasserversorgung aus dezentraler Bereitstellung in Anlehnung an die DIN 14210 (Bewertungsumfang: 13 Entnahmestellen)	Kommune	200.000 EUR	
2027-28	BAU5 <u>ⓘ</u>	Neubau der Löschwasserversorgung aus dezentraler Bereitstellung nach DIN 14 220 / DIN 14230 an 8 Stellen im Randgebiet	Kommune	320.000 EUR	
2027-28	BAU6	Bauplanung (LPH 1-4) für den Neubau des zentralen Feuerwehrhauses	Kommune	700.000 EUR	
2029-31	BAU7	Neubau zentrales Feuerwehrhaus (LPH 5-8) nach DIN 14092-1 mit mind. 8 Stellplätzen, Stellplatzgröße 3	Kommune	6.500.000 EUR	
2030-31	TEC3	Ersatzbeschaffung Tanklöschfahrzeug (TLF 3000) - Außerdienststellung TFL 24/50	Kommune	450.000 EUR	
zyklisch	ORG9	Personalkosten (allgemein), Fortbildung Führungskräfte; Teambildende Maßnahmen, Organisationsentwicklung für ca. 70 EK in der FF Dargun (ca. 750 EUR/EK/a.)	Kommune	250.000 EUR	

^a Angaben ohne Berücksichtigung etwaiger Preissteigerungen, Fördermittel und der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt Dargun

* ORG = organisatorisch, TEC = technisch, BAU = baulich



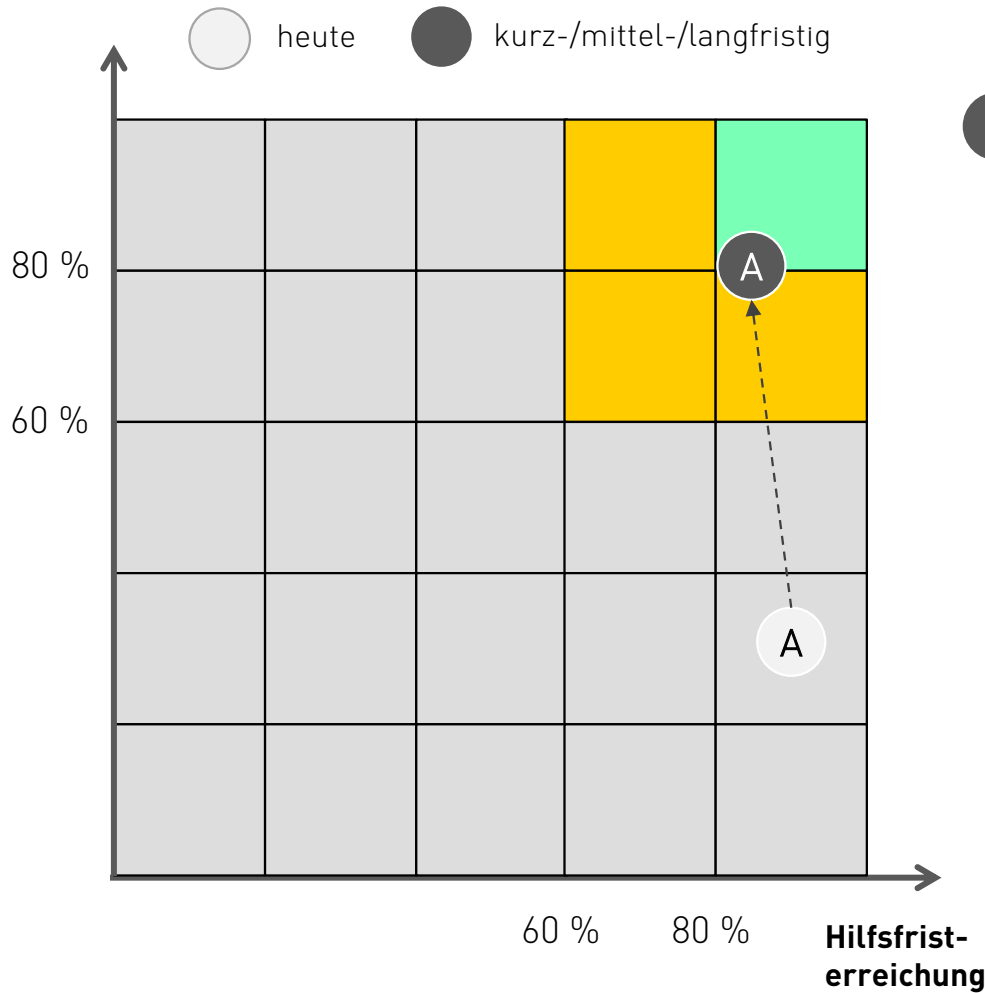
12 Zusammenfassung

Der Brandschutzbedarfsplan als Grundsatzdokument für die unternehmerische Zielvereinbarung.

Zusammenfassung
Kosten-Nutzen-Verhältnis



**Personal-
 verfügbarkeit**
 (konform)



A

Standortkonzept **4** - Zentralstandort
 Investitionskosten 2026 bis 2031

90.000 EUR	8.465.000 EUR
kurzfristig	mittelfristig
GESAMT	8.555.000 EUR

Schutzniveau ↗ ≈ 2.026 EUR pro Einwohner



Zusammenfassung

Fazit

Die durchgeführte Risikoanalyse und Ermittlung des Brandschutzbedarfes für die Stadt Dargun - auf Basis einer empirisch-mathematischen Risikoanalyse mit interkommunalen Bewertungsansätzen - kommt zu dem Ergebnis, dass das gesellschaftlich angestrebte Schutzniveau mit einem Erreichungsgrad der Schutzziele im abwehrenden Brandschutz von 32 % derzeit vermindert erreicht wird. Dies entspricht, bemessen an den Empfehlungen zum Zielerreichungsgrad von mind. 80 % gemäß FwOV M-V und dem Qualitätsanspruch der Stadt Dargun vom 04. September 2025, einer Differenz von 48 %.

Die derzeitige personelle Leistungsfähigkeit (relative Besetzung der Primäreinheit) der Ortsfeuerwehren beträgt 74 % im statistischen Mittel. Die konforme Besetzung der Primäreinheiten (Fahrzeugvollbesetzung) beläuft sich auf 32 %, d. h. bei 3,2 von 10 Einsätzen. Die errechnete Hilfsfristerreichung liegt bei max. 92 %. Die konforme Besetzung der Primäreinheiten bildet damit den Bezugswert für den aktuellen Erreichungsgrad von 32 %.

Bei einer Umsetzung der aufgezeigten Maßnahmenoptionen kann der Erreichungsgrad auf mind. 83 % (+51 %) erhöht werden. Die Gesamtinvestitionskosten im Betrachtungszeitraum 2026 bis 2031 belaufen sich hierzu unter Vernachlässigung etwaiger Fördermittel oder Preissteigerungen auf ca. 8.555.000 EUR.

Durch den Beschluss der Stadtvertretung wird der vorliegende Brandschutzbedarfsplan Grundsatzdokument für die politische Zielvereinbarung zur Gewährleistung des abwehrenden Brandschutzes in der Stadt Dargun und regelt alle notwendigen Maßnahmen zur Unterhaltung und Entwicklung einer leistungsfähigen Feuerwehr gemäß Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren (FwOV M-V).

Für die zukünftige Sicherstellung des gesellschaftlich angestrebten Sicherheitsniveaus innerhalb der Stadt Dargun muss der gegenständliche Brandschutzbedarfsplan fester Bestandteil einer wirkungsorientierten Haushaltssteuerung werden. Neben dem Neubau des Zentralstandortes, dem schutzzielorientierten Ausbau der Löschwasserversorgung sowie der Ersatz- und Neubeschaffung von Einsatztechnik ist eine regelmäßige Aus- und Fortbildung der Einsatz- und Führungskräfte sicherzustellen (Schwerpunkte: Atemschutzgeräteträger und Verbandsführer). Ferner werden zur Stärkung der personellen Leistungsfähigkeit der Primäreinheiten eine temporäre Standortverlagerung von Einsatztechnik sowie die Einführung eines softwaregestützten Leistungs- und Wirkungsmonitorings zur Selbstkontrolle der Schutzzieleerreichung empfohlen.

Die Jugendfeuerwehr bildet einen zentralen Punkt für die Mitgliedergewinnung der Einsatzabteilungen. Aktuell verfügt die Gemeindefeuerwehr Dargun über 34 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 17 Jahren. Hiervon geht ein korrigiertes Potenzial von insgesamt 8 Einsatzkräften im Fortschreibungszeitraum hervor.

Die absolute Anzahl der aktiven Feuerwehrmitglieder verändert sich bis zum Jahr 2031 voraussichtlich von 63 auf 69 Einsatzfunktionen (+10 %). Damit besteht bei Umsetzung des Zentralstandortes formal keine Unterdeckung an erforderlichen Einsatzfunktionen, die durch Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung ausgeglichen werden müsste. Unabhängig von der statischen Einsatzbereitschaft ist eine aktive Mitgliedergewinnung zwingend erforderlich, um den aktuell notwendigen Personalausfallfaktor von 2,0 bei der Fahrzeugbesetzung nachhaltig gewährleisten zu können.

Der vorliegende Brandschutzbedarfsplan ist spätestens **2031** zu überprüfen und fortzuschreiben. Anlassbezogen kann auch ein frühzeitigerer Fortschreibungszeitpunkt gewählt werden, wenn dieser beispielsweise durch signifikante Infrastrukturprojekte erforderlich wird.



#sicherheitsbegeistert

Stephan Jungblut

Ing. für Sicherheit und Gefahrenabwehr (M.Sc.)

M: +49 (0) 174 174 7921

T: +49 (0) 451 160 860 33

E: stephan.jungblut@emragis.de

W: emragis.de

 **EMRAGIS**



13 Anlagen

Abkürzungsverzeichnis und Maßnahmenpakete Feuerwehrrhäuser im Detail.



Anlage A

Abkürzungsverzeichnis

BrSchG M-V	Gesetz über den Brandschutz und die Technischen Hilfeleistungen durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern
FwLDAVO M-V	Feuerwehrlaufbahn-, Dienstgrad- und Ausbildungsverordnung
FwOV M-V	Verordnung über die Bedarfsermittlung und die Organisation der Feuerwehren in Mecklenburg-Vorpommern
LBauO M-V	Landesbauordnung Mecklenburg-Vorpommern
LKatSG M-V	Landeskatastrophenschutzgesetz Mecklenburg-Vorpommern
RDG M-V	Rettungsdienstgesetz Mecklenburg-Vorpommern
AfA-Tabelle	Tabelle der Absetzung für Abnutzung, Hrsg. Bundesministerium der Finanzen
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
EN	Europäische Normen
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift
GUU-I	Information der gesetzlichen Unfallversicherung
ILS	Integrierte Leitstelle
ISO	Internationale Organisation für Normung
ORBIT-Studie	Studie zur Optimierten Rettung, Brandbekämpfung und Integrierten Technischen Hilfeleistung 1976 bis 1978
ESA	Führungsqualifikation nach FwDV 2 „Einführung in die Stabsarbeit“
VF, ZF, GF	Führungsqualifikation nach FwDV 2 „Verbandsführer“, „Zugführer“, „Gruppenführer“
AGT	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Atemschutzgeräteträger“
TF, TM	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Truppführer“, „Truppmann“
MA	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Maschinist“
TH Basis, TH Teil A	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Technische Hilfeleistung Basis“, „Technische Hilfeleistung Teil A“



Anlage A

Abkürzungsverzeichnis

qualifizierte Staffel	Einheit aus mind. 6 Einsatzfunktionen bestehend aus 1 GF, 1 MA und 4 AGT
Primäreinheit	Ersteintreffende Einheit der Feuerwehr innerhalb der ersten Hilfsfrist (Einheit für den Grundschutz)
Sekundäreinheit	Nach der Primäreinheit eintreffende Einheit der Feuerwehr innerhalb der zweiten Hilfsfrist (Einheit für den Grundschutz)
Ergänzungseinheit	Ergänzende Einheit der Feuerwehr für die Erreichung der Schutzziele bei Risikoobjekten
RG mittel	Rettungsgerät für die mittlere technische Hilfe gemäß DIN 14751-4
RG schwer	Rettungsgerät für die schwere technische Hilfe gemäß DIN 14751-4
Kombigerät	Rettungsgerät für die technische Hilfe gemäß DIN 14751-4
kurzfristig	Bearbeitungs- und Umsetzungszeitraum \leq 1 Jahr
mittelfristig	Bearbeitungs- und Umsetzungszeitraum 2 - 4 Jahre
langfristig	Bearbeitungs- und Umsetzungszeitraum 5 - 10 Jahre
Ausrückebereich	Kennzeichnet den Bereich, welcher üblicherweise mit dem Gebiet der Ortslage identisch ist, für den die örtliche Feuerweereinheit aufgestellt wurde (absoluter Abdeckungsgrad in Bezug auf die Grundgesamtheit der Kommune)
Einsatzgebiet	Kennzeichnet den Bereich, welcher innerhalb der Hilfsfrist über den Ausrückebereich hinausgehend abgedeckt wird (relativer Abdeckungsgrad in Bezug auf die Grundgesamt der Kommune)
Zuständigkeitsbereich	Kennzeichnet den Bereich, welcher einer örtlichen Feuerweereinheit organisatorisch im Rahmen einer Alarm- und Ausrückeordnung zugeordnet wird. Der Zuständigkeitsbereich ergibt sich formal aus dem theoretisch abdeckbaren Einsatzgebiet, welches mittels einer Erreichbarkeitsanalyse ermittelt wird.

Anlage A

Abkürzungsverzeichnis



ELW 1	Einsatzleitwagen Typ 1 nach DIN 14507-2
KdoW	Kommandowagen nach DIN 14507-5
MTW/MTF	Mannschaftstransportwagen ist ein nicht genormtes Einsatzfahrzeug zum Transport von Personengruppen (Mannschaften)
ortsfeste Bef.-St.	ortsfeste Befehlsstelle als Führungseinrichtung für die Einsatzleitung bei größeren Schadenslagen
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit einer feuerwehrtechnischen Beladung für den Einsatz einer Gruppe mit Tragkraftspritze und einem fest eingebauten Löschwassertank von mind. 500 l nach DIN 14530-17
LF 10	Löschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-5 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 1000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von 1200 l
LF 20	Löschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-11 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von 2000 l
HLF 20	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-27 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von mindestens 1600 l. Ferner verfügt das Fahrzeug über eine erweiterte Standard-Zusatzbeladung für die technische Hilfeleistung
TLF 3000	Tanklöschfahrzeug mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2000 l/min bei einem Nennförderdruck von ≥ 10 bar, einer Schnellangriffseinrichtung, einem Löschwasserbehälter von 3000 l und Truppbesatzung (1/2) nach DIN 14530-22
DLA (K) 23/12	Automatische Drehleiter mit Korb und einer Nennrettungshöhe von 23 m bei 12 m Nennausladung nach DIN EN 14043
GW-L1	Gerätewagen-Logistik 1 nach DIN 14555-21 mit Truppbesatzung (1/2) und Mindestnutzlast von 1500 kg zur Beförderung von Ausrüstung zur Versorgung einer eingesetzten Einheit
GW-G	Gerätewagen-Gefahrgut nach DIN 14555-12 mit Truppbesatzung (1/2) und einer Ausrüstung zum Schutz von Eigentum und zur Begrenzung von Schäden für die Umwelt
RW	Rüstwagen nach DIN 14555-3 zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen größeren Umfangs
RTB 1	Nicht motorisiertes Boot zum vornehmlichen Retten in stehenden Gewässern mit einer zulässigen Besatzung von 4 Personen und einem Beladungsgewicht von mind. 500 kg nach DIN EN 14961
RTB 2	Motorisiertes Boot zum vornehmlichen Retten in stehenden und fließenden Gewässern mit einer zulässigen Besatzung von 6 Personen und einem Beladungsgewicht von mind. 1000 kg nach DIN EN 14961



Standort

Brudersdorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
1	kurzfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Bestellung eines/ einer Sicherheitsbeauftragten.	sicherheitsrelevant	3
2	kurzfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aus- und Fortbildung eines/ einer Sicherheitsbeauftragten.	sicherheitsrelevant	3
3	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Trennung der Fußwege der ausgestiegenen Feuerwehrangehörigen von den Fahrwegen der PKW der ankommenden Feuerwehrangehörigen.	sicherheitsrelevant	3
4	kurzfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Freihaltung von Schnee und Eis im Winter für alle Außenanlagen, die begangen/ befahren werden.	sicherheitsrelevant	3
5	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifrostes vor der Eingangstür rutschhemmend und ohne Stolperstellen.	sicherheitsrelevant	3
6	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Entfernung von Ausgleichsstufen, Kanten oder Stolperstellen im Feuerwehrgerätehaus.	sicherheitsrelevant	3
7	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Kennzeichnung vorhandener Ausgleichsstufen mit gelb-schwarzer Warnkennzeichnung.	sicherheitsrelevant	3
8	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Umsetzung einer konsequenten Kontaminationsvermeidung (Schwarz-Weiß-Trennung) durch organisatorische, technische oder bauliche Maßnahmen.	sicherheitsrelevant	3
9	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung von Blitzschutz (innerer und äußerer Schutz).	sicherheitsrelevant	3

Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrrhäuser der Stadt Dargun

Standort

Brudersdorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
10	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Internetanschlusses.	sicherheitsrelevant	3
11	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung des Abstandes zwischen Fahrzeugen, Geräten und Gebäudeteilen bei geöffneten Türen und Klappen von mindestens 0,50 m.	sicherheitsrelevant	3
12	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau eines Leichtflüssigkeitsabscheiders.	sicherheitsrelevant	3
13	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer funktionstüchtigen Abgasabsauganlage zur Einschränkung von Diesel-Emissionen von Einsatzfahrzeugen.	sicherheitsrelevant	3
14	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Tore an den Fahrzeugstellplätzen mit den Durchfahrtsmaßen nach DIN 14092-1 (min. B 3,6 m x H 4,0 m) und den notwendigen Sicherheitsabständen (Seite 0,50 m, Sturz min. 0,20 m).	sicherheitsrelevant	3
15	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Stellplätze nach Maß - DIN 14092-1 (min. B 4,5 m x L 10,0 m ggf. weitere Stellplatzgrößen nach DIN 14092-1 beachten).	sicherheitsrelevant	3
16	kurzfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Lagerung von Gefahrstoffen aus Hilfeleistungseinsätzen (bspw. benutztes Ölbindemittel o. ä.) außerhalb des Gerätehauses oder in vorgeschriebenen Behältnissen und in separaten, dafür eingerichteten Räumen.	sicherheitsrelevant	3



Standort

Brudersdorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
17	mittelfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aushang über über Ersthelfer, Notruf, Durchgangärzte sowie Standorte der Verbandkästen (bspw. Aushang DGUV-Information 204-001) an geeigneter Stelle anbringen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
18	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung ausreichender PKW-Stellplätze (mindestens 12 Stück bzw. gleich der Zahl der Sitzplätze der im Feuerwehrgerätehaus vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
19	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung eines Übungshofes.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
20	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Befestigung des Übungshofes (ähnlich dem Stauraum vor dem Feuerwehrgerätehaus).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
21	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifers für Feinschmutz innen hinter der Eingangstür eben und ohne Stolperstellen sowie gegen Wegrutschen gesichert.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
22	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines selbstleuchtenden Lichtschalters im Eingangsbereich.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
23	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Einbau einer selbstleuchtenden oder nachleuchtenden Rettungswegkennzeichnung.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
24	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung einer externen Einspeisung für Notstrom.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehnhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Brudersdorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
25	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer unabhängigen Stromversorgung (bspw. USV).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
26	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau von VDS-zertifizierten Rauchwarnmeldern.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
27	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Umkleiden.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
28	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Automatischen Externen Defibrillator (AED) im Feuerwehrgerätehaus oder auf den Einsatzfahrzeugen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
29	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einrichtung eines Büros für den Ortswehrleiter.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
30	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Zutrittskontrollanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
31	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Einbruchmeldeanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
32	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Verlegung der Fahrzeuglängsachse zur Tormitte.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
33	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer Druckluftherhaltung für Einsatzfahrzeuge mit Druckluftbremsanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Brudersdorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
34	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer Stiefelwäsche im Eingangsbereich der vom Einsatz zurückkehrenden Feuerwehrangehörigen (i. Allg. in der Fahrzeughalle).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
35	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Waschplatzes für Einsatztechnik (außenliegend).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
36	mittelfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Einhaltung der zulässigen Fachlast.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
37	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Auslegen der relevanten UVVen zur Einsicht.	Administrativ	1
38	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aushang über den zuständigen Unfallversicherungsträger (GUV-I 8548) an geeigneter Stelle anbringen.	administrativ	1
39	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung eines Übungshofes (Mindestgröße von 25 m x 10 m, sowie einem Über- und Unterflurhydranten).	administrativ	1
40	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung einer Einfriedung (Verzäunung) des Geländes.	administrativ	1
41	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Toiletten.	administrativ	1
42	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Duschen.	administrativ	1



Standort

Brudersdorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
43	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von zeitgemäßem Schulungsmaterial (bspw. Beamer, Whiteboard).	administrativ	1
44	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Aufenthalts- / Einsatzraum für länger andauernde Einsätze.	administrativ	1
45	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von WLAN.	administrativ	1
46	langfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Waschplatzes für Einsatztechnik (innenliegend bspw. Waschhalle).	administrativ	1
47	langfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung einer ausreichenden Kennzeichnung der Lagereinrichtungen sowie Standsicherheit.	administrativ	1

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Stubbendorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
1	kurzfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Bestellung eines/ einer Sicherheitsbeauftragten.	sicherheitsrelevant	3
2	kurzfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aus- und Fortbildung eines/ einer Sicherheitsbeauftragten.	sicherheitsrelevant	3
3	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Herstellung kreuzungsfreier Wege für den Alarmfall.	sicherheitsrelevant	3
4	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Trennung von Zugang der Einsatzkräfte und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge.	sicherheitsrelevant	3
5	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Trennung der Fußwege der ausgestiegenen Feuerwehrangehörigen von den Fahrwegen der PKW der ankommenden Feuerwehrangehörigen.	sicherheitsrelevant	3
6	kurzfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Freihaltung von Schnee und Eis im Winter für alle Außenanlagen, die begangen/ befahren werden.	sicherheitsrelevant	3
7	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifrostes vor der Eingangstür rutschhemmend und ohne Stolperstellen.	sicherheitsrelevant	3
8	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Herstellung der Panikfunktion bei Notausgangstüren.	sicherheitsrelevant	3
9	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bauliche Abtrennung der Umkleiden von der Fahrzeughalle.	sicherheitsrelevant	3

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Stubbendorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
10	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Umsetzung einer konsequenten Kontaminationsvermeidung (Schwarz-Weiß-Trennung) durch organisatorische, technische oder bauliche Maßnahmen.	sicherheitsrelevant	3
11	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau von Duschen.	sicherheitsrelevant	3
12	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Internetanschlusses.	sicherheitsrelevant	3
13	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung des Abstandes zwischen Fahrzeugen, Geräten und Gebäudeteilen bei geöffneten Türen und Klappen von mindestens 0,50 m.	sicherheitsrelevant	3
14	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Verlegung des Hauptverkehrsweges für den Einsatzfall hinter die Fahrzeuge.	sicherheitsrelevant	3
15	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau eines Leichtflüssigkeitsabscheiders.	sicherheitsrelevant	3
16	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer funktionstüchtigen Abgasabsauganlage zur Einschränkung von Diesel-Emissionen von Einsatzfahrzeugen.	sicherheitsrelevant	3



Standort

Stubbendorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
17	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Tore an den Fahrzeugstellplätzen mit den Durchfahrtsmaßen nach DIN 14092-1 (min. B 3,6 m x H 4,0 m) und den notwendigen Sicherheitsabständen (Seite 0,50 m, Sturz min. 0,20 m).	sicherheitsrelevant	3
18	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Stellplätze nach Maß - DIN 14092-1 (min. B 4,5 m x L 10,0 m ggf. weitere Stellplatzgrößen nach DIN 14092-1 beachten).	sicherheitsrelevant	3
19	kurzfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung ausreichender Lagermöglichkeiten für Feuerwehrrgeräte.	sicherheitsrelevant	3
20	mittelfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aushang über über Ersthelfer, Notruf, Durchgangärzte sowie Standorte der Verbandkästen (bspw. Aushang DGUV-Information 204-001) an geeigneter Stelle anbringen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
21	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung ausreichender PKW-Stellplätze (mindestens 12 Stück bzw. gleich der Zahl der Sitzplätze der im Feuerwehrrgerätehaus vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
22	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung eines Übungshofes.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
23	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Befestigung des Übungshofes (ähnlich dem Stauraum vor dem Feuerwehrrgerätehaus).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
24	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifers für Feinschmutz innen hinter der Eingangstür eben und ohne Stolperstellen sowie gegen Wegrutschen gesichert.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2



Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrehäuser der Stadt Dargun

Standort

Stubbendorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
25	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines selbstleuchtenden Lichtschalters im Eingangsbereich.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
26	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Einbau einer selbstleuchtenden oder nachleuchtenden Rettungswegkennzeichnung.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
27	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Herstellung von rutschhemmendem und leicht zu reinigendem Bodenbelag im Gebäude (vgl. GUV-R 181).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
28	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Herstellung einer freien Durchgangshöhe von min. 2 m, bei Neubauten 2,1 m und auf Alarmwegen 2,2 m an Durchgängen und Türen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
29	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung einer externen Einspeisung für Notstrom.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
30	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer unabhängigen Stromversorgung (bspw. USV).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
31	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau von VDS-zertifizierten Rauchwarnmeldern.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
32	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Umkleiden.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
33	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Automatischen Externen Defibrillator (AED) im Feuerwehrgerätehaus oder auf den Einsatzfahrzeugen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2



Standort

Stubbendorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
34	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einrichtung eines Büros für den Ortswehrleiter.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
35	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Zutrittskontrollanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
36	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Einbruchmeldeanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
37	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer Stiefelwäsche im Eingangsbereich der vom Einsatz zurückkehrenden Feuerwehrangehörigen (i. Allg. in der Fahrzeughalle).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
38	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Waschplatzes für Einsatztechnik (außenliegend).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
39	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der elektrischen Bedienung für die Tore der Fahrzeughalle.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
40	mittelfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Einhaltung der zulässigen Fachlast.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
41	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Auslegen der relevanten UVen zur Einsicht.	administrativ	1
42	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aushang über den zuständigen Unfallversicherungsträger (GUV-I 8548) an geeigneter Stelle anbringen.	administrativ	1



Standort

Stubbendorf

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
43	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung eines Übungshofes (Mindestgröße von 25 m x 10 m, sowie einem Über- und Unterflurhydranten).	administrativ	1
44	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung einer Einfriedung (Verzäunung) des Geländes.	administrativ	1
45	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Duschen.	administrativ	1
46	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von zeitgemäßem Schulungsmaterial (bspw. Beamer, Whiteboard).	administrativ	1
47	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Aufenthalts- / Einsatzraum für länger andauernde Einsätze.	administrativ	1
48	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von WLAN.	administrativ	1
49	langfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Waschplatzes für Einsatztechnik (innenliegend bspw. Waschhalle).	administrativ	1
50	langfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung einer ausreichenden Kennzeichnung der Lagereinrichtungen sowie Standsicherheit.	administrativ	1



Standort

Dargun

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
1	kurzfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Bestellung eines/ einer Sicherheitsbeauftragten.	sicherheitsrelevant	3
2	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Herstellung kreuzungsfreier Wege für den Alarmfall.	sicherheitsrelevant	3
3	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Unterstützung der Ausfahrt in den öffentlichen Verkehrsraum mit einer Ampelanlage.	sicherheitsrelevant	3
4	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Herstellung der freien Einsehbarkeit für die Auffahrt in öffentlichen Verkehrsbereich.	sicherheitsrelevant	3
5	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Trennung der Fußwege der ausgestiegenen Feuerwehrangehörigen von den Fahrwegen der PKW der ankommenden Feuerwehrangehörigen.	sicherheitsrelevant	3
6	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifrostes vor der Eingangstür rutschhemmend und ohne Stolperstellen.	sicherheitsrelevant	3
7	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Herstellung der Panikfunktion bei Notausgangstüren.	sicherheitsrelevant	3
8	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Entfernung von Ausgleichsstufen, Kanten oder Stolperstellen im Feuerwehrgerätehaus.	sicherheitsrelevant	3
9	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Kennzeichnung vorhandener Ausgleichsstufen mit gelb-schwarzer Warnkennzeichnung.	sicherheitsrelevant	3

Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun

Standort

Dargun

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
10	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bauliche Abtrennung der Umkleiden von der Fahrzeughalle.	sicherheitsrelevant	3
11	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung einer ausreichenden Anzahl der Umkleiden/ Spinde (mind. doppelte Anzahl der Sitzplätze der im Feuerwehrgerätehaus vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge).	sicherheitsrelevant	3
12	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Umsetzung einer konsequenten Kontaminationsvermeidung (Schwarz-Weiß-Trennung) durch organisatorische, technische oder bauliche Maßnahmen.	sicherheitsrelevant	3
13	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von Erste-Hilfe-Ausrüstung außerhalb von Einsatzfahrzeugen.	sicherheitsrelevant	3
14	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau eines Leichtflüssigkeitsabscheiders.	sicherheitsrelevant	3
15	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Tore an den Fahrzeugstellplätzen mit den Durchfahrtsmaßen nach DIN 14092-1 (min. B 3,6 m x H 4,0 m) und den notwendigen Sicherheitsabständen (Seite 0,50 m, Sturz min. 0,20 m).	sicherheitsrelevant	3
16	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Stellplätze nach Maß - DIN 14092-1 (min. B 4,5 m x L 10,0 m ggf. weitere Stellplatzgrößen nach DIN 14092-1 beachten).	sicherheitsrelevant	3

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrehäuser der Stadt Dargun**

Standort

Dargun

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
17	kurzfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung ausreichender Lagermöglichkeiten für Feuerwehrgeräte.	sicherheitsrelevant	3
18	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung ausreichender PKW-Stellplätze (mindestens 12 Stück bzw. gleich der Zahl der Sitzplätze der im Feuerwehrgerätehaus vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
19	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung eines Übungshofes.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
20	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Befestigung des Übungshofes (ähnlich dem Stauraum vor dem Feuerwehrgerätehaus).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
21	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifers für Feinschmutz innen hinter der Eingangstür eben und ohne Stolperstellen sowie gegen Wegrutschen gesichert.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
22	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines selbstleuchtenden Lichtschalters im Eingangsbereich.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
23	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau einer Notbeleuchtung oder zumindest von aufgeladenen Handleuchten im Eingangsbereich.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
24	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Herstellung einer freien Durchgangshöhe von min. 2 m, bei Neubauten 2,1 m und auf Alarmwegen 2,2 m an Durchgängen und Türen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2

Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun

Standort

Dargun

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
25	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung einer externen Einspeisung für Notstrom.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
26	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer unabhängigen Stromversorgung (bspw. USV).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
27	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau von VDS-zertifizierten Rauchwarnmeldern.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
28	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Umkleiden.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
29	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Automatischen Externen Defibrillator (AED) im Feuerwehrrgerätehaus oder auf den Einsatzfahrzeugen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
30	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Zutrittskontrollanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
31	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Einbruchmeldeanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
32	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer Druckluftherhaltung für Einsatzfahrzeuge mit Druckluftbremsanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
33	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer Stiefelwäsche im Eingangsbereich der vom Einsatz zurückkehrenden Feuerwehrrangehörigen (i. Allg. in der Fahrzeughalle).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Dargun

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
34	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Waschplatzes für Einsatztechnik (außenliegend).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
35	mittelfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung einer übersichtlichen Lagerung der Geräte und Materialien.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
36	mittelfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Einhaltung der zulässigen Fachlast.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
37	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Auslegen der relevanten UVen zur Einsicht.	administrativ	1
38	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aushang über den zuständigen Unfallversicherungsträger (GUV-I 8548) an geeigneter Stelle anbringen.	administrativ	1
39	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung eines Übungshofes (Mindestgröße von 25 m x 10 m, sowie einem Über- und Unterflurhydranten).	administrativ	1
40	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung einer Einfriedung (Verzäunung) des Geländes.	administrativ	1
41	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Duschen.	administrativ	1
42	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von zeitgemäßem Schulungsmaterial (bspw. Beamer, Whiteboard).	administrativ	1

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrlhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Dargun

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
43	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Raumes für die Organisation der Jugendfeuerwehr.	administrativ	1
44	langfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung eines Waschplatzes für Einsatztechnik (innenliegend bspw. Waschhalle).	administrativ	1
45	langfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung einer ausreichenden Kennzeichnung der Lagereinrichtungen sowie Standsicherheit.	administrativ	1

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrrhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Zarnekow

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
1	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Herstellung kreuzungsfreier Wege für den Alarmfall.	sicherheitsrelevant	3
2	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Trennung der Fußwege der ausgestiegenen Feuerwehrangehörigen von den Fahrwegen der PKW der ankommenden Feuerwehrangehörigen.	sicherheitsrelevant	3
3	kurzfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Freihaltung von Schnee und Eis im Winter für alle Außenanlagen, die begangen/befahren werden.	sicherheitsrelevant	3
4	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifrostes vor der Eingangstür rutschhemmend und ohne Stolperstellen.	sicherheitsrelevant	3
5	kurzfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Herstellung der Panikfunktion bei Notausgangstüren.	sicherheitsrelevant	3
6	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Entfernung von Ausgleichsstufen, Kanten oder Stolperstellen im Feuerwehrgerätehaus.	sicherheitsrelevant	3
7	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Kennzeichnung vorhandener Ausgleichsstufen mit gelb-schwarzer Warnkennzeichnung.	sicherheitsrelevant	3
8	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bauliche Abtrennung der Umkleiden von der Fahrzeughalle.	sicherheitsrelevant	3
9	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Umsetzung einer konsequenten Kontaminationsvermeidung (Schwarz-Weiß-Trennung) durch organisatorische, technische oder bauliche Maßnahmen.	sicherheitsrelevant	3



Standort

Zarnekow

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
10	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung des Abstandes zwischen Fahrzeugen, Geräten und Gebäudeteilen bei geöffneten Türen und Klappen von mindestens 0,50 m.	sicherheitsrelevant	3
11	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Verlegung des Hauptverkehrsweges für den Einsatzfall hinter die Fahrzeuge.	sicherheitsrelevant	3
12	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer funktionstüchtigen Abgasabsauganlage zur Einschränkung von Diesel-Emissionen von Einsatzfahrzeugen.	sicherheitsrelevant	3
13	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Tore an den Fahrzeugstellplätzen mit den Durchfahrtsmaßen nach DIN 14092-1 (min. B 3,6 m x H 4,0 m) und den notwendigen Sicherheitsabständen (Seite 0,50 m, Sturz min. 0,20 m).	sicherheitsrelevant	3
14	kurzfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung der Stellplätze nach Maß - DIN 14092-1 (min. B 4,5 m x L 10,0 m ggf. weitere Stellplatzgrößen nach DIN 14092-1 beachten).	sicherheitsrelevant	3
15	mittelfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Aushang über über Ersthelfer, Notruf, Durchgangärzte sowie Standorte der Verbandkästen (bspw. Aushang DGUV-Information 204-001) an geeigneter Stelle anbringen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
16	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Öffnen der Türen von Notausgängen nach außen (Ausnahme Alarmeingangstür, wenn dadurch der Unfallschutz verbessert wird).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2



Standort

Zarnekow

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
17	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines Abstreifers für Feinschmutz innen hinter der Eingangstür eben und ohne Stolperstellen sowie gegen Wegrutschen gesichert.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
18	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Einbau eines selbstleuchtenden Lichtschalters im Eingangsbereich.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
19	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Einbau einer selbstleuchtenden oder nachleuchtenden Rettungswegkennzeichnung.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
20	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Herstellung einer freien Durchgangshöhe von min. 2 m, bei Neubauten 2,1 m und auf Alarmwegen 2,2 m an Durchgängen und Türen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
21	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung einer externen Einspeisung für Notstrom.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
22	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer unabhängigen Stromversorgung (bspw. USV).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
23	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau von VDS-zertifizierten Rauchwarnmeldern.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
24	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Umkleiden.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2



Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrehäuser der Stadt Dargun

Standort

Zarnekow

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
25	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Automatischen Externen Defibrillator (AED) im Feuerwehrgerätehaus oder auf den Einsatzfahrzeugen.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
26	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung eines ausreichend großen Schulungsraums (min. 30 m ² nach DIN 14092-1 bzw. 1,5 m ² je Nutzer).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
27	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einrichtung eines Büros für den Ortswehrleiter.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
28	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Zutrittskontrollanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
29	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Einbau einer Einbruchmeldeanlage.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
30	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Herstellung einer ausreichenden Stellplatzzahl im Feuerwehrhaus für Einsatzfahrzeuge.	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
31	mittelfristige Umsetzung	7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	Einbau einer Stiefelwäsche im Eingangsbereich der vom Einsatz zurückkehrenden Feuerwehrangehörigen (i. Allg. in der Fahrzeughalle).	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	2
32	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Herstellung einer Einfriedung (Verzäunung) des Geländes.	administrativ	1
33	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Toiletten.	administrativ	1

**Maßnahmen zum sicherheitsgerechten Betreiben der Feuerwehrhäuser der Stadt Dargun**

Standort

Zarnekow

Pos.	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie	Gewichtung
34	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Herstellung der Geschlechtertrennung bei den Duschen.	administrativ	1
35	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung von zeitgemäßem Schulungsmaterial (bspw. Beamer, Whiteboard).	administrativ	1
36	langfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Bereitstellung eines Aufenthalts- / Einsatzraum für länger andauernde Einsätze.	administrativ	1
37	langfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Herstellung einer ausreichenden Kennzeichnung der Lagereinrichtungen sowie Standsicherheit.	administrativ	1

aib-Bauplanung Nord GmbH
Rosa-Luxemburg-Str. 14
18055 Rostock
Tel. (0381) 49 62 - 0
Fax (0381) 49 62 - 471

aib-Bauplanung Nord GmbH / Rosa-Luxemburg-Str.14 / 18055 Rostock

Stadt Dargun
Die Bürgermeisterin
Platz des Friedens 6
17159 Dargun

17489 Greifswald
Siemensallee 2a
Tel. (03834) 80 50 - 0
Fax (03834) 80 50 - 81

Neue Adresse:
18528 Bergen auf Rügen
Königsstraße 42
Tel. (03838) 80 08 - 0
Fax (03838) 80 08 - 25

info@aib-bauplanung.de
www.aib-bauplanung.de

Projekt / Unser Zeichen /Dokument1	Name	Telefon	E-Mail	Datum
	Hendrik-Eckhard Haß	0381 4962-537	h.hass@aib-bauplanung.de	23.04.2026

Bauvorhaben: 2026046 Studie zum Umbau/ Sanierung Bestandshalle zur Feuerwehr in Dargun

Sehr geehrte Frau Böttcher, sehr geehrte Damen und Herren,
mit diesem Schreiben erhalten Sie die Kostenschätzung für den Umbau und die Sanierung der Bestandshalle in der Demminer Straße 18 inkl. Außenanlagen und Abbruch des Heizhauses.

Grundlage unserer Planung war die Aufgabenstellung, die Werkhallen zum Feuerwehrgebäude mit 8 Stellplätzen und einem entsprechenden Sozialtrakt umzunutzen.

Dafür gab es einen Vor-Ort- Termin und eine anschließende Durchsicht der Archivunterlagen des Bestandsgebäudes. Auf Grundlage der vorhandenen Zeichnungen wurde ein CAD- Systemgrundriss und -schnitt zur groben Mengenermittlung erstellt.

Nach Sichtung der Bestandsunterlagen kann festgestellt werden, dass eine Umnutzung mit den vorhandenen baulichen Gegebenheiten möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.

Anhand von Luftbildern und Katasterplan wurde ein grober Lageplan mit Darstellung von Potentialflächen für Stellplätze für PKW's und Aufstellflächen und benötigte Schleppkurven für die Feuerwehrfahrzeuge erarbeitet.

Bei Auswertung der zur Verfügung stehenden Flächen wurde festgestellt, dass zum Nachweis des Platzbedarfes der gesamte Vorbereich der Halle benötigt wird. Hier wird ggf. eine Klärung der Grundstücksnutzung notwendig sein (siehe Lageplan).

Die Skizzen sind Bestandteil der Unterlage.

Die Kostenschätzung berücksichtigt die notwendigen Baumaßnahmen prozentual, bezogen auf die ermittelte Bruttogeschossfläche der Halle und vergleichbaren Neubauten. Eine Grundrissplanung des Sozialtraktes, eine genauere Analyse des Bestandes oder eine Planung der Erschließung/ Freianlagen liegt aufgrund des geringen Zeitfensters für die Bearbeitung abstimmungsgemäß noch nicht vor.

Wir gehen jedoch davon aus, dass eine Umsetzung der Gesamtbaumaßnahme im angegebenen Kostenrahmen realistisch ist.

Geschäftsführer
Dipl.-Ing. Arch.
Hendrik-Eckhard Haß
Firmensitz:
Rosa-Luxemburg-Str. 14
18055 Rostock

UST-Nr.:
4079 / 105 / 01466
Ust-IdNr.: DE187485952
Registergericht:
Amtsgericht
Rostock HRB 7632

Ostseesparkasse Rostock
IBAN DE12 1305 0000 0205 0279 70
BIC NOLADE 21 ROS
Sparkasse Vorpommern
IBAN DE61 1505 0500 0230 0037 29
BIC NOLADE 21 GRW



Die zukünftige Kostenentwicklung ist derzeit nicht einschätzbar.

Konzept Gebäude:

Beide Teile der Bestandshalle befinden sich augenscheinlich in einem guten baulichen Zustand. Schädigungen waren insbesondere im Fußboden- und Sockelbereich auszumachen. Ansonsten kann davon ausgegangen werden, dass die Hallenkonstruktion und die Hülle (Fassade und Dach) nur mit geringfügigen baulichen Eingriffen und optischen Aufwertungen weiter genutzt werden können. Je Stellplatz sind fehlende Toröffnungen zu ergänzen. Die Stellplatzflächen sind auch für größere Fahrzeuge ausreichend.

Die Tragfähigkeit und Abdichtung der Hallenböden und die Gründung können noch nicht bewertet werden. Die laut Bestandszeichnungen dargestellten Bodenaufbauten und die bisherige Hallennutzung lassen jedoch vermuten, dass neben Ausbesserungsmaßnahmen nur neue Bodenbeschichtungen notwendig sein werden.

Da im Außenbereich kein ausreichender Platz für einen Anbau zur Verfügung steht, sieht das Konzept vor, den Sozialtrakt (u.a. mit Umkleiden, Sanitärräumen, S/W- Trennung, Büro, Schulungsraum) zweigeschossig über zwei Gebäudeachsen in die Halle zu integrieren (siehe Grundrisskizze).

Für den Sozialtrakt steht über die beiden geplanten Geschosse eine Bruttofläche von ca. 455m² zur Verfügung. Nach Feststellung des genauen Raumbedarfs wird in der weiteren Planung ein Grundrisskonzept gem. Raumprogramm und Vorgaben der Unfallkasse erarbeitet.

Über den zur Verfügung stehenden rückwertigen Hallenraum erfolgt die Verteilung der Kameradinnen und Kameraden auf die Stellplätze der Fahrzeuge.

Der mittige Gang (derzeit mit Oberlicht) kann z.B. zur Werkstatt, Wäsche, Lager oder Archiv umgenutzt werden. Ob auch hier eine Zweigeschossigkeit sinnvoll ist, muss geprüft werden.

Aufgrund der medientechnischen Erschließung, Verlegung von Wasser und Abwasserleitungen wird ein Eingriff in die Bodenplatte/ Gründung notwendig sein. Ob für den eingestellten, zweigeschossigen Sozialtrakt eine Ertüchtigung oder Ergänzung der Gründung (mit den entsprechenden Bodenarbeiten etc.) notwendig ist, muss in der weiteren Prüfung und Planung untersucht werden.

Kosten für die TGA- Ausstattung (Heizung, Lüftung, Absaugung, Druckluft, GA, ELT etc.) sind vergleichbar mit Neubaukosten. Wir gehen von einer kompletten Neuinstallation aus. Da das Heizhaus und damit auch die Wärmeversorgung abgerissen werden sollen, ist eine Konzepterarbeitung für die zukünftige Wärmeversorgung notwendig.

Der Wunsch nach der Installation von Dach- PV- Anlagen muss im Zusammenhang mit den vorhandenen Dachoberlichtern geprüft werden. Bleiben die Oberlichter erhalten, steht nur eine geringe Dachfläche für PV- Installationen zur Verfügung

Konzept Freianlagen/ Erschließung:

Im Außenbereich ist eine vollständige Um- und Neuordnung der medienseitigen Erschließung inkl. Regenwasserbehandlung und Erweiterung des Regenwasseranschlusses notwendig.

Die Schmutzwasserableitung inkl. Flüssigkeits- und Fettabscheider, der Trinkwasseranschluss entsprechend dem zukünftigen Bedarf und der Energieanschluss müssen geprüft und angepasst bzw. vorgesehen werden.

Weiterhin wird die Außenbeleuchtung entsprechend den Vorgaben der Unfallkasse berücksichtigt.

Für die Gewährleistung von getrennten Zu- und Abfahrten (Alarmausfahrt) ist die verkehrstechnische Erschließung zu überplanen. Das betrifft u.a. auch die Herstellung der Feuerwehrstellflächen, die Absicherung der Alarmausfahrt, die Sicherheitsbügel vor den Toren und die Herstellung der PKW- und Fahrrad- Stellplätze für die Kameradinnen und Kameraden der FW.

Der Außenbereich wird aufgewertet und ggf. sind Ausgleichmaßnahmen für entfallene Bäume notwendig.

Mit freundlichen Grüßen
aib-Bauplanung Nord GmbH



Hendrik Haß
GF Architekt

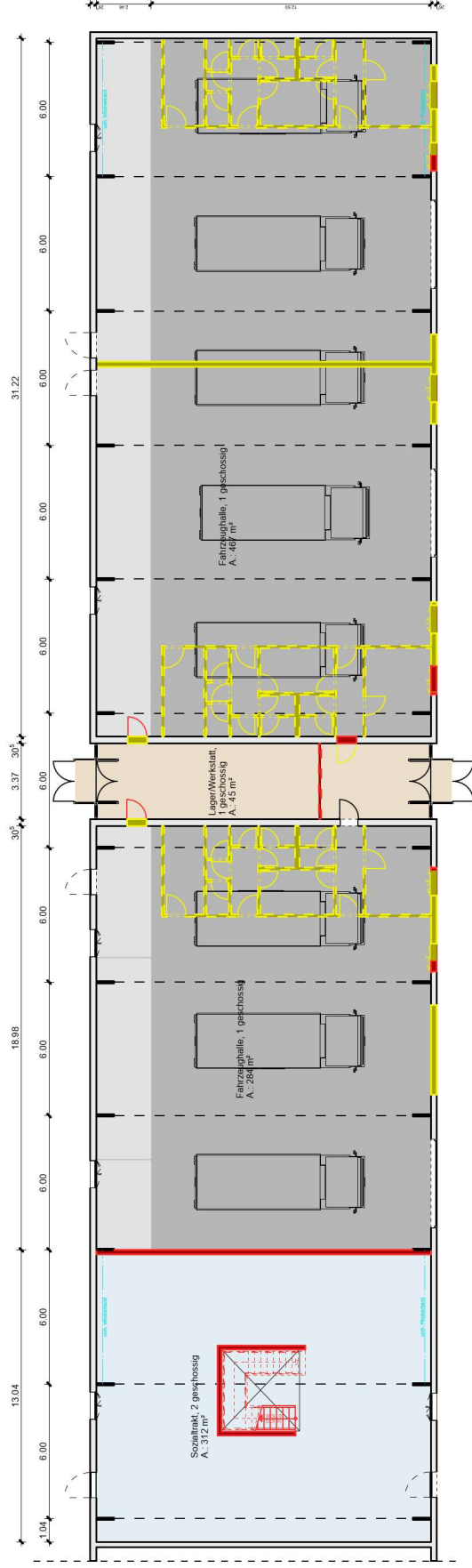




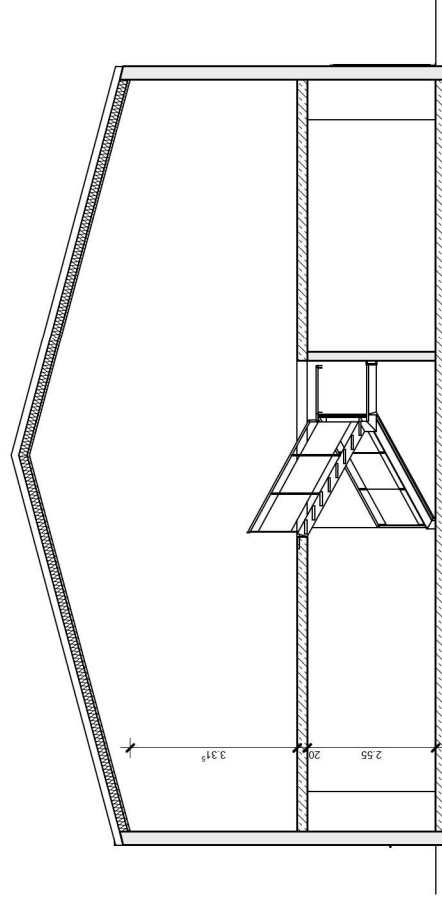








Grundriss Erdgeschoss



Systemschnitt A-A

Kostenschätzung

Bauvorhaben: 2026046 Umbau/ Ausbau zur Feuerwehr in Dargun

Auftraggeber: Stadt Dargun
Die Bürgermeisterin
Platz des Friedens 6
17159 Dargun

DIN 277	Fläche	m ²	€/m ² Brutto für KG300-400	
BGF	Brutto-Grundfläche Hallen ca.:	735 m ²	2.114,00 €	
	BGF 2-gesch. Hallenausbau Sozialtrakt:	455 m ²		
	BGF gesamt:	1.190 m²		
Kostengruppen DIN 276		Nettokosten EUR	MwSt EUR	Bruttokosten EUR
100	Grundstück	0,00	0,00	0,00
200	Herrichten u. Erschließen	151.260,50	28.739,50	180.000,00
300	Bauwerk-Baukonstruktionen	994.000,00	188.860,00	1.182.860,00
400	Bauwerk-techn. Anlagen	1.120.000,00	212.800,00	1.332.800,00
300 + 400	Summe Bauwerkskosten	2.114.000,00	401.660,00	2.515.660,00
500	Außenanlagen	924.369,75	175.630,25	1.100.000,00
600	Ausstattung u. Kunstwerke	0,00	0,00	0,00
700	Baunebenkosten (ohne 710, 760)	668.441,34	127.003,86	795.445,20
100 bis 700	Gesamtkosten (ohne 710, 760)	3.858.071,60	733.033,60	4.591.105,20

- Bemerkungen:** Kosten auf Grundlage einer Vorstudie mit Kosten für Vergleichsobjekte/m² BGF
- Vergleich: *aktuelle Kosten KG300+400 für FW- Neubauten: ca. 3.500€/m² BGF*
 - in KG200 enthalten Abbruch Heizhaus
 - KG500: Bearbeitungsfläche: ca. 4.700m², Kostenannahme aus Vergleichsprojekten im Mittel ca. 225€/m²
 - KG600 nicht enthalten
 - KG700 pauschal 22% von KG300+400+500

Rostock, 23.04.2026

Hendrik Haß
GF/Architekt